Nr. 4. Mittwoch, den 6. Januar 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 4. Jan. bis 17. Jan. 1926 1.00 Mk. (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.: auswärts 10 und 12 Pfg. Im Reklameteil 50 u. 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foerst; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Fiegel; für den Anzeigenteil: Franz Maas. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauenmühlen & Dietrichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Die Stellung der Parteien zur Regierungsbildung.

Eine deutsche Erklärung zur beabsichtigten Mobilisierung der deutschen Eisenbahnobligationen. — Der Frankenfälschungsskandal in Ungarn.

Eine Erklärung der Demokraten.

Berlin, 5. Januar.

Die Frage der Regierungsbildung tritt allmählich wieder in den Vordergrund. Schon beschäftigen sich die einzelnen Parteien recht lebhaft mit der Neubildung der Regierung, und es scheint, daß die einzelnen Parteien auch nach dem Scheitern der Verhandlungen im vergangenen Jahre grundsätzlich an ihrem Standpunkt festzuhalten entschlossen sind.

Die Demokraten und das Zentrum

beharren jedenfalls nach wie vor auf der Wiederherstellung der Großen Koalition, wie aus einer offenbar parteioffiziösen Veröffentlichung hervorgeht, die die demokratischen Blätter gleichzeitig bringen. Darin heißt es, das Zentrum habe vor Weihnachten beschlossen, noch einmal die Frage der Großen Koalition zur Entscheidung zu bringen. Die Demokratische Partei werde die Aktion des Zentrums entschieden unterstützen. Aus dieser Sachlage ergebe sich aber, daß jeder Versuch zur Regierungsbildung vor der Entscheidung des Zentrums von vornherein zum Scheitern verurteilt sei. Die beiden genannten Parteien würden sich nicht zu einer anderen Kombination bereitfinden können, solange nicht das Ergebnis der Zentrumssitzung endgültig feststehe. Daraus ergebe sich, daß es zurzeit, weil aussichtslos, auch nicht zweckmäßig sein dürfte, zu versuchen, eine neue Lösung etwa mit einer neuen Persönlichkeit herbeizuführen. Im gegenwärtigen Stadium der Entwickelung würde die Betrauung einer neuen Persönlichkeit mit der Regierungsbildung eher eine unliebsame Verzögerung als eine notwendige Beschleunigung bedeuten. Das bedeutet, daß Zentrum und Demokraten ganz entschieden

gegen die Betrauung des bisherigen Reichskanzlers Dr. Luther

mit der Neubildung der Regierung sind und daß sie also unter allen Umständen die Große Koalition wieder herstellen wollen. Auf der anderen Seite aber beharren die Sozialdemokraten auf ihrer ablehnenden Haltung. Gestern abend fand eine Sitzung der Partei- und Gewerkschaftsfunktionäre der S. P. D. in Berlin statt, in der der Fraktionsvorsitzende der Reichstagsfraktion, Hermann Müller, ein Referat über Regierungskrise und Arbeiterschaft hielt. Hermann Müller schilderte zunächst die Gründe, an denen die Regierungsbildung im vergangenen Jahre scheiterte. Er führte dabei aus, daß in der Frage der Fürstenabfindung schon keine Einigung hätte erzielt werden können und daß auch die Regierungsbildung in den sozialpolitischen Forderungen gescheitert sei. Die S. P. D. müsse sich hüten, in einer Großen Koalition in Schwierigkeiten zu kommen, wie sie sie bereits einmal erlebt habe. Ohne das notwendige Vertrauen sei

eine Regierungsbildung auf der Grundlage der Großen Koalition nicht möglich.

Er sei durchaus der Auffassung, daß unter den gegenwärtigen Umständen eine Große Koalition unmöglich sei. Die Versammlung faßte dann nach lebhafter Aussprache eine Entschließung, in der es heißt:

„Die Konferenz der Berliner Funktionäre billigt, daß die Reichstagsfraktion die Bildung einer Regierung der Großen Koalition abgelehnt hat. Die Konferenz erwartet, daß die Fraktion, wenn jetzt erneut der Versuch der Bildung einer solchen Regierung gemacht werden sollte, abermals die Beteiligung an dieser Koalition ablehnt."

Das ist eine deutliche Sprache. Wenn auch die Berliner Funktionäre als radikal bekannt sind, so wird man doch nicht an den Worten Hermann Müllers vorübergehen können, der auch heute die Wiederherstellung der Großen Koalition für unmöglich hält. Trotzdem wird man erwarten dürfen, daß das Zentrum und die Demokraten an der Wiederherstellung der Großen Koalition weiter arbeiten werden und daß auch das Zentrum am kommenden Sonntag einen entsprechenden Beschluß fassen wird. Wie sich

der Reichspräsident

verhalten wird, ist heute schwer zu sagen. Kaum aber dürfte er die Verhandlungen über die Regierungsbildung in dem Sinne weiter führen, wie sie im vergangenen Jahre geführt worden sind. Er werde, so führt auch heute die „Tägliche Rundschau", die dem Außenminister nahesteht, aus, voraussichtlich den bisherigen Reichskanzler Dr. Luther demnächst mit der Regierungsbildung beauftragen, und Dr. Luther werde zweifellos nicht die Berufung in sich fühlen, einen aussichtslosen Versuch zu wiederholen.

Die deutschen Eisenbahnobligationen.

Berlin, 5. Januar.

Zu den verschiedenen sich widersprechenden Pressestimmen über eine beabsichtigte Mobilisierung der deutschen Eisenbahnobligationen äußert sich heute die „Diplomatisch-politische Korrespondenz", die dem Auswärtigen Amt nahesteht, wie folgt:

Die Presse des Auslandes befaßt sich seit einigen Tagen mit mehr oder weniger unklar wiedergegebenen Gerüchten über einen Plan, einen größern Teilbetrag der deutschen Eisenbahnschuldverschreibungen zu mobilisieren. Kompliziert wird der Gedankengang besonders noch dadurch, daß er von französischer Seite, so im „Temps",

mit der Besetzungsfrage in Zusammenhang gebracht

wird. Der Gedankengang, von dem diese seltsame Verquickung ausgeht, stützt sich auf die Behauptung, die Besetzung deutschen Gebiets diene nach dem Versailler Vertrag zur Sicherstellung nicht nur der Entwaffnung, sondern auch der Entschädigungsleistungen, und zu diesen gehöre das Funktionieren des Dawesschen Plans, der wiederum u. a. die Verwertung der Schuldverschreibungen vorsehe. Dazu ist zu bemerken, daß diese Verwertung unabhängig von irgendwelchen deutschen Einwirkungen der Zuständigkeit des Uebertragungsausschusses unterworfen ist, wobei Wiederherstellungsausschuß und Treuhänder für die Schuldverschreibungen, nicht aber deutsche Behörden mitwirken. Schon dadurch entfällt jede Konstruktion, die auf dem ursprünglichen Versailler Gedanken einer zwangsweisen Einwirkung auf deutsche Leistungen mit Hülfe der Besatzung beruht.

Aus diesen unrichtigen französischen Argumenten mag weiter eine dementierte amerikanische Meldung herrühren, die von Verhandlungen über die Frage einer Verkürzung der Besetzungsfristen und der Frist für die Saarabstimmung im Zusammenhang mit

deutschen handelsvertraglichen Zugeständnissen

und einer deutschen Beteiligung an einer Anleihe zur Festigung des französischen Frankens wissen wollte. Aber auch die weitern aus Amerika stammenden Nachrichten sind wenig genau und zum Teil einander widersprechend. Die „Chicago Tribune" spricht von Verhandlungen über eine 100-Millionen-Dollaranleihe, die durch die deutschen Eisenbahnen verbürgt würde (wobei aber offenbar eine Auflegung der längst beim Treuhänder ruhenden elf Milliarden Mark Obligationen gemeint ist) und spricht von guten Fortschritten der darauf zielenden Verhandlungen. Widerstände der deutschen Bankwelt und Amtskreise sollten durch Gewährung bestimmter Sicherheiten beseitigt werden, sobald der Plan endgültig feststehe. Englische Blätter, so die „Morningpost", die „Financial Times" und der „Daily Telegraph" befassen sich ebenfalls mit diesen Besprechungen, wobei aber nur die „Financial Times" einen gewissen Optimismus zeigt, während die „Morningpost" den Vorschlag an der Abneigung der amerikanischen Bankiers gescheitert sieht. In der Tat ist die langfristige Laufzeit dieser Schuldverschreibungen, die 37½ Jahre laufen sollen, mit 5 v. H. verzinst und mit 1 v. H. amortisiert werden, vom Standpunkt des Geldmarkts zurzeit nicht übermäßig verlockend.

Der Effektivertrag

würde angesichts der Verzinsung anderer Anleihen trotz der wertvollen Sicherheit zweifellos erheblich hinter dem Nominalbetrag zurückbleiben, von dem Frankreich wieder nur 52 v. H. zu bekommen hätte, da kaum anzunehmen ist, daß die übrigen Reparationsgläubiger zu seinen Gunsten auf ihren Anteil an einer etwaigen Teilmobilisierung verzichten würden. Allerdings ist der Treuhänder nach den Bestimmungen des Londoner Abkommens (Teil 1, Abschnitt 16, Anlage 4 und 5, 6 b) berechtigt, auf Grund der in seinen Händen befindlichen Obligationen von sich aus neue Schuldverschreibungen auszugeben und sie mit andern Rechten und Zinssätzen auszustatten. Das berührt jedoch weder die Höhe der deutschen Zinsleistungen, noch der Gutschrift für die hingegebenen Obligationen, so daß also das in irgendeiner Form wahrscheinlich beträchtliche Disagio in jedem Fall von den Gläubigern getragen würde, wenn unter heutigen Verhältnissen ein Teilbetrag mobilisiert werden sollte. Sehr erheblich werden freilich deutsche Interessen berührt, insoweit irgendeine Transaktion mit dem gleichfalls durch den Dawesschen Plan festgelegten

Schutz der deutschen Währung

in Konflikt kommen sollte. Sollte zum Beispiel verlangt werden, daß die in Frage kommenden Grundsätze wie sie u. a. in Teil 1 Abschnitt 12 und 13 und in der Anlage 6 niedergelegt sind, bei der Begebung eines Teilbetrags der Schuldverschreibungen in den Hintergrund treten, so würden dadurch vitale deutsche Interessen gefährdet und ein deutsches Recht zum Einspruch geschaffen.

Die Korrespondenz ist der Meinung, daß die Frage die größte Aufmerksamkeit verdient. Bei dem natürlichen Zusammenhang zwischen der etwaigen Uebertragung deutscher Zinsleistungen an ausländische Uebernehmer von Teilbeträgen der Eisenbahnobligationen und den Bestimmungen des Londoner Abkommens über die Pflichten des Uebertragungsausschusses, bei der Umwandlung deutscher Zahlungen in Devisen und bei ihrer weiteren Verwendung dürften die Grenzen nicht überschritten werden, die durch den Schutz der deutschen Währung geboten seien.

Das Reich muß uns doch bleiben!

Von
Dr. Günther Molnar.

Trotz entsetzlicher Wirtschaftsnot und bitterer Enttäuschung über unerfüllte Hoffnungen überschreiten wir die Schwelle des neuen Jahres mit dem Gefühl eines zwar langsamen, aber doch spürbaren Aufstiegs. Gerade das verflossene Jahr hat uns merklicher emporgetragen als irgend eins in der traurigen Nachkriegszeit. Aber es hat uns zugleich doch auch immer wieder erkennen lassen, wie sehr das deutsche Schicksal in dieser bewegten weltgeschichtlichen Epoche sein Gepräge erhält von unserem unerhörten Sturz, dessen erschreckende Tiefe vielen noch gar nicht recht zum Bewußtsein gekommen ist, und wie falsch es ist, uns in Illusionen zu wiegen.

Bietet unsere Lage also auch bei diesem Jahreswechsel noch längst keinen Anlaß zu frohbeschwingten, feiernden Worten, so darf sich die größere Zeiträume überspannende rückschauende Betrachtung doch vor allem an der einen trostreichen Gewißheit aufrichten, daß das Fundament unseres nationalen Seins, auf dem unsere frühere Größe ruhte, dem fürchterlichen Ansturm standgehalten hat, und daß durch alle Volksschichten und Stämme der unerschütterliche Wille geht, festzuhalten am geeinten Deutschen Reich.

Von allen Völkern der Welt hatte Deutschland im 19. Jahrhundert die schwerste Aufgabe zu erfüllen; denn es mußte in kürzestem Zeitraum eine Fülle von Problemen meistern, die bei andern Völkern in langen Entwickelungsepochen reifen konnten: Herstellung der nationalen Einheit, Herausbildung einer modernen konstitutionellen Verfassung und Bewältigung der sozialen Frage, die in dem mit stürmischer Gewalt in den Hochkapitalismus mit seinen von Jahr zu Jahr anschwellenden Proletariermassen hineingerissenen jungen Reich brennend wurde. Diese plötzliche Zusammenballung epochaler Probleme im vorigen Jahrhundert ist, tief in den historischen Existenzbedingungen unseres Volkes in der Mitte Europas verankert, deutsches Schicksal gewesen.

Die Entdeckung neuer Seewege zum Beginn der Neuzeit, die für die vom Atlantischen Ozean bespülten Staaten, besonders England und Frankreich, der Beginn einer reichen Entwickelung bedeutete, brachten über Zentraleuropa einen Rückfall in Naturalwirtschaft und Armut. Der dreißigjährige Krieg vollendete das Unglück. Das Deutsche Reich geriet in den Zustand völliger Auflösung, und seine Ohnmacht, begründet durch die nationale Zerrissenheit, war die stillschweigende und selbstverständliche Voraussetzung für die Machtpolitik Englands, Frankreichs und Rußlands. Unter allen europäischen Völkern war lange keines so gering geachtet wie das deutsche. Erst in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts begann langsam unser Aufstieg, um dann endlich im 19. Jahrhundert ein rascheres und sehr bald ein stürmisches Tempo anzuschlagen. So tauchten bei uns alle die Probleme der modernen bürgerlichen Kultur, die bei den westeuropäischen Völkern in langsam reifender Entwickelung gelöst werden konnten, zugleich und plötzlich auf, und nur ein Genie wie Bismarck war imstande, sie überhaupt zu bewältigen.

So haben wir als letztes unter den großen Kulturvölkern das hohe Gut der nationalen Einheit erworben. Daß diese auf den Schlachtfeldern Böhmens und Frankreichs schließlich doch erreicht und in dem vierjährigen gewaltigen Ringen des Weltkrieges behauptet werden konnte, verdanken wir letzten Endes der Wehrhaftigkeit unseres Volkes. In der Abneigung der ehemals nach Frankreich gravitierenden kleinen deutschen Fürsten des Rheinbundes gegen den miles perpetuus des brandenburgischen Staates und seinen immer mächtiger ins Reich dringenden „Dominat", in dem Mißtrauen Metternichs gegen die militärische Jakobiner Scharnhorst und Gneisenau in Blüchers Hauptquartier kommt, ebenso wie in dem Geschrei unserer Weltkriegsfeinde gegen den preußischen Militarismus", zum Ausdruck, daß bei uns das Heer das Werkzeug des nationalen Gedankens gewesen ist. Diese Tatsache hatte wiederum zur Folge, daß die Reichsgründung Bismarcks, obwohl Erfüllung eines alten demokratischen Traumes, praktisch das Werk des Obrigkeitsstaates, aber eben nur deshalb erfolgreich war. Spengler hat in einem geistreichen Wort als das Wesen der Verfassung bezeichnet:

„Die innere Verfassung einer Nation hat immer nur den einen Zweck, für den äußeren Kampf, sei er militärischer, diplomatischer oder wirtschaftlicher Art, „in Verfassung" zu sein. Wer sie als Selbstzweck und Ideal an sich behandelt, richtet mit seiner Tätigkeit nur den Körper der Nation zugrunde."

So faßte Bismarck seine Aufgabe bei der Schaffung der alten Reichsverfassung auf. Der geniale Staatsmann, der einen feinen Sinn für politische Imponderabilien hatte, sagte einmal im Norddeutschen Bundestag im Jahre 1867: „Es hat nicht unsere Absicht sein können, ein theoretisches Ideal einer Bundesverfassung herzustellen, in der der Einheit Deutschlands einerseits auf ewig verbürgt werden wird, auf der anderen Seite jeder partikularistischen Regung die freie Bewegung gesichert bleibe." Und als Bismarck in Versailles gegen Widerstände zu kämpfen hatte, die die Bezeichnung „Deutscher Kaiser" zu wesenlos fanden und den Titel „Kaiser von Deutschland" vorschlugen, äußerte er sich über diesen Unterschied in dem humorvollen Küchenlatein: „Nescio quid mihi magis farci-

Die Neuordnung im besetzten Gebiet.

Koblenz, 5. Januar.

Die Bezirks- und Kreisbelegierten der Rheinlandkommission haben bekanntlich am 1. Dezember ihren Dienst eingestellt, sich aber den Monat Dezember als Abwicklungsmonat vorbehalten. Mit Ablauf des Monats Dezember haben die Delegierten überall ihre Posten endgültig verlassen. An ihre Stelle treten nach Anweisung des Oberkommandierenden der Rheinarmee die Generäle und Divisionskommandeure, die ihrerseits wieder in den Städten und am Sitz der Landratsämter die Ortskommandanten mit der Aufrechterhaltung der Verbindung mit den deutschen Behörden beauftragen. Diese Unterstellen sind den deutschen Behörden mitgeteilt worden, die nun ihrerseits die Stellen zu bestimmen haben, die mit den Vertretern der Rheinlandkommission die Verbindung unterhalten. Es wird sich dabei durchweg um die Bürgermeister der kreisfreien Städte und um die Landräte bezw. Kreisdelegierten und Bezirksamtmänder handeln.

Die Besatzung von Geilenkirchen.

Geilenkirchen, 5. Januar.

Auf dringende Vorstellung der deutschen Gesandtschaft in Brüssel wegen der geplanten übermäßigen Belegung von Geilenkirchen und Hünshoven mit Besatzungstruppen hat die belgische Regierung eingewilligt, daß die Neubelegung auf ein Bataillon mit Stab herabgesetzt wird.

Die nächste Tagung des Staatsrates.

Berlin, 5. Januar.

Der Staatsrat tritt am Montag, den 18. Januar, zu seinem nächsten Tagungsabschnitt zusammen. Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, werden Hauptberatungsgegenstände sein der Etat für 1926, dessen Vorberatung bereits am 11. Januar beginnen wird, und der in der vorigen Tagung unerledigt gebliebene Gesetzentwurf über die Gebäudeentschuldungssteuer. Der 18. Januar bleibt den Beratungen der Fraktionen vorbehalten. Die erste Vollsitzung findet am 19. Januar, nachmittags 5 Uhr, statt. Die Tagung dürfte eventuell die ganze Woche in Anspruch nehmen.

Abbau der Militärkontrolle.

Berlin, 5. Januar.

Nach einem Schreiben des Generals Walch an den General Pawels bleiben nach Abbau der Kontrollzweigstellen als provisorische Posten der interalliierten Militärkontrollkommission einstweilen nur in Königsberg und in München Gruppen von je zwei alliierten Offizieren als Zweigstation der Berliner Zentralstellen bestehen. Auf Grund des Schreibens des Generals Walch werden aufgehoben die Stellen Köln, Düsseldorf, Münster, Hamburg, Stettin, Dresden, Breslau und Stuttgart.

Landestrauer in Italien.

Rom, 5. Januar.

Aus Anlaß des Todes der Königinmutter sind in ganz Italien die Schulen, Theater und Gerichte geschlossen. Mussolini richtete eine Botschaft an die Nation, in der die Verdienste der Verstorbenen um das Volk hervorgehoben werden. Die Beisetzung im Pantheon wird am Samstag erfolgen.

Der Thronverzicht Karols angenommen.

Bukarest, 5. Januar.

Beide Häuser des Parlaments hielten gestern eine Sitzung ab, um sich mit dem Thronverzicht des Kronprinzen Karol zu befassen. Der Gesetzentwurf über den Thronverzicht und die Proklamierung des Prinzen Michael zum Thronfolger wurde von den beiden Häusern des Parlamentes angenommen. Die Mitglieder der Opposition enthielten sich der Abstimmung. Nach dem Gesetzentwurf werden Mitglieder des Regentschaftsrates sein: Prinz Nikolaus, der Patriarch Christian Miron und der Präsident des Kassationshofes Buzdugan. Während der Sitzungsdauer wurden sowohl in der Hauptstadt als auch in der Provinz erhöhte militärische Vorsichtsmaßnahmen getroffen, da für den Kronprinzen Karol Kundgebungen erfolgten. In Klausenburg hatten die Demonstranten sogar ein Manifest erlassen.

Bukarest, 5. Januar.

Prinzessin Helena bleibt weiter Mitglied des königlichen Hauses, behält das Palais des Kronprinzen und widmet ihr Leben der Erziehung ihres Sohnes. Sie hat bereits eine bindende Erklärung abgegeben, daß sie nach ihrer Scheidung eine neue Ehe nicht eingehen werde.

Die Errichtung von Rundfunkanlagen im besetzten Gebiet.

Koblenz, 5. Januar.

Wie gemeldet wird, hat die Rheinlandkommission gegen die Errichtung von Rundfunkanlagen vorbehaltlich von Einschränkungen technischer Art nichts einzuwenden. Um das Mithören französischer Telefunken zu vermeiden, dürfen jedoch nur Apparate aufgestellt werden, die nicht imstande sind, Stromwellen unter zweihundert Metern aufzunehmen, und die Anodenbatteriespannung darf hundert Volt nicht übersteigen. Von den bei dem hiesigen Telegraphenamt bisher eingelaufenen Rundfunkgesuchen sind formell 567 Gesuche aus dem Rundfunkbereiche genehmigt worden. Die anderen Gesuche gelten gleichfalls als genehmigt. Die Gesuche wurden unterschiedslos behandelt.

mentum esset," ich wüßte nicht, was mir mehr Wurst wäre!

Von diesem Bismarckischen Geist, dem es nie um die Form, stets nur um das Wesen der Dinge zu tun war, sollte sich die heutige Generation die sich wieder mit doktrinären Verfassungsfragen abquält, mehr erfüllen lassen. Das entscheidende Problem liegt nie in der formalen Ausarbeitung eines „Verfassungswerkes", gleich ob monarchisch oder republikanisch, sondern in der Organisation einer den Bedürfnissen des Staats möglichst entsprechenden Regierungsgewalt; denn „die passive Energie der Verhältnisse" hat sich stets stärker als die Luftkonstruktion der Theoretiker erwiesen. Möge in dem kommenden Jahre echter Bismarckischer Geist die deutsche Politik erfüllen!

In den Stürmen der letzten Jahre ist die Grundlage unseres nationalen Seins, die deutsche Einheit, unerschüttert geblieben. Dies Wort, sie sollen lassen stahn! Obwohl auf minderer Höhe als in den Tagen früheren Glückes und Glanzes, haben wir erneut festen Boden unter den Füßen, der Wiederaufstieg, langsam zunächst, doch merklich, hat begonnen, und gerade das verflossene Jahr hat uns den Schimmer eines neuen Morgenrots erblicken lassen. Das gibt uns die Hoffnung, Macht und Größe des Deutschen Reiches wiedererlangen zu können, wenn sie auf dem schwierigen Bergstieg dieser Zeit unverrückbar unser Leitstern bleiben. Und schon das neue Jahr, dessen Schwelle wir übertreten haben, wird unser Volk dem hohen Ziel nationaler Freiheit ein Stück näherbringen, wenn wir erfüllt sind von echter deutscher Tatkraft und deutschem Glauben.

Modernisierung des Strafvollzugs.

Berlin, 5. Januar.

Der Rechtsausschuß des preußischen Landtages beriet die aus Anlaß des Höfle-Untersuchungsverfahrens und auch sonst zutage getretenen Mängel in der Strafvollstreckung. Es liegt eine große Anzahl von Anträgen aller Parteien vor. Uebereinstimmend war der Ausschuß der Meinung, daß der Strafvollzug in der Praxis wesentlich mehr nach modernen, humanen Grundsätzen auszugestalten sei. Nach einem einstimmigen Beschluß des Ausschusses sollen als Leiter von Strafanstalten nur solche Persönlichkeiten ausgewählt werden, die in einer mehrjährigen Dienstzeit ihre Befähigung und innere Eignung für den Strafvollzug bewiesen haben. Ein weiterer Antrag verlangte, für alle Anstalten mit einer Durchschnittsbelegung von über 300 Gefangenen als Anstaltsleiter einen Direktor, für Gefängnisse mit einer Durchschnittsbelegung von 100 und mehr Gefangenen einen hauptamtlichen Vorsteher, für Gefängnisse mit durchschnittlich 50 bis 99 Gefangenen einen Strafanstalts-Inspektor zu ernennen und für eine ständige Vertretung des Direktors an den größeren Anstalten durch einen Vorsteher zu sorgen. Die Anträge wurden schließlich mit großer Mehrheit angenommen. Ebenso wurde mit Mehrheit beschlossen, daß in den sechs Oberlandesgerichtsbezirken, in denen noch der Strafvollzugsausschuß in den Händen des Generalstaatsanwalts liegt, die Einrichtung eines Strafvollzugsamtes in die Wege zu leiten ist. Einmütig stimmten alle Mitglieder einem Antrage zu, wonach zur weiteren Ausbildung der Inspektionsbeamten in eigens zu diesem Zweck veranstalteten besonderen Kursen Mittel durch den Staat zur Verfügung zu stellen sind. Ebenso wurde beschlossen, daß das Anstalts- und Aufsichtspersonal der Strafanstalten eine der Eigenart des Berufes entsprechende Ausbildung erhält und daß das zeitweise bei der starken Ueberbelegung der Gefangenenanstalten vorhandene Hilfspersonal nach Möglichkeit einzuschränken ist.

Deutsch-englische Handelsbesprechungen.

London, 5. Januar.

Die „Westminster Gazette" beginnt mit der Veröffentlichung einer Artikelreihe, die sich auf die Angaben des englischen Handelsattachés Thelwall in Berlin stützt und in der auf die großen Umsatzmöglichkeiten für britische Erzeugnisse in Deutschland hingewiesen wird. Die Handelsbeziehungen zwischen England und Deutschland, so erklärt Thelwall, hätten sich seit vergangenen Oktober wesentlich gebessert, nachdem Einfuhrverbote und Einfuhrbeschränkungen beseitigt worden seien. Es bestehe in Deutschland immer eine Nachfrage nach gewissen britischen Artikeln wie Tuch, Motorrädern und Leichtautomobilen. Die Frage, ob der englische Kaufmann in Deutschland Geschäfte machen könne, bejaht Thelwall, fügt aber die Mahnung hinzu, in Kreditfragen recht sorgfältig zu sein.

Der ungarische Frankenfälschungsskandal.

Budapest, 5. Januar.

Prinz Windischgrätz wurde gestern nachmittag von der Polizei der Staatsanwaltschaft vorgeführt. Auf Grund der bisherigen Untersuchung steht fest, daß er an der Spitze der Fälschungsaktion gestanden hat. Die Untersuchung wird jetzt von der Staatsanwaltschaft geleitet, die ohne Rücksicht auf die Person mit der größten Schärfe vorgehen wird.

Die Regierung hat in der Staatlichen Kartographischen Anstalt eine Haussuchung vornehmen lassen, weil der Verdacht aufgetaucht ist, daß hier das Falschgeld fertiggestellt oder mindestens aufbewahrt worden sei. Der verhaftete Prinz Windischgrätz ist Legitimist und gehört schon seit längerer Zeit den ungarischen Faschisten an, die unter Führung Gombös und Eckhards dem Erzherzog Albrecht nahestehen. Es wird angenommen, daß die Notenfälschungen einen politischen Hintergrund haben und sich hauptsächlich gegen die Regierung und gegen das ganze Regime richten.

Die gestrigen Untersuchungen ergaben, daß der Chef der Landespolizei, Dr. Emmerich Nadosy, der zunächst die Untersuchung in der Notenfälscherangelegenheit geführt hat, seine Stellung mißbraucht und falsche Meldungen über den Stand der Angelegenheit an die vorgesetzte Dienststelle gegeben hat. So hat er dem Auswärtigen Amt falsch berichtet über den in Holland verhafteten ungarischen Obersten Jankowitsch, bei dem die holländischen Behörden einen Kurierpaß der ungarischen Regierung und in seinem amtlich versiegelten Kuriergepäck zehn Millionen Franken falscher französischer Banknoten gefunden haben. Der verhaftete Polizeichef gab in seinem Bericht an, daß der verhaftete Oberst ein durchaus vertrauenswürdiger Mann sei, gegen den kein Verdacht vorliege, und daß man ihm ohne Bedenken einen Kurierpaß nach Holland ausstellen und sein Gepäck versiegeln könne. Man macht ihm den schweren Vorwurf, daß er bewußt das Auswärtige Amt getäuscht habe.

Neuerdings wurde von der Polizei festgestellt, daß der verhaftete Prinz Windischgrätz, der früher als Majoratsherr über große Ländereien verfügte, infolge Spielschulden gänzlich verarmt ist. Es wird daher auch vermutet, daß materielle Beweggründe bei den Fälschern vorherrschend waren. Man glaubt, daß sich die rechtsgerichteten Politiker in die Fälscheraffäre haben verwickeln lassen, um so durch die Unterbringung falscher Frankennoten möglichst schnell einen großen Propagandafonds für ihre Bestrebungen zu schaffen.

Wien, 5. Januar.

Aus Budapest melden die Blätter, daß Prinz Windischgrätz heute mittag um 12 Uhr dem Staatsanwalt zum Verhör vorgeführt worden sei. Nach dem „Ujsag" erklärte der Prinz bei seinem Verhör, er habe nichts anderes zu sagen, als daß er es tatsächlich auf sich genommen habe, eine patriotische Sache, die Aktion des Obersten Jankowich zu unterstützen. Auf die Frage, um welche patriotische Sache es sich handele, verweigerte der Prinz die Antwort. Im weiteren Verlaufe des Verhörs erklärte er, seine Rolle habe nur darin bestanden, daß er die Kosten zur Errichtung der für die Fabrikation der falschen Noten erforderlichen Werkstätte gedeckt habe. Die Frage, wieviel Falschstücke hergestellt worden seien, beantwortete der Prinz nicht, wie er auch keine Aufklärung darüber gab, wie lange die Fabrikation der Fälschungen bereits vor sich gegangen sei und nach welchen Ländern die Mitglieder der Fälscherbande zwecks Verwertung ihrer Erzeugnisse gegangen seien. — Wie „Pesti Hirlap" meldet, hat die Polizei bei der Haussuchung im Palais des Prinzen Windischgrätz eine große Menge von gefälschten Tausendfranknoten beschlagnahmt.

Budapest, 5. Januar.

In der Angelegenheit der Frankenfälschungen wird weiter berichtet: Der Privatgelehrte Stephan Winkler wurde verhaftet, weil er in einem Budapester Geschäft einen Koffer mit doppeltem Boden kaufte und sich dadurch verdächtig machte. Bei der vorgenommenen Haussuchung wurde im Koffer ein Brief des ebenfalls in Haft befindlichen Sekretärs des Prinzen Windischgrätz gefunden, in dem dieser Winkler rät, sich weiterer Schritte zu enthalten und nicht abzureisen. Ferner wurde der pensionierte Beamte Eugen Olchvary in Haft genommen, der ein Bruder des gestern in Hamburg verhafteten Edmund Olchvary ist und mit ihm in ständiger Verbindung stand.

Eine Verhaftung in Hamburg.

Hamburg, 5. Januar.

Die Kriminalpolizei verhaftete auf dem Dampfer „Leo" einen Mann, der sich Eduard von Oleyvary nennt. Die Verhaftung erfolgte auf Ersuchen der französischen Polizei, die eigens einen Beamten nach Hamburg entsandt hatte, um die Hamburger Polizei zu unterstützen. Bei dem Verhafteten wurden über 100 gefälschte Tausendfranknoten gefunden. Man nimmt an, daß der Festgenommene mit den ungarischen Frankenfälschern in Verbindung steht.

Das englische Kohlenproblem.

London, 5. Januar.

Wie der Berichterstatter der „Morningpost" mitteilt, werden die Zechenbesitzer zur Herbeiführung erträglicher Verhältnisse in der Kohlenindustrie dem Kohlenausschuß einen neuen Plan unterbreiten, der u. a. die Rückkehr zum Achtstundentag, den Abschluß von Bezirksabkommen und die Herabsetzung der Eisenbahnfrachten vorschlägt.

Die Finanzpläne Doumer.

Paris, 5. Januar.

Finanzminister Doumer unterbreitete heute den endgültigen Text seiner Finanzpläne der Kammer. Der Finanzminister betonte den Willen der Regierung, die Grundlagen für eine weitgehende Amortisationspolitik, die sich auf alle Elemente der Schulden beziehe, zu legen und in gleicher Weise von den Ueberschüssen der Einnahmen die Betriebsmittel für eine autonome Amortisationskasse und den Ausgleich des Budgets selbst zu fördern. Das erstrebte Ziel könne erreicht werden durch Sparsamkeit, durch Entwickelung des Ertrages der bestehenden Steuern und durch neue Steuerquellen. Was die neuen Steuerquellen anlange, so müßten ihre Erträge die Bedürfnisse des Schatzamtes decken. Sie müßten aber sofort realisierbar sein. Aus diesem Grunde sehe sich die Regierung veranlaßt, im Rahmen der jetzt bestehenden Steuerorganisation die für die augenblicklich nötigen Bedürfnisse erforderlichen Einnahmequellen zu schaffen.

Die Friedensverhandlungen in Syrien gescheitert

Wie ein Telegramm des „New-York Herald" berichtet, sind die Friedensverhandlungen zwischen den Vertretern der syrischen Aufständischen und dem Oberkommissar de Jouvenel gescheitert, weil sich die Führer der Drusen weigerten, die Waffen abzuliefern. Eine Abordnung hatte vorher im Namen der 200 000 in Syrien und im Libanon befindlichen Armenier den Oberkommissar deren Loyalität versichert.

Amerika und die Abrüstungskonferenz.

London, 5. Januar.

Wie der Berichterstatter der „Times" in Washington erfährt, beabsichtigt Coolidge, zum Führer der amerikanischen Abordnung zum vorbereitenden Ausschuß für die Abrüstungskonferenz den amerikanischen Botschafter in London, Houghton, zu ernennen. Wahrscheinlich würden ihm der amerikanische Botschafter in Rom und der amerikanische Gesandte in Bern zugeteilt werden.

Neuyork, 5. Januar.

Eine amtliche Erklärung unterstreicht scharf, die der Vorkonferenz folgende Abrüstungskonferenz müsse schon durch die Wahl des Tagungsortes zum Ausdruck bringen, daß das gesamte Abrüstungsproblem der europäischen Länder ferngehalten werde. Die Vollmachten der amerikanischen Vertreter in Genf würden äußerst beschränkt sein. Um in einer Frage Stellung zu nehmen, müßten sie die Entscheidung der Washingtoner Regierung einholen. Die amtliche Erklärung drückt gleichzeitig aus, es bestehe kein Zweifel darüber, daß Amerika keinesfalls wünsche, in Fragen des Völkerbundes verwickelt zu werden. Fragen wie Bevölkerungsziffer, Sicherheitspakt, die indirekt mit der Abrüstung in Verbindung ständen, dürften von den amerikanischen Vertretern nicht angeschnitten werden. Ihre Anweisung gehe dahin, nur rein technische Fragen zu erörtern.

Die Diktatur in Griechenland.

Paris, 5. Januar.

Die Pariser Ausgabe der „Daily Mail" meldet aus Athen, daß außer dem Artikel 1, der bestimmt, daß Griechenland eine Republik ist, alle übrigen Artikel der Verfassung aufgehoben worden sind.

Athen, 5. Januar.

Die Regierung Pangalos hat drei Ordonnanzen zur Bekämpfung der Opposition herausgegeben. So wird den Zeitungen bei Androhung des Dauerverbots die Veröffentlichung von Artikeln der Republikaner Kaphandaris, Papanastasie und Michalakopulos verboten. Die Royalistenzeitung „Kathimerin" und das Venizelos-Organ „Elentheros Logos" haben ihr Erscheinen eingestellt. Angriffe gegen die Regierung sollen mit dem Tode bestraft werden.

Athen, 5. Januar.

General Pangalos richtete nach dem Ministerrat eine Kundgebung an das Volk, in der es u. a. heißt: „Trotz der erbitterten Unversöhnlichkeit einzelner politischer Führer hielt die Regierung es für ihre Pflicht, eine versöhnliche Haltung einzunehmen, um die Wiederherstellung des normalen politischen Lebens zu erleichtern. Im Widerspruch mit der Verfassung und entgegen den Empfehlungen der Regierung veröffentlichten die drei Führer der Opposition vorgestern eine Kundgebung, die die von der Regierung mit den Wahlen zum Senat verfolgten Absichten zum Scheitern brachte. Ihr Verhalten während des griechisch-bulgarischen Konflikts war durch nichts zu rechtfertigen. Von zahlreichem anderen Material abgesehen, nutzte man gegen die Rechte Griechenlands die von einem früheren griechischen Ministerpräsidenten in den Zeitungen vom 12. Dezember veröffentlichte Erklärung aus, in der der gegenwärtigen Regierung vorgeworfen wurde, daß sie Griechenland vor der zivilisierten Welt in die Rolle eines Angeklagten versetzt habe. So verleumdete ein früherer Ministerpräsident vor dem Völkerbundsrat den Leiter der Regierung seines Landes, indem er diesem unterstellte, daß er Bulgarien bewußt und absichtlich angegriffen habe. Diese Tatsache ist unerhört. Schwebende nationale Fragen und die Notwendigkeit, jeden den Staat und die Gesellschaft unterhöhlende Tätigkeit zu bekämpfen, zwingen die Regierung, sich die Freiheit des Handelns vorzubehalten, um sich der Reaktion im Innern zu entledigen und um so sicherer ihre Pflicht zu erfüllen. In vollkommener Achtung vor den im ersten Kapitel der Verfassung enthaltenen grundlegenden Bestimmungen, aber unter gleichzeitiger Konzentrierung des Restes der verfassungsmäßigen und gesetzgebenden Macht in meinen Händen werde ich auch weiterhin das Land im Hinblick auf das Ziel der uneingeschränkten Anwendung des vom ersten Tage an festgesetzten Programms regieren. Dieses besteht in einer Festigung der Republik und in dem durch freie Wahlen (?) erfolgenden Eintritt des Landes in ein gesundes, normales und parlamentarisches Leben.

Japan und Tschangsolin.

London, 5. Januar.

Nach einer Reutermeldung aus Tokio gibt das Kriegsministerium bekannt, daß die Streitkräfte, die im vergangenen Monat nach der Mandschurei entsandt worden sind, im Laufe der Woche zurückgezogen werden. Weiter wird bekannt gegeben, daß Marschall Tschangsolin und sein Sohn den japanischen Behörden wegen der Bedrohung japanischen Eigentums während der letzten Kämpfe ihr Bedauern ausgesprochen haben.

Politische Uebersicht.

+ **Glückwünsche an Dr. Adenauer.** Aus Anlaß der Vollendung des fünfzigsten Lebensjahres des Kölner Oberbürgermeisters Dr. Adenauer erhielt dieser vom Reichspräsidenten, von der Reichsregierung und vom preußischen Ministerpräsidenten Braun Glückwunschtelegramme.

+ **Vorläufige Amtsenthebung Dr. Luppes'.** Die Regierung von Mittelfranken hat die vorläufige Enthebung Dr. Luppes von seinem Amte als Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg ausgesprochen.

+ **Neues Lohnabkommen im Saarbergbau.** Havas teilt mit, daß die Verhandlungen zwischen den Vertretern der Saargruben und der Bergarbeiter zum Abschluß eines Abkommens geführt haben, nach dem rückwirkend ab 15. November die Löhne der Hauer um 1,50 Francs täglich erhöht werden.

+ **Austritt Belgiens aus der lateinischen Münzunion.** Belgien kündigte am 31. Dezember seine Zugehörigkeit zur lateinischen Münzunion. Die Kündigungsfrist beträgt ein Jahr.

Die Musikpflege im Industrierevier.

In der Kruppstadt besteht noch immer die Gepflogenheit, die Konzerte des Musikvereins gesondert von denen des Städtischen Orchesters zu geben. Mußte es schon verwunderlich erscheinen, daß die privaten Kreise des Musikvereins während der Kriegs- und Inflationszeit die finanziellen Mittel für ihre großzügig angelegten Veranstaltungen überhaupt noch aufbringen konnten, so wird solcher Opfermut bei unserer anhaltend schlechten wirtschaftlichen Lage allgemach einmal ans Ende gelangen, was zurzeit wenigstens aus dem Aufgeben der vom Verein noch vorgesehenen drei Kammermusikabende hervorgeht. An der Stadt wird es jetzt sein, die Lasten erträglich zu gestalten und einen Weg zu finden, der jahrzehntelange Pionierarbeit eines kunstfreudigen Kreises nicht mit Undank lohnt. Von nicht geringem Interesse war es, daß der Städtische Musikdirektor Max Fiedler gleich zu Beginn der Musikvereinskonzertreihe zur Moderne steuerte. Paul Kletzkis Sinfonietta für Streichorchester (op. 7) verleugnete ihre Verwandtschaft mit Richard Strauß nicht, wenngleich die Klangfarbenbescheidung das mehr Persönliche der Schaffensweise zu erkennen gab. Max Fiedler hatte sich der Partitur mit Fleiß angenommen, sodaß ihre Linien durchsichtig wurden. Siegels „Der Einsiedler" und Mahlers „Lieder eines fahrenden Gesellen" schufen Heinrich Rehkempers mühelos quellendem Bariton nicht jenes dankbare Betätigungsfeld, das die Herzen zwingt. Gerhard von Keußler, der seine d-moll-Sinfonie dirigierte, erwies sich erneut als der starke Gottsucher in musikalischen Dingen. Gleich seinem Oratorium „Zebaoth", das Fiedler im Vorwinter nachhaltig wirkend zum Leben weckte, ringt er hier auf polyphonen Wegen zu höchstem, verinnerlichtem Ausdruck, und sein Ernst riß die Masse mit. Bei Othegravens „Marienleben", dem der Musikvereinschor unter Assistenz von Gertrud Foerstel und Karl Hammes die gesunden Beziehungen zum Volkston attestierte, wünschte man größere Raffung der lyrischen Breite. Als Gäste des Musikvereins kamen Dr. Hugo Holle und seine Stuttgarter Madrigalvereinigung, für neuzeitliche Vokalmusik zu werben. Die ausgezeichnet geschulte Singvereinigung (sechs Damen und vier Herren) meisterte die noch unausgegorenen Kammerchöre eines Krenek, Butting, Petyrek und Hindemith vortrefflich. Die Uraufführung der Madrigale von Hermann Unger zeigte den gefälligsten Satzbau und löste das stärkste Mitfühlen aus. Von weiteren Chorvereinigungen durften auf rege Beachtung rechnen: der Berliner Damenchor, der Chor der Romsänger, der Essener Paulus- und Kreuzkirchenchor, sowie die Männergesangvereine „Sängerbund" und „Concordia".

In den Sinfoniekonzerten des Städtischen Orchesters, die Max Fiedler mit Bach und Mozart (Konzerte für zwei Klaviere) klassisch begann, ging es über Haydn, Beethoven, Schubert, Brahms und Bruckner zu Hermann Hans Wetzlers Orchesterlegende „Assisi", deren aus dem Manuskript gebotener Inhalt durch seine zu ekstatischem Ausdruck gesteigerten Klangwunder bestrickte. Ein anderes Pluszeichen durfte man hinter die Bearbeitung der Negerschen Bachvariationen für Klaviere und Orchester durch K. H. Pillney setzen. Pianist (Pillney) und Orchester gaben dankbar Bestes. Die Gewinne des Braunfels-Abends waren Präludium und Fuge für Orchester (op. 36), die „Ammenuhr" (mitwirkend der Paulus-Knabenchor und das von Braunfels mustergültig ausgelegte c-moll-Klavierkonzert von Beethoven. Gute Aussichten auf ein neues musikalisches Werden eröffnete die vierte Sinfonie von Hermann Ambrosius (Leipzig). Bartoks atonale Tanzsuite, so rhythmisch variabel sie aufgemacht ist, fiel dagegen merklich ab. Alexander Schmuller warb erfolgreich für Respighis Concerto gregoriano. Von dem Deutschbalten Eduard Erdmann hörte man das meist noch unbekannte B-dur-Klavierkonzert und Schumanns Introduktion und Allegro appassionato trotz ihrer technischen Kühnheit thematisch markant und energiedurchflutet. Daneben behauptete sich auch Edwin Fischer mit dem Beethovenschen Es-dur-Konzert in Ehren.

Berufene Anwälte der Kammermusik älteren und neueren Datums waren das Kosmann- und Lehmann-Quartett, sowie die Essener Triovereinigung.

M. Voigt.

Städtische Gemäldegalerie.

Die Neujahrsausstellung in der Städtischen Gemäldegalerie verstattet zwei Künstlern das Wort, die von einander grundverschieden sind. Professor Fritz Oßwald (München) ist ein Anbeter der majestätischen Gebirgswelt, die er im Sommer und Winter, vornehmlich aber im Winter, den Beschauern durch Stimmungen von ungeahnter Pracht nahebringt. Ob er nun unendliche Bergesweiten vor dem Blicke ausbreitet oder von unwegbarer Paßhöhe aus die letzten Schauer der höchsten Gipfel als malerisches Erlebnis vermittelt, immer packt seine Impression, und man steht in Andacht vor seinen Werken, denen Licht, Luft, Weite, Freiheit entströmt.. Mönch, Jungfrau, Albulapaß, Aletschgletscher, Jülier bei St. Moritz, sind leuchtende Stücke. Nicht weniger gut aber liegen diesem Landschaftler die lieblichen Meeresbilder vom Bodensee, vom Stachelsee, vom Bayrischen Yachtklub. Seine Birkengruppen sind von unvergleichlichem Stimmungsgehalt. Auch seine Blumenstilleben leuchten und duften und bereiten ungemischte Freude. Solches Schaffen zu schauen ist Genuß.

Der zweite ausstellende Künstler ist Chr. Arnold (Bremen). Wer diesen jungen Künstler richtig einschätzen will, der wird länger bei seinen unter Glas liegenden Aquarellen, seinen wuchtigen Schnitten und feinen Federzeichnungen verweilen, von denen jede einzelne Arbeit zeigt, daß dieser Künstler wirklich mehr kann, als seine Oelgemälde verraten mögen. Betrachtet man von letzteren den „blinden Jungen" und das im grünen „ruhende Mädchen", so möchte man glauben, daß sich dieser anscheinend durch den Expressionismus, Kubismus, Konstruktivismus und Infantilismus hindurchgewanderte Künstler zu eigenem Schaffen durchringen wird, wenn er sich von angelernten Manieren freizumachen bestrebt bleibt. In der Farbe liebt er offenbar die sprechenden Gegensätze, so daß auch so düstere Gedanken, wie „Heimatlos" malerisch wirken können. In seinen Gemälden versucht er mit den zeichnerisch einfachsten Mitteln schwerste Stimmungsmalerei, und was der Stift unterließ, will die Farbe vollenden. Bei einigen, wie der „Ernte" (des Todes) scheint ihm die Absicht gelungen zu sein, bei „Totensonntag" unserem Empfinden nach weniger. Aber wie schon gesagt, seine Schwarzweißkunst behagt uns bedeutend besser; zu ihr kommt man leichter in das erwünschte persönliche Verhältnis, während seine Oelgemälde mehr oder weniger den wahren begnadeten Künstler noch versteckt zu halten scheinen.

M. F.

= **Euckens 80. Geburtstag.** Geheimrat Professor Dr. Rudolf Eucken in Jena erhielt zu seinem 80. Geburtstag eine große Anzahl von Glückwünschen, darunter von der Stadt und der Universität Jena, die eine Tafel in lateinischer Sprache übersandten. Vom thüringischen Ministerium für Volksbildung und Justiz ging ein herzliches Glückwunschtelegramm ein. Namens der Reichsregierung sandte Reichswehrminister Dr. Geßler folgendes Telegramm: „Zur Vollendung Ihres 80. Geburtstages sende ich Ihnen, hochverehrter Herr Geheimrat, im Namen der Reichsregierung herzlichste Glückwünsche. Möchten Sie dem deutschen Volke als einer seiner großen geistigen Führer, dessen Lebenswerk bei der gesamten Kulturwelt Anerkennung gefunden hat, noch lange erhalten bleiben."

= **Die Mailänder Scala spielt deutsche Opern.** Die Mailänder Scala hat für die nächste Spielzeit erfreulicherweise eine ganze Reihe deutscher Opern in ihren Spielplan eingestellt. Sie will von Richard Wagner „Rheingold", „Walküre", „Siegfried", „Götterdämmerung" und „Meistersinger", von Gluck „Orpheus", von Carl Maria von Weber „Freischütz" und von Humperdinck „Hänsel und Gretel" geben.

= **Stadttheater.** Die Theaterleitung teilt uns mit: Bei der heutigen Erstaufführung der Oper „Ariadne auf Naxos" sind in den Hauptrollen beschäftigt die Damen: Anita Quester (Ariadne), Grete Siegert (Zerbinetta), Olga Tschörner (Komponist) und die Herren: Holger Börgensen (Musiklehrer), Alexander Gillmann (Bacchus), Karl-Heinz Niessen (Brighella), Hanns Hauschild (Scaramuccio), Hans Schröck (Harlekin), Rudolf Hohberg (Tuffaldino) und Karl Siebold (Tanzmeister). — Infolge technischer Schwierigkeiten mußten folgende Spielplanänderungen vorgenommen werden: Freitag, den 8. Januar, in Vormiete B statt „Bunbury" „Der Widerspenstigen Zähmung", Montag, den 11. Januar, in Vormiete C zum ersten Male „Bunbury". Das für Montag angesetzt gewesene Weihnachtsmärchen ist auf Dienstag, den 12. Januar, verlegt.

Aus dem Nachbargebiet

Aus dem Landkreis Bochum.

ws **Weitmar**, 6. Jan. Man schreibt uns: Vor einem Jahre, am 8. Januar 1925, wurde im „Bochumer Anzeiger" auf die Gefahren hingewiesen, die das Gelände der früheren alten Steinkohlenzeche „Iduna" in sich birgt. Denn dort steht der Förderschacht noch über 100 Meter offen und ist nur von oben auf zwei Meter Tiefe abgedeckt. Weil nun in allernächster Nähe dieses Schachtes zwei bewohnte Einwohnerhäuser stehen, ist die Gefahr umso größer. Am 17. Juni 1925 wurde im „Bochumer Anzeiger" berichtet, daß ein Tagesbruch gleich an der Rückseite des einen Gebäudes (an das sich der Feuerwehrschuppen anlehnt) in einer solchen Tiefe eingestürzt war, daß der Gerätewagen vollständig verschwunden war und auch niemals wieder an das Tageslicht befördert wurde. Jetzt ist zum Neujahrsfeste an derselben Stelle ein Tagesbruch gefallen, der an der südlichen Seite das ganze Fundament freigelegt hat. Das Bergwerk ist Eigentum der Rombacher Hütte. Es wäre doch angebracht, das ganze noch offenstehende Schachtloch zuzuschütten, ehe größeres Unheil entsteht. Augenblicklich sind Arbeiter mit einem Muldenkipper damit beschäftigt, den Tagesbruch auszufüllen.

s. **Weitmar**, 5. Jan. In einem unbewachten Augenblick fiel in Weitmar, Hammer Straße 60, das zweijährige Söhnchen Karl der Familie Horst in eine Schüssel mit heißer Lauge. Dem Kleinen wurde ein Arm verbrüht. Der Krankenwagen des städtischen Fuhrparks brachte den Verletzten ins Krankenhaus.

rt **Querenburg**, 6. Jan. Die Bevölkerung unserer Gemeinde hat im letzten Vierteljahr um 14 Personen abgenommen. In dieser Zeit haben 5 Eheschließungen stattgefunden. Im abgelaufenen Vierteljahr wurden 11 Kinder geboren, 8 Mädchen und 3 Knaben. Gestorben sind in dieser Zeit 3 Frauen im Alter von 20 bis 79 Jahren, ferner verunglückte ein Bergmann aus Stiepel auf der Zeche Klosterbusch. Außerdem wurden 2 Kinder totgeboren. Im letzten Vierteljahr sind hier 43 Personen zu- und 65 Personen fortgezogen. Im Jahre 1925 sind hierselbst geboren: 46 Kinder (gegen 45 Kinder im Jahre 1924); gestorben sind 20 Personen (21); Eheschließungen haben stattgefunden 16 (25). An Unglücksfällen sind zu verzeichnen auf „Mansfeld" 1, auf „Klosterbusch" 4. — Die Vormieter des Stadttheaters (Weißer Ring) werden darauf aufmerksam gemacht, daß für sie die nächste Vorstellung am Donnerstag, 7. Januar, von 7,15 bis 10,30 Uhr stattfindet. Gegeben wird „Der Widerspenstigen Zähmung".

bm. **Hordel**, 5. Jan. Am Bahnhof Hordel-Eickel ist die Emscherbaugenossenschaft dazu übergegangen, ihre Kläranlagen bis dicht an die Kolonie Dahlhausen zu vergrößern. — Das neue Bahnhofsgebäude ist in seinem Rohbau soweit fertiggestellt. Die Erweiterungen der Bahnanlagen gehen sehr schnell vonstatten. — Gestern abend kurz nach 6 Uhr wurde die Ehefrau des Bergmanns D. aus der Gustavstraße im Hohlweg der Ziegelei Wember überfallen. Der Unmensch hat der Frau von hinten mit einem Stock über den Kopf geschlagen und brachte ihr mehrere tiefe Wunden am Kopfe bei. Auf die Hilferufe suchte der Bursche das Weite und ist unerkannt entkommen. Es wird wohl derselbe Bursche sein, der vor einiger Zeit ein junges Mädchen aus derselben Straße auf der Hindenburg-Allee verfolgt hat.

† **Crengeldanz**, 5. Januar. Kommerzienrat Th. Müllensiefen ist, 80 Jahre alt, gestern gestorben. Wenn er auch kein eigentlicher Vertreter der rheinisch-westfälischen Montanindustrie war, so hat ihm diese doch sehr viel zu verdanken; denn seine Lebensarbeit galt der Förderung der Wirtschaft des gesamten Ruhrgebietes. 51 Jahre war er Mitglied der Bochumer Handelskammer; 15 Jahre lang ihr Vorsitzender und dann zuletzt, zur Anerkennung seiner Arbeit im Dienste der Wirtschaft, ihr Ehrenvorsitzender. Das Sondergebiet, das er als industrieller Pionier bahnbrechend pflegte, war die Glasindustrie. Die Erzeugnisse der Firma Müllensiefen sind durch die Anpassung der Leistungsfähigkeit des Unternehmens an die Erfordernisse der neuzeitlichen Technik und weiter durch ihre Güte weltbekannt geworden. Auch der Stadt Witten widmete Kommerzienrat Müllensiefen einen Teil seiner Lebensarbeit. Jahrelang war er Mitglied des Magistrats. Mit ihm ist wieder einer der wenigen Düppelstürmer dahingegangen. Auch im Weltkriege stellte er trotz seines hohen Alters dem Vaterland seine Kräfte zur Verfügung, er kommandierte als Major eine Grenztruppe bei Kleve. Seine Tätigkeit auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege findet ihren besten Ausdruck in der hiesigen Diakonissenanstalt, die er gründete und bis zu seinem Tode als Vorsitzender leitete.

Aus dem Landkreis Hattingen.

u **Stiepel**, 6. Jan. Der Milchhof der Stadt Bochum nimmt ab Sonntag 31 Pfg. je Liter Vollmilch, einzelne Landwirte unserer Gemeinde nehmen noch 86 Pfg. je Liter ab Haus, alle Milchhändler aber nehmen 84 Pfg. je Liter. Dabei ist Stiepel eine Gemeinde, die zum Teil vom Ueberschuß nach Bochum liefert und auch heute noch an Nachbargemeinden abgibt!

u **Welper**, 5. Jan. Der Erwerbslose Sch. kam mit seinem gleichfalls erwerbslosen Stiefsohn in Streit. Die Folge war, daß der Sohn seinem Stiefvater ein Stück aus der Nase abbiß.

+ **Winz**, 5. Januar. Die Polizeiverwaltung des Amtes Hattingen teilt mit, daß bei dem letzten Hochwasser der Ruhr einzelnen Anwohnern wertvolle Gegenstände fortgetrieben sind. Sie macht darauf aufmerksam, daß alle angetriebenen Gegenstände als Fundsache zu behandeln und bei der Polizei anzumelden sind. Es wird dringend davor gewarnt, sich angetriebene Gegenstände anzueignen.

k **Hattingen**, 6. Jan. Die erste Sitzung des neuen Kreistages findet morgen (Donnerstag) nachmittags 3 Uhr im Kreishause statt. Tagesordnung: Beschlußfassung über etwaige Einsprüche sowie über die Gültigkeit der Neuwahlen zum Kreistage (§ 118 der Wahlordnung); alsdann Einführung der Kreistagsabgeordneten in ihr Amt. — Festsetzung einer Wahlordung. — Wahlen: a) zum Kreisausschuß, b) zu den Kreiskommissionen. — Neufestsetzung einer Geschäftsordung. — Ergänzung und Neufassung der Schankkonzessionssteuerordnung. — Nachtrag zur Getränkesteuerordnung. — Nochmalige Beschlußfassung über einen Nachtrag zur Satzung des Kreisarbeitsnachweises. — Abnahme der Jahresrechnungen 1924. — Aenderung der Wertzuwachssteuerordnung.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

g. **Höntrop**, 6. Dez. Gestern nachmittag fand unter Vorsitz des Amtmanns Baumann eine Gemeinderatssitzung statt. Der Friseur Heidkamp hatte ein Gesuch um Ueberlassung von drei Ruten Gemeindeland an der Vödestraße gestellt; die Kommission soll darüber verhandeln. Einem Grundstückstausch mit Schlitz wurde zugestimmt. Dem Polizeihundbesitzer-Verein wurde der Sportplatz zu einer Vorführung überlassen. Für die Unterbringung von Möbeln in einem leerstehenden Zimmer der Kirchschule wurde eine Anerkennungsgebühr von 3 Mark pro Jahr festgesetzt. Für das orthopädische Turnen sollen 20 Matten für 70 Mark angeschafft werden. Auf Anregung des Amtmanns wurden auch die Mittel für die Verabreichung eines Glases Milch an die Kinder nach dem Turnen bewilligt. Die Sozialdemokraten stellten einen Antrag auf Wiedereinführung der Wohnungskommission. Es sei vereinzelt vorgekommen, daß Hausbesitzer auswärtige Einwohner aufgenommen hätten. Der Amtmann erklärte, daß alle Personen, die „schwarz" eingezogen wären, polizeilich wieder aus der Wohnung entfernt wurden und Anzeige gegen die betreffenden Hausbesitzer gestellt würde. Gv. Jürgens (W. V.) wünscht als Vertreter der Grund- und Hausbesitzer, daß die Hausbesitzer, die sich nicht an die Vorschrift halten, bestraft werden. Der sozialdemokratische Antrag wurde gegen die Stimmen der Linken abgelehnt. Die Gewerbetreibenden hatten einen Antrag auf Ersatz der Kosten für den Besuch auswärtiger Berufsschulen gestellt. Der Amtmann warnte vor Annahme des Antrages; ihm stimmte die Linke bei. Gv. Jürgens wies darauf hin, daß z. B. für das Elektrogewerbe weder in Höntrop noch Wattenscheid eine Berufsschule bestehe; einzig Bochum käme hier in Frage. Der Antrag wurde gegen eine Stimme abgelehnt. (Wenn erst Höntrop nach Bochum eingemeindet ist, dann stehen der lernenden Höntroper Jugend die reichgegliederten Bochumer Berufsschulen zur Verfügung; sie hat dann alle Ausbildungsmöglichkeiten.)

)(**Günnigfeld**, 6. Jan. In der evangelischen Kirchengemeinde wurden im Jahre 1925 98 Kinder getauft, und zwar 43 Knaben und 55 Mädchen; darunter 3 uneheliche Kinder; im Jahre vorher fanden 115 Taufen statt. Konfirmiert wurden 113 Kinder, und zwar 51 Knaben und 62 Mädchen. Getraut wurden 31 Paare; im Jahre vorher 38. Gestorben sind 34 Personen, darunter 7 Kinder; im Jahre 1924 waren es 20 Personen. Zum hl. Abendmahl gingen 1117 Gemeindeglieder, und zwar 452 Männer und 665 Frauen. Krankenkommunionen wurden in 20 Fällen gewünscht. Im Jahre vorher betrug die Zahl der Abendmahlsgäste 1035. — Zur Förderung des Kirchbaues findet heute um 11 Uhr vormittags im Evangelischen Gemeindehause eine Gemeindeversammlung statt, zu der das Presbyterium, die kirchliche Gemeindevertretung, der Kirchbauverein, die übrigen evangelischen Vereine in ihren Vorstandsmitgliedern, sowie alle Gemeindeglieder, die sich an dem Werke beteiligt haben und auch ferner helfen wollen, damit die Kirche in diesem Jahre zur Vollendung komme, eingeladen wurden.

ib **Sevinghausen**, 5. Jan. In einer der letzten Nächte sind auf der Steeler Chaussee zwischen Freisenbruch und der Sevinghauser Schule der Chauffeur und der Beifahrer einer auswärtigen Hefefabrik, die eine Panne ihres Autos ausbesserten, zwischen 2 und 3 Uhr von fürf auswärtigen Burschen überfallen und schwer mißhandelt worden, als der Chauffeur sich zur Wehr setzte. Die Rowdies räumten den ganzen Wagen aus, ließen die Hefe liegen und nahmen zehn Flaschen Doppelkorn, die sich zufällig auch im Wagen befanden, mit. Der Beifahrer konnte sich mit großer Mühe trotz seiner Verletzungen noch bis Steele schleppen, wo er ein Auto requirierte, um den schwer verletzten Chauffeur zu holen, damit er im Krankenhause in Steele untergebracht werden konnte.

»o« **Röhlinghausen**, 5. Januar. Die „Sängervereinigung", ein Chor mit weit über hundert aktiven Sängern, deren Dirigent Berthold Pothmann aus Essen ist, veranstaltet am 31. ds. Mts. nach einer längeren Pause ein Haupt-Konzert im Volkshaus. Als Gast hierzu ist der Opernsänger Willy Witte vom Stadttheater in Koblnez gewonnen.

ck. **Wanne**, 5. Jan. Gestern nachmittag wurde ein Lehrmädchen aus Röhlinghausen von einem Lastkraftwagen erfaßt und zur Seite geschleudert. Das Mädchen trug eine Kopfverletzung davon und wurde mit dem Krankenauto in die elterliche Wohnung gebracht. — Am vergangenen Samstag ließ sich der auf der Zeche „Shamrock" in Eickel beschäftigte Bergmann C. seinen Lohn auszahlen und gab ihn seinem zwölfjährigen Sohn, den er mit zur Zeche genommen hatte, da er in die Mittagsschicht einfahren mußte. Dem Knaben näherte sich aber schon auf dem Zechenplatze ein junger Mann, der ihn in die Gegend von Herne lockte und von dem Knaben hier das Geld verlangte. Natürlich gab der Knabe aus Angst das Geld heraus und sah den Räuber damit verschwinden.

:»: **Wanne**, 5. Januar. Ehe die Emscher reguliert war, gab es auch in der Emscherniederung schadenbringende Ueberschwemmungen, wenn solche Regenmengen herniedergingen wie in den letzten Wochen. Diesmal ist, abgesehen von dem Senkungsgebiet an der alten Rombergschen Rennbahn bei Dortmund-Hörde, wohl im ganzen Gebiet eine Ueberschwemmung nicht eingetreten. Die Emscher führte eine sehr erhebliche Wassermenge von rund 18 Kubikmeter in der Sekunde gegenüber einem Niedrigwasser von 0,85 Kubikmeter in der Sekunde. Wenn man bedenkt, daß noch vor wenigen Jahren vor dem Ausbau der Emscher das ganze Emschertal bei derartigen Regengüssen einer großen Seefläche glich, so kann man den Segen, den die Arbeiten der Emschergenossenschaft für das Industriegebiet bedeuten, recht deutlich erkennen. — Auf Schicht 2-3 der Zeche „Unser Fritz" ist mit dem 31. Dezember die Förderung vollständig eingestellt worden. Die noch unter Tage verbleibenden Leute fahren von jetzt ab auf Schacht 1-6 an. Nur etwa 30 Mann für die Kessel- und Maschinenwartung einschließlich Handwerksbetriebe bleiben auf der stillgelegten Anlage. Betriebsführer Schmidt, der über 40 Jahre in Diensten der Zeche „Unser Fritz" stand und der jetzt die Schachtanlage 2-3 leitete, tritt in den Ruhestand. — Für den Schiedsmannsbezirk Wanne III wurde der Eisenbahnobersekretär O. Langenbach als Schiedsmann gewählt. Die Wahl ist vom Landgerichtspräsidenten in Essen auf die Dauer von drei Jahren bestätigt worden.

Neue Ziele der deutschen Kulturpolitik.

Die Westfälische Verwaltungsakademie, Abteilung Industriebezirk in Bochum, trat gestern abend im Parkhause zu Bochum zum erstenmale im Verein mit der Weltwirtschaftlichen Gesellschaft in Münster gemeinsam vor die Bevölkerung des Industriegebiets, um Wissenschaft und Wirtschaft, Hochschule und Volk in nähere Verbindung zu bringen. Die beiden Parkhaussäle konnten die Gäste nicht alle fassen, die allen Kreisen der Bevölkerung angehörten. Höhere Verwaltungsbeamte wie Führer der Wirtschaft, Gelehrte und Arbeiter, Beamte, Techniker, Gewerkschaftsführer bildeten ein Auditorium, wie es selten vereinigt ist. Der Vortrag des Prälaten Professors Dr. Schreiber hinterließ einen tiefen Eindruck; der erste der aufklärenden Vorträge war ein verheißungsvoller Anfang der Bestrebungen, Bochum zum kulturellen Mittelpunkt des Industriebezirks zu machen.

Ansprache des Oberbürgermeisters Dr. Ruer.

In seiner Begrüßungsansprache führte Oberbürgermeister Dr. Ruer aus: Veranstalter des heutigen Abends sind die Weltwirtschaftliche Gesellschaft in Münster, die ich in Bochum herzlichst begrüßen darf, und die Westfälische Verwaltungsakademie, Abteilung Industriebezirk, die bei uns beheimatet ist. Bei der Taufe der letzteren hat die Stadt Bochum mit Pate gestanden. Das Kind ist nicht ohne Schwierigkeiten zur Welt gekommen und hat mannigfache Gegner schon vor seiner Geburt gehabt. Trotzdem hat es sich gut entwickelt. Wir freuen uns seiner Entwicklung und wollen es weiter hegen und pflegen. Wir haben heute die große Genugtuung, einen der tatkräftigsten Gönner dieses Kindes, den Ehrenkurator der Westfälischen Verwaltungsakademie, Herrn Prälaten Professor Dr. Schreiber, als Vortragenden begrüßen zu dürfen. Sie sind, Herr Prälat, kein Fremder mehr in Bochum. Die Worte, die Sie bei der Eröffnung der Verwaltungsakademie am 31. Oktober vorigen Jahres hier gesprochen haben, sind unvergessen. Wir erhoffen daher vom heutigen Abend viel. Vielleicht darf ich eine persönliche Note anschlagen. Sie werden uns heute ein Bild von der deutschen Kulturpolitik geben. Das Reichsressort, das in erster Linie der Kulturpolitik in Deutschland Richtung geben soll, ist das Reichsministerium des Innern, dem ich anzugehören Jahre hindurch die Ehre gehabt habe. Sie haben, Herr Prälat — ich spreche als Zeuge aus eigener Wissenschaft —, als Referent des Reichstages für den Etat des Reichsministeriums des Innern Ihre schützende Hand über Kunst und Wissenschaft in Zeiten tiefster deutscher Not gehalten. Sie haben durch Eintreten für die Bewilligung ausreichender Mittel unter Einsatz Ihrer ganzen Person es verhindert, daß in Zeiten der ärgsten Inflation, in Zeiten tiefster Bedrängnis unseres Volkes unschätzbare Werte, unersetzbare Zeugen deutscher Kunst der Vergangenheit, daß Stätten deutscher Wissenschaft, Anstalten deutscher Forschung, die noch immer der ganzen Menschheit gedient haben, als Ballast über Bord geworfen wurden. Diese persönliche Erinnerung an Ihre Arbeit darf ich wachrufen, darf der herzlichsten Freude über das hiesige Zusammenwirken Ausdruck verleihen und von Ihrem Vortrag tiefgründige Belehrung deutschen Seins, deutschen Fühlens und Denkens — denn alles das ist deutsche Kultur — mit nach Hause nehmen.

Mögen wir im weltpolitischen Ringen ehrenvoll unterlegen sein, mag man Teile deutschen Wesens vom deutschen Körper abgehackt haben, mag blindwütiger Faschismus die deutsche Sprache in Tirol verbieten, naturam expellas furca, tamen usque recurret — vertreibe die Natur mit Gewalt, sie wird immer zurückkehren. Die Welt Goethes und Kants, diese inneren Werte kann uns niemand rauben. In solchen Gedanken herzlichst willkommen in Bochum!

Professor Dr. Bruck über Wissenschaft und Wirtschaft.

Der Vorsitzende der Weltwirtschaftlichen Gesellschaft zu Münster, o. Universitätsprofessor Dr. Bruck, richtete an das Auditorium folgende Worte: In dieser Zeit ernstester Not, in der sich unser Vaterland noch immer befindet, in der eine Wirtschaftskrise von besonderer Stärke eingesetzt hat, ist nicht Raum für Feste und Spiele. Die Zeiten drängen vielmehr zu Einkehr und Besinnung. Aufklärung geben und Aufklärung nehmen ist die Forderung der Zeit. Rheinland-Westfalen ist insbesondere von den wirtschaftlichen Schwierigkeiten bedroht, — kaum daß es sich von den Leiden der Besatzung erholt hatte. Jeder denkende Mensch, gleichviel welchen Berufes, fragt nach Gründen und Ursachen der bestehenden Zustände und sucht nach Mitteln und Wegen, der Not zu steuern. An ihrem Teile erwachsen den Hochschulen unseres nordwestdeutschen Gebietes besondere Aufgaben. Sie sollen nach dem besten und neuesten Stande des Wissens Aufklärung vermitteln, nicht nur gegenüber den jungen Studierenden des engeren Kreises der Alma, sondern einer jeden denkenden Schicht gegenüber der gesamten engeren Heimat. Für Westfalen ist die westfälische Landes-Universität zu Münster, die heute hier durch Se. Magnifizenz den Herrn Rektor, den Dekan und Professoren der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät vertreten ist, — bestrebt, diese Aufgaben zu erfüllen. Zwei der Einrichtungen der Universität, die „Westfälische Verwaltungsakademie" und die „Weltwirtschaftliche Gesellschaft zu Münster" sind es, die heute den Rahmen für diese Vortragsveranstaltung abgeben. Die erstere hat im Industriebezirk, in der Bochumer Abteilung der Verwaltungsakademie mit ihren fast 500 Hörern bereits den beredten Ausdruck der Aufmerksamkeit und Teilnahme gefunden. Die Weltwirtschaftliche Gesellschaft ist eine weitere Brücke; sie soll die geistige Verbindung zwischen den Kreisen der Wissenschaft und der Wirtschaft herstellen. Die großen Fragen der Gegenwart, die uns bewegen, die die Welt umspannen auf dem Gebiete der Kultur, der Politik, der Wirtschaft, des sozialen Lebens und der Weltgeschichte sind ihr Feld. Auch diese akademische Vereinigung sucht über den Rahmen der Wissenschaft und der Forschung hinaus hier im Nordwesten Aufklärung zu verbreiten. Professoren, prominente Wirtschaftsführer und Parlamentarier haben bereits bei uns in Münster in diesem Sinne gewirkt und Vorträge gehalten. Heute stellen wir Ihnen einen unserer Kollegen aus Münster vor, der zu den vornehmlichsten Trägern deutscher Kulturpolitik gehört, einen Kenner deutschen Geistes und der Geschichte, der in seiner Eigenschaft als Abgeordneter des Reichstages in der vordersten Front steht im Kampfe um die Kulturmission Deutschlands. Herr Prälat Schreiber ist zugleich der Ehrenkurator unserer Verwaltungsakademie, als solcher ist er einem Teile der heutigen Besucher bereits bekannt. Ich darf hinzufügen, daß wir unsere Bestrebungen der Verbindung des Geistes der Hochschule mit der Kulturschicht des Industriebezirkes weiter fortsetzen werden. Für unser gemeinsames Beginnen, das Sie durch so zahlreichen Besuch unterstützen, Glückauf!

Professor Dr. Schreiber über deutsche Kulturpolitik.

In umfassender, tiefschürfender Weise und von hoher Warte aus führte nun Professor Dr. Schreiber die aufmerksam lauschende Hörerschar in die die Gegenwart bewegenden Fragenkomplexe hinein. Seine Ausführungen waren getragen von einem gesunden Optimismus, der dem deutschen Volke neue Wege zu neuen Zielen weist.

Prälat Professor Schreiber gab einleitend seinem Glauben an die Zukunft unseres Volkes Ausdruck — trotz der Nöte der Zeit, trotz der großen Arbeitslosigkeit. An den Anfang seiner Betrachtungen zum Thema „Deutsche Kulturpolitik und deutsche Nation" stellte er die Worte Nation und Staat. Der Staat sei nicht etwas Abstraktes, sei auch nicht allein Macht und Gebiet, sondern sei Leben, sozialer Zweck, wirtschaftlicher Zweck, kultureller Zweck, sei auch Volk. Das Volk sei ein synthetischer Begriff — das Zusammenwachsen von Volk und Staat, das sei der Begriff „Nation". Staatsgrenzen könnten verkümmert sein — wir sind ein verkrüppelter Staat geworden durch Versailles — aber als Nation müssen wir über den Staat hinaus. Der Werdegang unserer Nation war ungleich schwerer, denn die der viel eher geeinten französischen Nation; was die Renaissance anderen Völkern brachte an nationalem Bewußtsein, das ging dem deutschen Volke verlustig durch die Spannungen im 16. und 17. Jahrhundert. Stammesunterschiede, konfessioneller Dualismus, soziale Spannungen seien Probleme, mit denen die deutsche Nation zu ringen habe. Die deutsche Nation sei noch nicht vollendet, sei noch mitten im Werden und mitten im Wachsen. Sie greife hinaus nach Oesterreich, nach den Auslandsdeutschen; die 30 Millionen draußen vorhandenen Deutschen geistig und kulturell mit uns zu verbinden, sei eine Lebensfrage für uns. Wir brauchten auch Kolonien für unser wachsendes Volk. Im Werdegang unserer Nation ständen Männer wie Goethe, Schiller, Kant an hervorragender Stelle; aber auch Bismarck, Stahl, Lassalle, ständen Süddeutsche und Norddeutsche; ständen alle Schichten und Kreise. Die Gemeinschaft der Natur und der Kultur, die gemeinsame Sprache, die deutsche Gemütstiefe, die pädagogische Begabung, feingeistiges Wesen, Sitten und Gebräuche des Volkes, vor allen Dingen das große politische Schicksal: Das mache die Nation. Der Staat müsse bewußt hineinwachsen in den Volksstaat; die Nation sei ein großer, überragender Mensch, an dem wir alle Anteil hätten. Eine starke Persönlichkeit könne nur durch die kulturelle Entwicklung geschaffen werden. Die deutsche Kultur sei geworden durch die stärkste Union mit dem Staate — aber der Staat dürfe nicht das Recht haben, bestimmte Lebensrechte der Persönlichkeit zu unterdrücken. Ueber dem materiellen Daseinskampf müsse das Ethos stehen; dieses Ethos heraufzuführen, sei die Aufgabe der Genossenschaften und Verbände, denen es nicht allein um das Materielle zu tun sei. Deutsche Kulturpolitik sei eine Unsumme von geistigen, sittlichen Kräften — getragen von Hochschulen und Berufsschulen; von Wirtschafts- und Gewerkschaftsorganisationen; von geistigen und sozialen Bestrebungen auf allen Gebieten. Zur deutschen Kulturpolitik gehöre der Glaube an den Universalismus der Menschheit; germanisches Wesen müsse ihm sich vermischen unter Wahrung seiner Eigenart.

Professor Schreiber betonte in diesem Zusammenhang

die Schicksalsgemeinschaft der europäischen Völker;

er lehnte einen utopischen Pazifismus ab, trat indessen für einen universalen Humanismus ein. Der neue Humanismus sei ein Aufbäumen gegen ein lediglich ökonomisches Denken; er suche eine Antwort auf die Frage, die der Weltkrieg offen gelassen habe. Auch durch die internationalen Verbände gehe der Zug nach einem neuen Ethos, einem neuen Welt-Ethos. In dieser Richtung liege die Mission der deutschen Kulturpolitik, die Anwalt schöpferischer Ideen sein müsse; so werde den Auslandsdeutschen, die wir mit dem Schwerte nicht schützen könnten, geistige Autonomie gewonnen werden. Langsam entwickle sich in den europäischen Völkern der Solidaritätsgedanke; Europa müsse sich darauf besinnen, wie Amerika (nicht allein aufgebaut auf Erwerb, Technik und Sport, sondern auch auf puritanischem Geist), wie Ostasien, Afrika seine Stellung bedrohen. Die Solidarität der europäischen Völker müsse enger verklammert werden. Das sei eine Aufgabe, die der Völkerbund allein nicht lösen könne — stärker als die politischen Mächte seien die kulturellen Beziehungen der Völker. (Gemeinsames Arbeiten zur Bekämpfung von Seuchen; internationale Sozialpolitik, für die Deutschland wegweisend war.) Das geistige und kulturelle Deutschland habe der Welt, der Menschheit zu geben, seine frühere Stellung wieder einzunehmen; Welt. Mit der deutschen Wirtschaft und mit den deutschen Auslands-Kulturpolitik hinausgetragen werden in die Welt. Mit der deutschen Wirtschaft und den deutschen Ideen des Selbstbestimmungsrechts der Völker und der Solidarität der europäischen Völkerfamilie würden sie die Entfaltung finden, die sich gründet auf unseren Ideen, unserem Glauben und unserem Hoffen.

Rauschender Beifall lohnte den glänzenden Redner, dem Professor Dr. Bruck den Dank der Vortragsgemeinde aussprach. Anschließend fand ein geselliges Beisammensein in den oberen Sälen statt, das eine besondere Note erhielt, da Professor Dr. Schreiber wie Oberbürgermeister Dr. Ruer zahlreiche Geburtstagsglückwünsche entgegennehmen konnten.

Letzte Telegramme

Spende des Reichspräsidenten für die Hochwasser-Geschädigten.

Berlin, 5. Januar.

Zur Linderung der Not der Hochwassergeschädigten hat der Reichspräsident den Betrag von 200000 Reichsmark aus seinem Dispositionsfonds zur Verfügung gestellt.

Karnevalsverbot für 1926.

Berlin, 5. Januar.

Wie der preußische Minister des Innern, dem amtlichen preußischen Pressedienst zufolge, in einem Erlaß anordnet, bleiben auch für 1926 jegliche Karnevalsveranstaltungen unter freiem Himmel verboten. Oeffentliche Karnevalsveranstaltungen in geschlossenen Räumen können zugelassen werden. Veranstaltungen von geschlossenen Vereinen sind im bisherigen Umfange gestattet.

Die Einführung der Zugtelephonie.

Berlin, 5. Januar.

Wir erfahren von zuständiger Stelle, daß die bisher auf der Strecke Berlin — Hamburg in einigen Zügen versuchsweise erprobte Telephonie vom fahrenden Zuge nunmehr endgültig am 7. Januar der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht wird. Für den Fernsprechverkehr ist zunächst nur ein Nachrichtentausch mit Teilnehmern in Groß-Berlin, Wittenberge und Groß-Hamburg möglich.

Die Bekämpfung der Skandalpresse in Sachsen.

Dresden, 5. Januar.

Die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei teilt mit: Nachdem das Justizministerium bereits vor einigen Tagen die Aufmerksamkeit der Strafverfolgungsbehörden auf die mit der Skandalpresse zusammenhängenden Uebelstände gelenkt hatte, wurden die Staatsanwaltschaften neuerdings angewiesen, die Strafverfolgung wegen Beleidigungen, die in dieser Presse begangen werden, in geeigneten Fällen im öffentlichen Interesse zu übernehmen und auf nachdrückliche Bestrafung der Schuldigen hinzuwirken.

Erdstoß im Vogtland.

Plauen, 5. Januar.

In Falkenstein ist heute früh kurz nach 6 Uhr ein von Süden nach Norden sich bewegender ziemlich heftiger Erdstoß wahrgenommen worden.

Schlechte Aussichten für die Beilegung des amerikanischen Bergarbeiterstreiks.

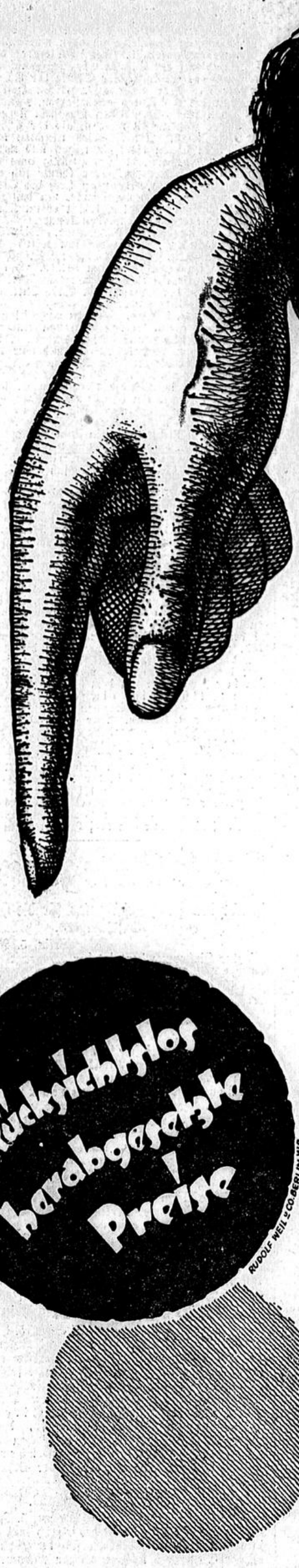
Neuyork, 5. Januar.

Da die Bergarbeiter dem Plan der schiedsgerichtlichen Entscheidung der Lohnfrage, der von den Bergwerksbesitzern in Vorschlag gebracht wurde, entschiedenen Widerstand entgegensetzten, haben sich die Aussichten auf Beilegung des schon sechs Monate währenden Streiks sehr verringert. Es wird befürchtet, daß in kurzer Zeit die Verhandlungen abgebrochen werden.

Die heutige Nummer umfaßt 22 Seiten.

Gute Möbel kauft man am billigsten im Möbelhaus Kramm

Essen, Limbeckerstraße 97—99—101—103 und am Saalbau.



Inventur-Ausverkauf

Prüfen Sie!!

Wer ist unerreicht?

Alle Abteilungen unseres Hauses schlagen enorme Warenposten los.
Diese wenigen Beispiele genügen, um Ihnen das Urteil zu überlassen.

Posten Nr. 1	ca. 1800 Meter	Linon ca. 125 cm breit, gute Qualität, schneeweiss gebleicht . . jedes Meter	0.95 Mk.	
Posten Nr. 2	ca. 1200 Meter	Haustuche 130 cm breit. solide westfälische Ware für Bettwäsche . jedes Meter	1.20 Mk.	
Posten Nr. 3	ca. 1500 Meter	Haustuche 150 cm breit, solide westfälische Ware für Bettwäsche . jedes Meter	1.45 Mk.	
Posten Nr. 4	ca. 2000 Meter	Bettuch-Nessel 140 cm breit, schwerste westfälische Ware, Ia. Fabrikat, jedes Meter	0.95 Mk.	
Posten Nr. 5	ca. 6000 Meter	Bettuch-Nessel voll 160 cm br., unsere seit Jahrzehnten bekannte gute Ware, jedes Meter,	1.20 Mk.	
Posten Nr. 6	ca. 3000 Meter	Schürzendruck ca. 116/120 cm breit, waschecht, gute Ware in allen Streifen m. klein. Schönheitsfehlern . jedes Meter	0.75 Mk.	
Posten Nr. 7	ca. 1200 Meter	Doppeldruck ca. 116/120 cm breit, bekannt erstes Fabrikat, mit kleinen Schönheitsfehlern . jedes Meter	0.95 Mk.	
Posten Nr. 8	ca. 2000 Meter	Schürzen-Siamosen 116/120 cm breit, solide Hausmacher-Ware, **kein** schlesisches Fabrikat . . . . . jedes Meter	0.85 Mk.	
Posten Nr. 9	ca. 1500 Meter	Kleider-Velour neue Dessins, nur dunkel, Restbestand eines ersten Lieferanten . . . . . jedes Meter	0.55 Mk.	
Posten Nr. 10	ca. 2400 Stück	Wisch-Tücher 54×54 cm gross, kariert, fertig gesäumt und gebändert . . . . . jedes Stück	0.20 Mk.	
Posten Nr. 11	ca. 3600 Stück	Servietten 50×50 gross, prima Halbleinen, besondere Gelegenheit für Wirte und Friseure . . . . . jedes Stück	0.33 Mk.	
Posten Nr. 12	ca. 2000 Meter	Gruben-Gebild 56 cm breit, unsere bekannt echtfarbige gute Ware . . . . . jedes Meter	0.45 Mk.	
Posten Nr. 13	ca. 2500 Meter	Weisse Bettdamaste nur unsere bekannt guten Qualitäten jedes Meter	130 cm breit 1.75 u. 2.25	160 cm breit 2.60 u. 3.25
Posten Nr. 14	ca. 2000 Meter	Rote Bettdamaste nur echtfarbige solide Qualitäten . . jedes Meter	130 cm breit 2.75 u. 3.25	160 cm breit 3.75 u. 4.25

Alle Warenmengen
nur für unsere Kunden und nicht für Wiederverkäufer!
Benutzen Sie den Vormittag!

20 500 Meter Handtuch-Gebild ein Fabriklager einer 1. Weberei

Serie I jedes Meter 0.25 — Serie II jedes Meter 0.35 — Serie III jedes Meter 0.55 — Serie IV jedes Meter 0.75 — Serie V jedes Meter 0.95

nur gute, fehlerfreie Ware, Gerstenkorn, Drell, Baumwolle und Halbleinen bis 60 cm breit.

Mengenabgabe bei allen Posten behalten wir uns vor

BORGZINNER

BOCHUM

Sprech-Apparate
Schallplatten
in großer Auswahl, auch gegen Teilzahl
Pianohaus Franziska Reuter,
Hattingerstr. 43.



Fahrräder
nur erstkl. Marken für Kinder, Damen und Herren.
Anker.
Nähmaschinen
in jed. Ausführung.
Kulante Zahlung.
Alle Reparaturen,
H. Scherzek,
Kronenstraße Nr. 1.
— Fernruf 2713. —

Pianos
erstkl. Fabrikate
Teilzahlg. gestattet.
Pianohaus Franziska Reuter
Hattingerstr. 43,

Alle Modezeitungen
von Vobach, Beyer, Ullstein, sowie alle weiteren Journale
lief. bei Zustell. ins Haus, a. n. ausw.
Buchhandl. Esser,
Bochum, Brückstr. 48.

Gar. naturr. Bienen-Blüten-Schleuder-
HONIG
edelst. Qu. 10-Pfd.-Dſ. fr. Nachn. 11 M., halbe 6,50. Gar. Zurücktn. Imk. Bienenhof Oberneuland 47, Bremen 1219

EwigeJugend
Haarfarbe-Wiederherstellg
gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.
Keine Haarfarbe.
Machen Sie einen Versuch. Sie werden erstaunt sein über den Erfolg.
Einzige Verkaufsstelle
Otto Nebel
Friedrichstr. 4

Bindfaden, Wäscheleinen,
reiner Hanf in jed. Länge, Hanfseile, Wurstgarn.
Th. Schulz Nchf.,
Weitenbrink 15.
— Telephon 1570. —

Radio
Detektor, Ein- und Mehrröhr.-Empfänger, erstkl. Fabrik., alle Bastlerartikel.
Fachmänn. Beratg.
H. Scherzek,
Kronenstraße Nr. 1.
— Fernruf 2713. —

Gebr. Promenad.-Wagen 25 M., Gehrock, Paletot 20 M., Bild m. Gl. u. Rahmen, 1 : 1,10 groß, 20 Mk. zu verk. Agnesstr. 20, 1. E.r.

Ein Pferd
(Münsterl.) gut im Futt., neues Karr.-Geschirr u. 3zöllige Karre u. e. Kochherd z. vk. Riemke, Hermannstr. 58.

Drehbank
billig zu verkaufen.
Joh. Uhe jr.,
Bochum,
Ottostraße 46,
Telephon 2099.

Kauf-Gesuche

Wirtschaft
zu mieten oder zu kaufen gesucht. — Angeb. unt. W. H. 44434 an d. Geschst

Suche zu kaufen e.
Baubude od. Holzbaracke
mindest. 5:3 Meter. Eilangeb. m. Preis unt. T. K. 44768 a. die Geschäftsst.

Schlafzimmer
mögl. neu. gutes Modell. b. Barzahl. zu kauf. ges. — Angeb. m. Preisang. u. P. R. 44770 an die Geschäftsst.

Kapitalien
Beamt. sucht sof.
100 Mk.
zu leihen geg. Sicherheit u. Zinsen. Angeb. unt. H. E. 44749 an d. Geschst.

Boch

Die Städte

Geschäftsführ

Die Wir
1926 lautet:
der Privatwir
aufsichten un
Haushaltsfeh
lung der Be
gen, Hilferuf
eines zusam
menschenwürd
elend brütet
losigkeit und
Explosionen.
chen Volksnot
Brennpunkte
mittleren un
besetzte Gebie
sich als Zwis

Auf der
steuerüberwei
einen Rück
neuerliche
Minderung d
die Steigerun
sich für 1926
reichen Einze
Körperschafts
Reichsverteilu
einnahmen
überspannten
schreckend
und Aus
pflichtung zu
ertragsteuern
lagungen. A
bedauern die
die lange Di
botenen Ste
Großstädte ei
Hauszinssteue
gabe eines
für Wohnung
des Fürsorge
kreisangehörig
der ihnen zu
Fürsorgeausg
haus lebhaft
Wasser- und
rung der Pre
schüsse für di
wendigen Pre

Auf der
meindlichen
weitgehenden
neuer weitge
dem Frieden
besetzten Geb
Lehrerabbau
gemacht. Di
staatliche Sch
gaben hinaus
mangels aus
umliegenden
der die städt
unerträglich.
dem Zwange
haben sich ge
achtfacht. Je
Erwerbslosen
Mehrbelastung
standsarb
und Staatshil
gerung der
Mark bedingt
auf 6000 Ma
gemacht werd
15 v. H. der
80 000 Wohnu
Gesamtbedarf
150 000 Woh
bleibt die Be
die von den
geleistet werd
genden M
den. Die Hil
gestellte ist u
der Bedingun
vermögens,
schlusses klein
rungsanstalte
in größerem
gen wären n
Auslands
bisher nic
Kommunalzu
Dazu komme

Der L

23)

Berechtig

Die Tass
Stube schick
schichten, die
fielen ihm ein
Eigenliebe ge
Die Tasse Te

Die Unt
Frühstück wur
Gastgeber saß
aus massivem
worten mit k

In dem
wenigstens
wußte er, da
reitet hatte, a
lich weniger
merkwürdig s
seltsames Unb
seinen Ohren
Kehle und die
liefen ihm he

„Sie hat
vor sich hin,
Verpflichtunge
mich nur selb

Acht Tag
in das Büro
platzte er in
würdige, uno
saß.

„Ach, He
Freude!" rief
„Freude!
brummte Jar

Sprech-Apparate
Schallplatten
in großer Auswahl, auch gegen Teilzahl
Pianohaus Franziska Reuter, Hattingerstr. 43.



Fahrräder
nur erstkl. Marken für Kinder, Damen und Herren.
Anker-Nähmaschinen
in jed. Ausführung. Kulante Zahlung. Alle Reparaturen,
H. Scherzek, Kronenstraße Nr. 1. — Fernruf 2713. —

Pianos
erstkl. Fabrikate Teilzahlg. gestattet.
Pianohaus Franziska Reuter Hattingerstr. 43.

Alle Modezeitungen
von Vobach, Beyer, Ullstein, sowie alle weiteren Journale lief. bei Zustell. ins Haus, a. n. ausw. Buchhandl. Esser, Bochum, Brüderstr. 48.

Gar. naturr. Bienen-Blüten-Schleuder-HONIG
edelst. Qu. 10-Pfd.-Ds. fr. Nachn. 11 M., halbe 6,50. Gar. Zurücktn. Imk. Bienenhof Oberneuland 47. Bremen 1219

Ewige Jugend
Haarfarbe - Wiederherstellg. gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.
Keine Haarfarbe. Machen Sie einen Versuch. Sie werden erstaunt sein über den Erfolg.
Einzige Verkaufsstelle
Otto Nebel Friedrichstr. 4

Bindfaden, Wäscheleinen, reiner Hanf in jed. Länge, Hanfseile, Wurstgarn.
Th. Schulz Nchf., Weitenbrink 15. — Telephon 1570. —

Radio
Detektor, Ein- und Mehrröhr.-Empfänger, erstkl. Fabrik., alle Bastlerartikel. Fachmänn. Beratg.
H. Scherzek, Kronenstraße Nr. 1. — Fernruf 2713. —

Gebr. Promenad.-Wagen 25 M., Gehrock, Paletot 20 M., Bild m. Gl. u. Rahmen, 1:1,10 groß, 20 Mk. zu verk. Agnesstr. 20, 1. Etr.

Ein Pferd (Münsterl.) gut im Futt., neues Karr.-Geschirr u. 3zöllige Karre u. e. Kochherd z. vk. Niemke, Hermannstr. 58.

Drehbank
billig zu verkaufen. Joh. Uhe jr., Bochum, Ottostraße 46, Telephon 2099.

Kauf-Gesuche

Wirtschaft
zu mieten oder zu kaufen gesucht. — Angeb. unt. W. H. 4434 an d. Geschst

Suche zu kaufen e.
Baubude od. Holzbaracke
mindest. 5:3 Meter. Eilangeb. m. Preis unt. T. K. 44768 a. die Geschäftsst.

Schlafzimmer
mögl. neu, gutes Modell, b. Barzahl. zu kauf. ges. — Angeb. m. Preisang. u. P. R. 44770 an die Geschäftsst.

Kapitalien
Beamt. sucht sof.
100 Mk.
zu leihen geg. St.-Verzinsung u. Zinsen. Angeb. unt. H. E. 44749 an d. Geschst.

Bochumer Nachrichten.

Die Städte im Rahmen der Gesamtwirtschaft.

Von
Dr. Haekel,
Geschäftsführer des Reichsstädtebundes, M. d. R.-W.-R.

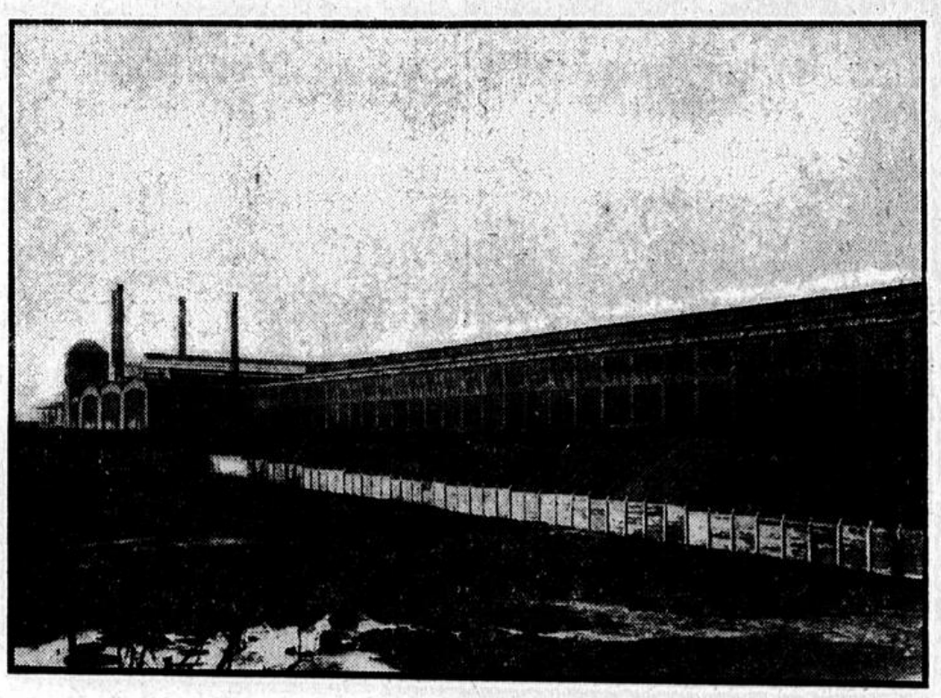
Die Wirtschaftsprognose für das Uebergangsjahr 1926 lautet: Ein kritisches Jahr erster Ordnung! In der Privatwirtschaft gespenstern Stillegungen, Geschäftsaufsichten und Konkurse, in der öffentlichen Wirtschaft Haushaltsfehlbeträge, Geldschwierigkeiten bei der Zahlung der Beamtenbesoldungen und Sozialunterstützungen, Hilferufe zahlreicher Erwerbsloser und Notschreie eines zusammengepferchten Volkes nach ausreichenden menschenwürdigen Wohnungen. Und über dem Gesamtelend brütet die sich aus der Massierung von Arbeitslosigkeit und Wirtschaftsnot ergebende Gefahr politischer Explosionen. Schauplätze der Auswirkungen einer solchen Volksnot sind in erster Linie die Gemeinden, und Brennpunkte der Gesamterscheinungen die Großstädte, mittleren und kleinen Industriestädte und das ganze besetzte Gebiet. Für die Allgemeinheit der Städte ergibt sich als Zwischenbilanz und Vorausschau:

Auf der Einnahmeseite erfahren die Reichssteuerüberweisungen ab 1. Oktober 1925 im Durchschnitt einen Rückgang um etwa 20 v. H., der durch die neuerliche Lohnsteuerermäßigung, die fortschreitende Minderung des Einkommens der Privatwirtschaft und die Steigerung der Erwerbslosen bis auf eine Million sich für 1926 noch wesentlich verschärfen wird. In zahlreichen Einzelgemeinden erreichen die Einkommen- und Körperschaftssteueranteile trotz Landeskorrektur des Reichsverteilungsschlüssels nicht einmal die Friedenseinnahmen der Gemeindeeinkommensteuer. Bei den überspannten Realsteuern macht sich eine erschreckende Zunahme von Stundungen und Ausfällen bemerkbar, dazu kommt die Verpflichtung zur Rückzahlung eingenommener Gewerbeertragsteuern auf Grund nachträglicher Minderveranlagungen. Auf dem Gebiet der Hauszinssteuer bedauern die Gemeinden die vermehrten Ausfälle und die lange Hinausschiebung der durch Reichsgesetz gebotenen Steuererhöhung, ferner im besonderen die Großstädte eine Minderung ihres verhältnismäßig hohen Hauszinssteuerertrages durch die Verpflichtung zur Abgabe eines Teiles an den staatlichen Ausgleichsfonds für Wohnungsbauzwecke und durch die Verteilungsart des Fürsorgeanteils, während die Landkreise und die kreisangehörigen Gemeinden die völlige Unzulänglichkeit der ihnen zufallenden Steueranteile zur Deckung der Fürsorgeausgaben und zur Förderung des Wohnungsbaus lebhaft beklagen. In den gemeindlichen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerken ist eine weitere Steigerung der Preistarife zwecks Erzielung höherer Ueberschüsse für die Gemeindekassen in einer Zeit des notwendigen Preisabbaus nicht zu verantworten.

Auf der Ausgabenseite haben sich die gemeindlichen Aufwendungen für die Verwaltung trotz weitgehenden Personalabbaus durch die Uebertragung neuer weitgehender Verwaltungsaufgaben gegenüber dem Frieden zwangsläufig erhöht. Den Städten des besetzten Gebiets ist ein zwangsweiser Beamten- und Lehrerabbau mangels gesetzlicher Grundlage unmöglich gemacht. Die notwendigen Aufwendungen für staatliche Schulen gehen weit über die Friedensausgaben hinaus. Sie sind in Mittel- und Kleinstädten mangels ausreichender Zuschüsse des Staates und der umliegenden Landkreise und Landgemeinden, deren Kinder die städtischen Schulen besuchen, für die Dauer unerträglich. Die Fürsorgeausgaben, die unter dem Zwange der Reichsgesetzgebung dauernd wachsen, haben sich gegenüber dem Frieden verfünffacht bis verachtfacht. Jede Erhöhung der Erwerbslosenziffer und Erwerbslosenunterstützung bedeutet eine gemeindliche Mehrbelastung. Die Verpflichtung der Städte zu Notstandsarbeiten ist ohne durchgreifende Reichs- und Staatshilfe praktisch nicht durchführbar. Die Steigerung der Baukosten für eine Wohnung auf 10 000 Mark bedingt eine Erhöhung der Hauszinssteuerhypothek auf 6000 Mark, wenn das Bauen 1926 nicht unmöglich gemacht werden soll. Ein Hauszinssteueranteil von 15 v. H. der Friedensmiete ermöglicht den Bau von 80 000 Wohnungen im Reich, während der gegenwärtige Gesamtbedarf 600 000 und der jährliche Zugangsbedarf 150 000 Wohnungen beträgt. Weitere Voraussetzung bleibt die Beschaffung von Baugeldhypotheken, die von den städtischen Sparkassen vorläufig noch nicht geleistet werden können, da ihre Einlagen zu dringenden Mittelstandskrediten gebraucht werden. Die Hilfe der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte ist unzulänglich wegen der hohen Unkosten und der Bedingung einer Verpfändung des Gemeindegrundvermögens, sowie wegen des unverständlichen Ausschlusses kleiner Städte. Hypotheken der Landesversicherungsanstalten und privaten Versicherungsgesellschaften in größerem Umfange und zu angemessenen Bedingungen wären nur durch gesetzlichen Zwang zu erreichen. Auslandsanleihen für Wohnungsbau sind bisher nicht zugelassen, solche für produktive Kommunalzwecke nur für wenige Großstädte bewilligt. Dazu kommen die Beschwerungen der Ausgabenetats von 1926 mit der Ablösung der Gemeindeanleihen und ihrer Verzinsung und mit den Zuschüssen der Gemeinden als Garantieverbände ihrer Sparkassen für die Aufwertung der Sparguthaben in Höhe von 4 bis 9 v. H. der in Goldmark umgerechneten Guthaben. Alles in allem — eine Minderung der Einnahmen und eine Erhöhung der Zwangsausgaben, die in den Brennpunkten der Not nur mit Reichs- und Landeshilfe bestritten werden können!

Zu überwinden ist die Gesamtkrise allein durch einmütige Vernunftspolitik der privaten und öffentlichen Wirtschaft, aller politischen Parteien, des gesamten Volkes und — des an der Zukunft Deutschlands interessierten Auslandes. Zu einer solchen Vernunftspolitik rechne ich: Aufrechterhaltung der deutschen Währung, Beschleunigung aller inner- und außerpolitischen Maßnahmen, um die notleidende Wirtschaft — insbesondere die großen kreditwürdigen Unternehmen, die eine große Arbeiterzahl beschäftigen können — wieder in Gang zu bringen, Rationalisierung aller Wirtschaftsbetriebe, Schaffung von Arbeitsgelegenheit für Erwerbslose (möglichst für produktive Zwecke), eine den Bedürfnissen angepaßte Umsiedlung Erwerbsloser in Gebiete mit Arbeitsgelegenheit, Förderung von Auslandskrediten nicht nur an die Privatwirtschaft, sondern auch an Länder und Kommunen für notwendige produktive Zwecke und auch für den Wohnungsbau zwecks Belebung der Gesamtwirtschaft, soweit die deutsche Währung dadurch nicht gefährdet wird; baldige Zins- und Preissenkung, Förderung der Spartätigkeit mit den zweckmäßigsten Mitteln, Verwaltungsabbau und Verwaltungsvereinfachung, Vermeidung aller nicht unbedingt notwendigen Ausgaben im öffentlichen und privatwirtschaftlichen Haushalt, eine der Volksnot angepaßte maßvolle Ausgabenpolitik in Fragen der Beamtenbesoldung, der Arbeiterlöhne und der sozialen Fürsorge, ferner eine Steuerpolitik, die den richtigen Ausgleich zu finden weiß zwischen dem unbedingt notwendigen öffentlichen Finanzbedarf und der steuerlichen Leistungsfähigkeit und letzten Endes — eine Anpassung der Reparationslasten an die Zahlungskraft des deutschen Volkes!

Das vielumstrittene Höntroper Walzwerk.



In den Eingemeindungskämpfen ist das Walzwerk in Höntrop wohl am meisten umstritten worden. Die preußische Staatsregierung wie auch der Provinzial-Ausschuß und der preußische Staatsrat haben sich auf den einzig richtigen Standpunkt gestellt, daß das kontinuierlich mit dem Hauptwerk des Bochumer Vereins verbundene und mit einem Teil der Anlagen noch auf Bochumer Gebiet liegende Walzwerk der Stadt Bochum zugeteilt werden soll. Zu demselben Ergebnis kam auch der Eingemeindungsausschuß des preußischen Landtags. Das Plenum des Landtags wird sich wohl dahin entschließen, die Gemeinden Eppendorf und Höntrop mit Bochum zu vereinigen und so dem Wunsche der übergroßen Mehrheit der Bevölkerung dieser Gemeinden nachzukommen.

* **Heute Sonntagsfahrkarten.** Wie uns von der Eisenbahnverwaltung mitgeteilt wird, werden auch am heutigen Dreikönigstage an den Fahrkartenschaltern Sonntagsfahrkarten ausgegeben.

)*(**Lohnsteuererstattung für 1925.** Auf die Bekanntmachung des hiesigen Finanzamtes in der heutigen Nummer wird aufmerksam gemacht. Besonders wird darauf hingewiesen, daß Anträge nur schriftlich gestellt werden dürfen. Beim Finanzamt sind zunächst noch einige hundert Anträge, die das Jahr 1924 betreffen, aufzuarbeiten.

* **Vermögenssteuererklärung 1925.** Das Finanzamt Bochum teilt uns mit: Auf eine Anfrage hat der Herr Reichsfinanzminister entschieden, daß rückständige Mitgliederbeiträge bei den politischen Parteien an sich als steuerpflichtiges Vermögen der Partei anzusehen sind. Mit Rücksicht auf die Ungewißheit des Eingangs dieser Beiträge, insbesondere unter den derzeitigen wirtschaftlichen Verhältnissen, können derart rückständige Beiträge jedoch mit Null bewertet werden und daher bei der Feststellung des Parteivermögens praktisch außer Ansatz bleiben.

† **Kinderheimkehr.** Die seit dem 3. November 1925 im Kindererholungsheim in Heimenkirch im bayrischen Allgäu untergebrachten Bochumer Kinder haben am Donnerstag ihre Kur beendet und treten an diesem Tage die Rückreise an. Ankunft der Kinder in Bochum erfolgt am Freitag, 8. Januar, voraussichtlich mit dem Zuge 3 Uhr 19 Minuten nachmittags auf dem Bahnhof Bochum Nord.

* **Vom Arbeitsmarkt.** Die Krise ist noch nicht überwunden. Der Bochumer Verein hat 40 Beamte gekündigt, die jedoch nur dann zur Entlassung kommen werden, wenn die Marktlage sich noch verschlechtern sollte. Dann würde auch mit weiteren Arbeiterentlassungen zu rechnen sein. Man hofft jedoch, daß solche Maßnahmen nicht notwendig sein werden. — Ein auswärtiges Blatt, das sich in der Verbreitung unrichtiger Meldungen aus Bochum gefällt, wußte zu berichten, daß 60 Beamte bei der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn entlassen seien. Daran ist nichts wahr; es sind auch keinerlei Kündigungen in Aussicht genommen.

** **Die Zunahme der Konkurse.** Im Handelskammerbezirk Bochum wurden in der Zeit vom 1. Dezember 1924 bis zum 1. Dezember 1925 insgesamt 53 Geschäftsaufsichten angeordnet und 89 Konkurse verhängt. Ein erheblicher Teil der Geschäftsaufsichten endete mit Liquidationen; einzelne mit Konkursen. Das Geschäftsaufsichtsverfahren verhindert — so schreibt die Handelskammer in ihrem Bericht — den richtigen Reinigungsprozeß, auch ist es mit zu hohen Gebühren belastet, sodaß das Verfahren mehr schadet als nützt und ein Vergleich zur Abwendung des Konkurses vorzuziehen ist.

Der Bau der Verbandsstraßen in Bochum.

Im vorigen Jahr wurden die Arbeiten an der Automobilstraße Essen—Dortmund, soweit sie durch Bochumer Gebiet führte, in Angriff genommen. Die Arbeiten, zu der eine große Anzahl Erwerbsloser herangezogen wurden, wurden Ende vergangenen Jahres vorübergehend eingestellt. Vom Verbandswasserwerk an der Kastroper Straße führt die Straße durch das Grummer Gelände auf die Bergstraße zu. Hier ist die Straße zwischen Cäcilienstraße und Heckertstraße fertiggestellt. Ferner war der Straßendamm an der Bergate aufgeschüttet. Gestern sind die Arbeiten wieder aufgenommen worden. Vorläufig sollen etwa 200 Erwerbslose mit den Arbeiten beschäftigt werden. In Angriff genommen wird die Strecke vom Verbandswasserwerk bis zur Heckertstraße. In der Heckertstraße soll eine größere Tankstelle errichtet werden, die einen Grundriß von etwa 15:40 Meter haben wird. Desgleichen wird der Ausbau zwischen Berg- und Herner Straße fortgesetzt. Hier muß noch ein Teil der Kanalisation fertiggestellt werden. Bis Juni-Juli soll diese Teilstrecke vollendet sein. Auch die Fortsetzung der Autostraße von der Herner Straße über die Dorstener Straße bis zur Wattenscheider Straße soll in nächster Zeit in Angriff gnommen werden, wodurch mehrere hundert Erwerbslose Beschäftigung finden würden. Außer diesen Arbeiten soll der Bau der Straße N S 7 in Angriff genommen werden. Diese Verbandsstraße soll von der Bergstraße aus hinter dem Josefskrankenhaus an dem Germaniasportplatz vorbei auf die Kastroper Straße, sodann zur Lohbergbrücke und zur Waldstraße führen. Der Straßendamm ist von der Cäilienstraße bis zum Germania-Sportplatz bereits im vergangenen Jahre aufgeschüttet. Außerdem ist geplant, die Grünanlage zwischen der Autostraße und Josefskrankenhaus im Grummer Feld weiter auszubauen In dieser neuen Anlage kommt eine Planschwiese von einem Ausmaß von etwa 100 zu 60 Meter, ferner ein Licht- und Luftbad. Die Bergstraße zwischen Gudrun- und Vierhofstraße soll gleichfalls erbreitert werden, die Erdbewegungen sollen gleichfalls in Kürze in Angriff genommen werden.

* **Unzulässige Inventur-Ausverkäufe.** Die Vereinigte Kaufmannschaft schreibt uns: „Man begegnet häufig der irrigen Meinung, daß neben den Inventur-Ausverkäufen in Textil- und Schuhwaren auch solche in Möbel- und Porzellanwaren veranstaltet werden können. Es muß darauf aufmerksam gemacht werden, daß dies unstatthaft ist und zivil- und strafrechtliche Verfolgung nach sich ziehen kann. Inventur- und Saison-Ausverkäufe sind nach Paragraph 9, Absatz 2 U. W. G. nur insoweit zulässig, als sie im ordentlichen Geschäftsverkehr üblich sind. Ueblich sind aber in der Möbelbranche Inventur-Ausverkäufe ebenso wenig, wie in der Porzellanbranche; dies ist auch der Standpunkt der Rechtsprechung, die sich bereits vor dem Kriege mit der Frage befaßt hat. Das Oberlandesgericht Düsseldorf hat durch Urteil vom 22. April 1923 ausführlich dazu Stellung genommen und besonders betont, daß der vereinzelt etwa festzustellende gegenteilige Gebrauch als Mißbrauch anzusehen ist, der nicht dem ordentlichen Geschäftsverkehr zuzurechnen ist, ebenso später das Landgericht I Berlin. Hieran ist heute noch festzuhalten. Das Gleiche gilt auch für die Galanteriewaren- und im besonderen Lederwarenbranche."

a **Der Austritt der Arbeitnehmervertreter aus dem Stillegungsausschuß.** Aus dem im Oktober 1924 vom Reichswirtschaftsministerium errichteten Stillegungsausschuß sind bekanntlich vor einigen Wochen die Arbeitnehmervertreter geschlossen ausgetreten. In den meisten Fällen sah sich der Ausschuß vor vollendete Tatsachen gestellt. In keinem Falle hat der Ausschuß die Stillegung einer Zeche verhindern können. Bei der Zusammensetzung des Ausschusses — je ein Vertreter des Reichskohlenrates, des Oberbergamtes und je drei Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer — gab es stets Meinungsverschiedenheiten über die Frage der Notwendigkeit der Stillegung. Dennoch hat er eine Reihe von Maßnahmen vorgeschlagen, die von allen Mitgliedern desselben anerkannt wurden. Die Bergarbeiterverbände sind der Auffassung, daß, nachdem die Arbeitnehmervertreter ausgetreten sind, die Regierung einen neuen Ausschuß einzusetzen hat mit erweiterten Rechten. Einen solchen

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme. Kurszettel
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Der Lord wider Willen.

Von
23) Edgar Wallace.
Berechtigte Uebersetzung aus dem Englischen von
E. Mc Calman.

Die Tasse Tee, die man ihm morgens in seine Stube schickte, schmeckte merkwürdig. Alle die Geschichten, die er je über Weiberrache gehört hatte, fielen ihm ein, und er erinnerte sich, daß eine in ihrer Eigenliebe gekränkte Frau vor nichts zurückschreckte. Die Tasse Tee ließ er stehen.

Die Unterredung mit Herrn Jarviß nach dem Frühstück wurde größtenteils von Bubi geführt. Sein Gastgeber saß mit finsterem Gesicht hinter dem Tisch aus massivem Eichenholz und stieß nur einsilbige Antworten mit knurrender Stimme hervor.

In dem Zug, der aus dem Bahnhof dampfte, saß wenigstens ein wirklich dankbarer Mensch. Zwar wußte er, daß er seinem Chef eine Enttäuschung bereitet hatte, aber dieses Bewußtsein quälte ihn eigentlich weniger als das wachsende Angstgefühl, das der merkwürdig schmeckende Tee in ihm erweckt hatte. Ein seltsames Unbehagen lastete auf ihm. Es summte in seinen Ohren und brummte in seinem Schädel. Die Kehle und die Lippen waren ihm trocken. Abwechselnd liefen ihm heiße und kalte Schauer über den Rücken.

„Sie hat mich vergiftet", murmelte Bubi entsetzt vor sich hin, und als ihm seine kürzlich übernommenen Verpflichtungen einfielen, fügte er hinzu: „Hätte ich mich nur selber versichert!"

Acht Tage später trat ein großer, zorniger Mann in das Bureau von Herrn Leither. Ohne anzuklopfen platzte er in das Privatkontor, wo dieser liebenswürdige, unordentliche Mann an seinem Schreibtisch saß.

„Ach, Herr Jarviß, das ist aber eine unverhoffte Freude!" rief Herr Leither erstaunt.

„Freude! Zum Teufel mit Ihrer Freude!" brummte Jarviß. „Dieser verfluchte Lümmel da, den Sie mir schickten, Lord Dingsda, zum Henker, das Vieh! das Biest!"

Herr Leither sah seinen Besuch staunend an.

„Ich habe ihn seit seiner Rückkehr nicht mehr gesehen. Es ist Ihnen wohl bekannt, daß — — —"

„Bekannt! Mir ist mehr von diesem Lümmel bekannt als mir lieb ist, das kann ich Ihnen sagen, Leither!"

Herrn Leithers Gesicht wurde immer länger. Die Aussichten auf fünf Prozent Provision schwanden in weite Ferne.

„Hat er Ihrer Tochter nicht sein Herz zu Füßen gelegt?" fragte er hochtrabend.

„Sein Herz zu Füßen gelegt?" brüllte der wütende Vater. „Nein! Meine Tochter liegt krank zu Bett! Wo ist er jetzt?"

Herr Leither schüttelte den Kopf.

„Er liegt auch zu Bett, und zwar hat er die Röteln", sagte er.

Herr Jarviß taumelte zurück.

„Na, also! Nun weiß ich, woher meine Tochter sie hat!" jammerte er.

Fünftes Kapitel.
Bubi als Kellner.

Gwenda Maynard ging im Hydepark spazieren. Die Krokusse und die gelben Narzissen blühten schon, ihr erstes zartes Frühlingskleid hob sich leuchtend von den dunklen Zweigen der noch kahlen Fliederbüsche ab. Aber nicht der Wunsch, die junge Natur zu genießen, führte Gwenda an jenem kalten Märznachmittag in die einsamen Alleen des Parkes.

Ein außergewöhnliches Problem beschäftigte sie; denn sie fühlte sich für zwei Kinder verantwortlich. Von dem ersten, dem elf Monate alten Samuel Bradshaw, sollte sie bald befreit werden. Sie hatte nämlich soeben ein verzweifeltes Telegramm von seiner Mutter bekommen, das diese sofort bei ihrer Ankunft in Neuyork abgeschickt hatte, und das die flehentliche Bitte enthielt, Gwenda sollte Mittel und Wege finden, um ihr das Kind nach Amerika zu schicken. Gwenda, tüchtig wie immer, gelang es bald, eine Kinderpflegerin ausfindig zu machen, die auf der „Aquitania" nach Neuyork fuhr. Samuels Koffer waren also sozusagen zur Abreise gepackt.

Das zweite Kind hatte keine verzweifelte Mutter, die es zurückverlangte. Im tiefsten Herzen war Gwenda sehr glücklich darüber. Obgleich Bubi anderthalb Jahr älter war als sie, hatte sie eine Art Vormundschaft über ihn übernommen. Die Verantwortung, für ihn zu sorgen, erfüllte sie. Durch eine Laune des Schicksals war diesem jugendlichen Versicherungsagenten ein hoher Rang zugefallen, aber keine Mittel.

Gwenda blickte mit Sorgen in die Zukunft. Sie hatte sich nur wenige Illusionen bewahrt. Fünf Jahre Theaterleben, das Spielen auf allen möglichen Bühnen, von der herumreisenden Schmiere angefangen, durch die Provinzbühnen bis zu den besseren Westendtheatern, hatten ihr den Glauben an die Menschen im allgemeinen fast genommen. Fünf Jahre voller Kampf, anhaltenden, harten, grausamen Kampfes gegen ebenso harte, unbarmherzige Mächte, hatten ihr die nüchterne Lebensphilosophie beigebracht, die sich derer, die aus Träumen erwachen, bemächtigt. Ihre Bekannten sagten, daß der goldene Reif an ihrem Finger ein tragisches Schicksal darstellte; aber selbst ihre intimsten Freunde hatten nicht von ihr erfahren können, inwiefern das Geschick sie grausam behandelt hatte. Sie sprach nie von ihrem Mann, und manche glaubten, er lebe gar nicht so sehr ferne von ihr; denn sie ließ Andeutungen fallen, daß er in erreichbarer Nähe war. Mancher Theaterdirektor glaubte sogar ihn zu kennen.

Bubi hatte sie niemals danach gefragt. Er nahm sie, wie sie war, mitsamt dem Rätselhaften, Geheimnisvollen an ihr, und war glücklich, sie in seiner eigenen reinen Art anzubeten und zu verehren. Seine Liebe war wie Bergkristall, fest und unwandelbar. Diese kristallklare, durchsichtige Zuneigung gehörte jetzt zu seinem Leben, und er versuchte sie nie zu verheimlichen.

Gwenda war auch glücklich und dankbar darüber. An allem, was Bubi anging, nahm sie teil. Jedoch das Bewußtsein, daß sie ihm eigentlich mehr geben müßte, als er für notwendig erachtete, bedrückte sie sehr.

Sie blickte auf ihre Armbanduhr; es war drei Uhr, und sie hatte sich für halb vier verabredet. Da sie aber das Haus nicht kannte und fürchtete, noch lange danach suchen zu müssen, lenkte sie schon die Schritte nach Knightsbridge. Da sie langsam und in Gedanken versunken dahinschritt, kam ihr die halbe Stunde wie fünf Minuten vor. Es war etwas nach halb vier Uhr, als sie auf den elektrischen Knopf einer Etagenwohnung in Knightsbridge drückte.

Ein Diener öffnete ihr und führte sie in ein großes, nach Tabak riechendes Zimmer, das augenscheinlich ein Rauchzimmer, und zwar das eines sportliebenden Herrn war; denn Jagdtrophäen bedeckten die Wände.

Sie hatte kaum Zeit, sich umzusehen, als ein junger Mann eintrat. Ein gutmütiges Lächeln lag auf seinem Gesicht, als er ihr die Hand schüttelte.

„Wollen wir uns hier unterhalten, oder möchten Sie lieber mit in den Salon kommen? Meine Schwester ist augenblicklich beschäftigt."

„Wir können auch ebensogut hier bleiben, Graf Mansar", antwortete sie mit liebenswürdigem Lächeln. „Hoffentlich sind Sie mir nicht böse, daß ich Sie gestern angerufen habe. Wenn Sie nur nicht meinetwegen heute zu Hause geblieben sind."

„Aber keine Spur", rief der Graf jovial. Er sagte nicht die Wahrheit; denn er hatte deshalb eine Jagd mit sich anschließendem Ball abgesagt, aber das konnte Gwenda nicht wissen. „Sie wollten mich wegen unseres jungen Freundes — Lord Pelborough — sprechen, nicht wahr?"

Sie nickte. „Sie verstehen — seine Lage —, fast hätte ich gesellschaftliche Lage gesagt", erwiderte sie lächelnd. „Bubi ist bei einem Versicherungsbeamten angestellt und bekommt ein wöchentliches Gehalt von fünf Pfund." Er nickte. „Und doch gibt es keinen Menschen in ganz London," fuhr sie ruhig fort, „der eine vornehmere Gesinnung und ein gütigeres Herz hätte als er."

„Ja, er gefiel mir recht gut", entgegnete Lord Mansar und nickte zustimmend.

(Fortsetzung folgt.)

haben die Bergarbeiterverbände bereits gefordert. Nach ihren dem Reichswirtschaftsministerium gemachten Vorschlägen soll dieser zusammengesetzt werden aus einem Vertreter des Reichswirtschaftsministerium, Vertretern der im Kohlenbergbau beschäftigten Arbeitern und Vertretern der Kohlenbergbauunternehmer. Weiter wollen die Vorschläge der Bergarbeiterverbände den Ausschuß beauftragt wissen mit der dauernden Ueberwachung und Untersuchung der Kohlenerzeugung, ob sie mit dem Absatz in richtigem Verhältnis steht, ferner im Falle eines Mißverhältnisses zwischen Förderung und Absatz geeignete Vorschläge zur Abhilfe dieses Uebelstandes zu unterbreiten. Dann soll der Ausschuß befugt sein, über die verkauften Kohlenmengen, die vereinbarten Preise und Lieferungsbedingungen, Lagerungs- und Betriebsverhältnisse und sonstige geschäftliche Maßnahmen Auskunft zu fordern; die Besichtigung der Anlagen und die Befahrung der Gruben vorzunehmen, die Vorlage der Geschäftsbücher und sonstigen Papiere zum Zwecke der Nachprüfung der gemachten Angaben zu fordern. Er soll auch befugt sein, Zeugen und Sachverständige zu vernehmen und zu beeiden. Erforderliche Stillegungen von Zechen sollen nur nach Genehmigung des Ausschusses erfolgen.

[·] **Kaufmännischer Verein.** Mit einem Grußwort zum neuen Jahre eröffnete am Dienstag abend der Vorsitzende Direktor Droste den ersten Vortragsabend in 1926. Der Verein bereitet die Feier seines vierzigjährigen Bestehens vor, er erhofft aus diesem Anlaß, daß sich die alte Anhängerschaft wieder zusammenfindet, daß der Verein wieder neu erstarke und frische Kraft gewinne für eine wertvolle Zukunftsarbeit. Die Bücherei des Vereins wird in nächster Zeit in einen Raum der städtischen Verwaltung an der Maltheserstraße verlegt werden. Freiwillige Helfer zum Büchertausch wollen sich beim Vorsitzenden melden. Mit Freuden nahm man den Vortrag des Stuttgarter Professors Dr. Schmidt entgegen über die Teerfarbenindustrie von der Steinkohle bis zu den Farbstoffen. Gerade für unser Kohlengebiet war dieser Vortrag von höchstem Belang und man hätte ein überfülltes Haus wünschen dürfen. Gründet sich doch die gesamte Farbenindustrie auf die Nebenprodukte des Teers. Es grenzte ans Fabelhafte, was man aus den vorgeführten Experimenten mit Fuchsin bis zu den fluoreszierenden Seidenfarben und bis zu dem ebenfalls aus Teer gewonnenen künstlichen Indigo, sah und hörte. Möge Deutschland den Vorsprung behalten, den es in der Herstellung dieser Farbstoffe bisher noch immer besitzt. Von der forschenden und praktischen Arbeit der Chemiker bekam man an diesem wertvollen Abende einen großen Begriff. Aber nicht nur die künstlichen Farbstoffe aus dem Teer, sondern auch die synthetischen Riechstoffe, mit denen der Redner bald den Saal erfüllte, daß es duftete wie in einem blühenden Garten voller Rosen, Veilchen und Nelken. Es war in der Tat, als erlebte man, wie der Redner am Schluß sagte, die Wiedergeburt der Welt. Wälder und Gärten mußten vergehen mit ihren Farben, Blumen und Düften, der Chemiker läßt die Stoffe aus der Kohle wieder erstehen zu neuen Farben, zu neuem Duft, zu neuer Schönheit und in den künstlichen Arzneimitteln zu neuer Heilkraft für eine tausende von Jahren später lebende Menschheit! Es war wie ein Wunder, das man vor Augen hatte. Derartige Vorträge sind ein Ruhmesblatt in der Vereinsarbeit.

* **Die Gehaltsbewegung der Angestellten in der rheinisch-westfälischen Eisen- und Stahlindustrie.** Durch die Weigerung des Arbeitgeberverbandes, die durch Schiedsspruch eingetretene Erhöhung zur Auszahlung zu bringen, sie vielmehr auf die bisher gewährten Leistungszulagen anzurechnen, ist eine starke Beunruhigung der gesamten Angestelltenschaft in der Eisen- und Stahlindustrie eingetreten. Die Angestellten-Gewerkschaften haben gestern den Arbeitgeberverband zum Abstellen dieses Zustandes aufgefordert.

(*) **Forderungen der christlichen Metallarbeiter.** Der Christliche Metallarbeiterverband hatte am letzten Sonntag in mehreren Bezirken der Verwaltungsstelle seine Mitglieder versammelt, um mit diesen zu besonders interessierenden Tagesfragen Stellung zu nehmen. Bei einem Rückblick auf das verflossene Jahr konnte festgestellt werden, daß manche Gesetzentwürfe vorbereitet wurden, die für den Arbeiter von tief einschneidender Bedeutung werden, sobald diese Entwürfe Gesetzeskraft erlangen. Neben den Umstellungen auf gesetzgeberischem Gebiete sind es die Zusammenschlußbestrebungen in der Wirtschaft, die das größte Interesse aller Arbeiter erwecken. Besonders die schwebenden Verhandlungen über die Schaffung des gewaltigen Trusts in der Eisen- und Stahlindustrie verdienen größte Beachtung. Aus diesem Grunde wurde in allen Versammlungen der Aufbau der Unternehmerorganisation behandelt. Die augenblickliche Not in der Metallarbeiterschaft und deren Ursache wurden ebenfalls ernsthaft besprochen. Die einzelnen Diskussionsredner schilderten die Zustände in den Familien der Metallarbeiter und forderten baldige Aenderung; besonders müsse auch den Kurzarbeitern eine den wöchentlichen Arbeitsmöglichkeiten entsprechende Unterstützung gewährt werden. Es wurden Fälle benannt, wo ein verheirateter Hilfsarbeiter mit zwei Kindern infolge Kurzarbeit in der Woche 19,22 Mark verdiente. Von diesem Geld kommen noch die Beiträge für die Sozialversicherung und Erwerbslosenfürsorge in Abzug. Die Erwerbslosen und Kurzarbeiter müßten vom gesamten Volke so unterstützt werden, daß es diesen mit ihren Familien möglich ist, ein menschenwürdiges Dasein zu führen. Die Löhne der Metallarbeiter überhaupt, besonders aber in der Nordwestgruppe, seien baldigst den veränderten Teuerungsverhältnissen anzupassen. In allen Versammlungen kam der Wille zum Ausdruck, allen Widerständen zum Trotz für die Ausbreitung und Stärkung des Christlichen Metallarbeiter-Verbandes zu sorgen.

Notstandsarbeiten im Industriegebiet.

Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, läßt der Siedlungsverband für den Ruhrkohlenbezirk zurzeit 25 Kilometer Straßenbau ausführen. Straßenbauten des Verkehrssiedlungsverbandes erfolgen zurzeit in Homberg, Duisburg, Bottrop, Dinslaken, Mülheim-Ruhr, Kray, Bochum, Dortmund, Witten, Kreis Hattingen, Weitmar, Kreis Recklinghausen, Stadt Hoerde. Zum Teil handelt es sich hierbei um Straßenbauten außerhalb des bekannten ersten Ausbauprogramms des Siedlungsverbandes. In Verbindung mit diesen Straßenbauten läßt der Ruhrsiedlungsverband Brückenbauwerke in Homberg, Mülheim, Hattingen, Witten und Amt Herten ausführen. Bei günstiger Witterung und weiterem Fortschreiten der Arbeiten dürften etwa 4000 bis 6000 Erwerbslose bei diesen Verbandsstraßenbauten Beschäftigung finden. Ebenso arbeitet die Bereitstellung der Wegebaustoffe der weiteren Zunahme der Erwerbslosigkeit entgegen. So wurde, um einen Fall herauszugreifen, im Kreise Hattingen die Lieferung von Packlagern den einheimischen Steinbrüchen übertragen, die sonst zur Stillegung gekommen wären. Nach Berechnung des Siedlungsverbandes kostet die Herstellung von einem Kilometer Verbandsstraße mit Kleinpflaster inklusive Grunderwerb ungefähr 330 000 Mark. Dabei können nach den bisherigen Erfahrungen auf ein Kilometer 7600 Tagewerk Erwerbsloser nachgewiesen werden. Die Aufwendungen für ein Tagewerk eines Erwerbslosen betragen nicht weniger als 48 Mark. Bisher haben Reich und Staat das Dreieinhalbfache der ersparten Erwerbslosenfürsorge, d. h. 7,72 Mark, den Gemeinden für produktive Notstandsarbeiten zur Verfügung gestellt. Hiervon sind nur das Eineinhalbfache „verlorener" Zuschuß, während das Zweifache von den Gemeinden verzinst und amortisiert werden mußte.

Seit gegen Mitte Dezember haben Reich und Staat die Gesamtförderung auf das Fünffache der ersparten Erwerbslosenfürsorge gesteigert, also auf 11 Mark. Der Anteil des Reiches an den nichtverzinslichen Zuschüssen ist unverändert das Eineinhalffache der ersparten Erwerbslosenfürsorgebeträge geblieben. Lediglich der Darlehnsanteil, den das Reich übernimmt, ist von dem Dreieinhalbfachen auf das Fünffache erhöht worden. Da nach einwandfreien Feststellungen beim normalen Straßenbau das Fünffache der ersparten Erwerbslosenfürsorge nur etwa 50 Prozent der Gesamtkosten deckt, so ist kaum anzunehmen, daß mit dieser Maßnahme eine wesentliche Steigerung der Beschäftigung Erwerbsloser erreicht werden kann. Aber ganz abgesehen davon, sind die Gemeinden angesichts der bei den meisten Kommunen herrschenden äußerst kritischen Finanzlage gar nicht imstande, das Dreieinhalbfache sofort zu verzinsen und zu amortisieren. Eine derartige Belastung ist für die Gemeinden des Industriebezirkes vollkommen untragbar. Aus diesem Grunde wird von zuständigen Stellen im Ruhrgebiet die von Reich und Staat seit etwa 14 Tagen beschlossene Steigerung der Gesamtförderung auf das Fünffache der ersparten Erwerbslosenfürsorge als vollkommen unzulängliche Maßnahme, als Schlag ins Wasser bezeichnet. Die Regierung kündigt erfreulicherweise weitergehende Hilfsmaßnahmen an.

Der Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk teilt mit: Wenn auch durch die am 4. Januar stattgefundene Besprechung im Reichsarbeitsministerium eine Neuregelung der Bezuschussung von Notstandsarbeiten beschlossen ist, wonach bis zu 80 Prozent der Gesamtkosten von Reich und Staat als Darlehen gegeben werden sollen, so sei für die bisherige Sachlage im Interesse der Richtigstellung folgendes bemerkt: Soweit die vom Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk hergestellten Durchgangsstraßen in Betracht kommen, muß für die Notstandsbeschäftigung eines Arbeiters etwa das Achtzehnfache der ihm zustehenden Erwerbslosenunterstützung aufgewendet werden, wenn die Straße endgültig fertiggestellt werden soll, d. h. rund 43 Mark. Einen erheblichen Anteil der Kosten spielt der Grunderwerb hierbei. 39,70 Mark müssen entweder vom Siedlungsverband oder von den Gemeinden verzinst und amortisiert werden, oder aber sie müssen von ihnen selbst unmittelbar aufgebracht werden. Die gesamte Beihilfe von Reich und Staat deckt kaum mehr als ein Drittel der Kosten, wobei von diesem Drittel der größte Teil noch verzinst und amortisiert werden muß. Daraus ergibt sich für den Träger des Verfahrens eine hohe eigene finanzielle Belastung. Der Baudurchgehender Kraftwagenstraßen ist andererseits wirtschaftlich so notwendig im hiesigen Gebiet und eine so selten produktive Arbeit, daß alle Mittel angespannt werden müssen, um das begonnene Werk im gleichmäßigen Tempo fortzusetzen. Durch das große Netz gleichmäßiger Arbeit bietet sich an allen Stellen, an denen viele Erwerbslose vorhanden sind, die Möglichkeit ihrer gleichmäßigen produktiven Beschäftigung. Wenn der Bau bisher nicht in dem von manchen Stellen gewünschten Umfang in Angriff genommen werden konnte, so liegt das einmal an den finanziellen Schwierigkeiten und dann vor allem an den außerordentlichen Schwierigkeiten des Grunderwerbs. Der Grunderwerb für die Straßen wird ebenso wie der gesamte Straßenbau nicht durch den Siedlungsverband selbst, sondern durch die einzelnen Gemeinden bezw. Kreise getätigt. Die derzeitige Wirtschaftslage im Industriegebiet bietet keinerlei Veranlassung, besonders hohe Grundstückspreise als richtig anzuerkennen. Im Gegenteil zeigen die in den letzten Wochen gezeitigten Verkäufe, daß die Grundstückspreise entsprechend der schlechten Wirtschaftslage im Fallen begriffen sind. Unnötig hochgeschraubte Preise fallen letzten Endes wieder den Grundbesitzern zur Last, da die Grundsteuern diesen Preisen folgen müssen.

a Führertagung der christlichen Gewerkschaften. In der letzten Dezemberwoche fand zu Königswinter eine Führertagung der christlichen Gewerkschaften statt, an der auch Stegerwald und Imbusch teilnahmen. In grundlegenden Vorträgen wurde die derzeitige Stellung der deutschen Arbeiterschaft im öffentlichen Leben und das Verhältnis der christlichen Gewerkschaftsbewegung zum Arbeitgebertum und zur sozialistischen Bewegung behandelt. Zur Behebung des wachsenden wirtschaftlichen Notstandes erachtete die Führertagung, ein auf der Grundlage anerkannter gegenseitiger Gleichberechtigung beruhendes gemeinsames Handeln von Arbeitgebern und Arbeitnehmern für ein erstes Erfordernis.

× **Aus dem Polizeibericht.** Festgenommen wurde wurde das zurzeit stellungslose Dienstmädchen Hedwig B. von hier, weil es im Verdacht stand, ihre früheren Dienstherrschaften bestohlen zu haben. Die gleichzeitig vorgenommene Durchsuchung der elterlichen Wohnung förderte eine Menge Diebesbeute zutage, darunter u. a. mehrere elegante Gesellschaftskleider, ein silbernes Täschchen, ein mit Brillanten besetztes goldenes Armband, eine goldene Brosche mit großem Brillanten, zwei wertvolle Brillantringe und ein Brillantkollier, die in den verschiedensten Verstecken aufbewahrt waren. Bei dieser Gelegenheit gelang es auch, den Nachweis für einen bereits vor vier Jahren begangenen Diebstahl zu erbringen, für den bisher Beweise fehlten. — Der Eigentümer einer Kiste mit Nudeln, die am 14. Dezember 1925 von einem Kraftwagen entwendet und auf einem Grundstück an der Wittener Straße niedergestellt worden ist, wird gesucht. Die Kiste trägt die Aufschrift: „Fritz Koch, Mettmann Rhld. 120 kg."

** **Kleine Tageschronik.** In der Unterführung am Hauptbahnhof fuhr gestern nachmittag ein Pferdegespann mit der Deichselspitze in einen vor ihm fahrenden Personenkraftwagen. Die Deichsel durchstieß die Rückseite des Wagens. Zum Glück waren in dem hinteren Teil keine Insassen. — Die Auszahlung der Unterstützung an die Kleinrentner findet Donnerstag, 7. Januar, vormittags von 9 bis 12 Uhr, in der Stadthauptkasse, Mühlenstraße 8, statt. — Gestern früh 5¼ Uhr brach in einem Lebensmittelgeschäft an der Roonstraße Feuer aus. Vermutlich kommt Brandstiftung in Frage, da an fünf verschiedenen Stellen Brandherde festgestellt worden sind. Zur Unterstützung der Wehr waren Polizeibeamte entsandt. Das Feuer konnte in kurzer Zeit gelöscht werden. Der Materialschaden beträgt etwa 200 Mark. — Die Eheleute Heinrich Lüttich begehen heute das Fest der silbernen Hochzeit. — Täglich mehren sich die Klagen über einen Mann, der sich morgens vorübergehenden Frauen und Mädchen gegenüber schamlos benimmt. Namentlich sind die Josephinen- und Tippelsbergerstraße sein „Arbeitsfeld". Es liegt die Vermutung nahe daß es derselbe Mann ist, der vor einigen Wochen im Stadtpark sein unsittliches Wesen zur Schau trug. Hoffentlich wird man ihn bald fassen.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(·) **Rednerkursus.** Am kommenden Freitag, 8. Jan., abends 8 Uhr, beginnt im Bochumer Hof, Alleestraße, der frühere Chefredakteur E. Paquin wieder einen seiner aus langjähriger Praxis bekannten und beliebten Kurse für freie Rede. (Siehe Anzeige.)

(·) **Lichtspielbühne.** „Ein Glas Wasser", das reizende Spiel einer Königin, hat auf der Bühne bereits großen Erfolg zu verzeichnen. Eigentlich noch wirkungsvoller bringt es der Film, der unter dem gleichen Titel im Gesellenhause, Marienstraße (gegenüber der Badeanstalt), läuft. Ohne Geld um die Welt, das „Neue Universum" im Film, ist eine hochinteressante Abhandlung aller möglichen Erscheinungen und Erfindungen. Dodo, der Urkomische, übt seinen unwiderstehlichen Reiz auf die Lachmuskeln der Zuschauer. Heute Mittwoch (Hl. drei Könige) ist um 8½ Uhr große Jugendvorstellung. Die Abendvorstellungen beginnen pünktlich um 8 Uhr.

Aus dem Vereinsleben.

(·) **Krieger-Verein 1. Armeekorps.** Am Sonntag, den 3. Januar, fand die diesjährige Weihnachtsfeier verbunden mit Kinderbescherung statt. Nachdem der Vorsitzende Potthoff die Anwesenden begrüßte, wurden von einzelnen Kindern Gedichte vorgetragen. Inzwischen hatte sich St. Nikolaus angemeldet, der beim Erscheinen großen Jubel hervorrief; er nahm die Bescheerung an die Kleinen vor. Alle 98 Kinder wurden bedacht. Frl. Mertens und Frl. Möller verschönerten den Abend durch gesangliche Vorträge.

(·) **Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen, Ortsgruppe Bochum.** Dem Wunsch eines Teiles seiner Mitglieder folgend, hatte der Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen eine Weihnachtsfeier an zwei Tagen veranstaltet. Das Reichshallentheater erwies sich als zu klein. Die Festlaune wurde durch mancherlei Abwechslung gesteigert. Das Mitglied Richard verstand es in ausgezeichneter Weise, die Besucher durch seine „Lieder zur Laute" zu unterhalten. Den Höhepunkt des Festes erreichte die Aufführung einiger Reigen und das Erscheinen des Christkindchens. Die Reigenaufführung mußte auf vielseitigen Wunsch wiederholt werden. Für das gute Gelingen der Reigenaufführung gebührt der Frau Metten großer Dank. Der Leiter der Ortsgruppe, Schwarz, hielt an beiden Abenden die Festrede. Er gab seiner Freude von allen Dingen darüber Ausdruck, daß die Besucher aus eigenen Mitteln heraus eine solch schöne Weihnachtsfeier veranstaltet haben. Das zeuge von echtem kameradschaftlichen Geist, von treuer Einheitlichkeit und von einem Gemeinschaftssinn, wie man solches in der Ortsgruppe immer gewohnt gewesen sei. In seinen weiteren Ausführungen sprach er über das Fest der Liebe und des Friedens. Herzlich und mit Beifall aufgenommen wurde der Weihnachtsgruß des Vorstandes, der durch den Leiter der Ortsgruppe den Mitgliedern überbracht wurde. Die Bescheerung erweckte allseitig große Freude.

(br) **Katholisches Bürgerkasino.** Am Sonntag abend hatten sich in der Bürgergesellschaft die Mitglieder des Katholischen Bürgerkasinos zu einer äußerst gemütvollen Weihnachtsfeier eingefunden. Der Saal war vollbesetzt. Nach der Einleitung durch Musik und Begrüßungsworte sprach eine junge Dame einen sinnvollen Prolog. Die Festrede hielt Vikar Blöink aus der Propsteipfarrei. Ein von Kindern aufgeführter Schneeflockenreigen, ein von Fräulein Schulze vorgetragenes Melodrama, das Tongemälde „Fröhliche Weihnachten", all dieses ließ in den Herzen der Teilnehmer eine rechte Weihnachtsstimmung aufkommen; dazwischen in harmonischer Einlage Musikvorträge und Gesänge. Nach Abwicklung des Programms erfreute man sich durch allerlei Unterhaltungen, Verlosung usw.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

○ **Herne,** 5. Jan. Die Zeche „Friedrich der Große" hat am Silvester 500 Arbeiter entlassen und am gleichen Tage 800 gekündigt.

s **Dortmund,** 5. Januar. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten fand zunächst die Wahl des Vorstehers statt. Durch Zuruf wurden wieder gewählt Henßler (Soz.) als Vorsteher und als Stellvertreter Lensing (Zentr.) und York (D. V. P.). Der Nachtragshaushaltsplan für 1925 mit einem Fehlbetrag von reichlich 5 Millionen Mark gelangte zur Annahme, mit der Bestimmung, daß zur Deckung des nach den letzten Nachbewilligungen noch verbleibenden Fehlbetrages in Höhe von rund 2 Millionen Mark Ueberschüsse der Vorjahre verwendet werden. Im Anschluß daran wurde auf Antrag der volksparteilichen Fraktion vom Magistrat die Vorlegung eines Besoldungsnachweises mit namentlicher Aufführung der gesamten Beamten verlangt. Einem Antrag des Zentrums zufolge wurde beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, zur Bekämpfung der in erschreckendem Maße zunehmenden Erwerbslosigkeit sofort größere Notstandsarbeiten in Angriff zu nehmen.

v. **Mülheim,** 5. Jan. Nach zweijähriger Bauzeit, die zahlreichen Erwerbslosen Verdienst verschaffte, konnte heute in Mülheim die an den Ufern der Ruhr errichtete Stadthalle eingeweiht werden. Sie ist das Werk der Architekten Großmann und Professors Fahrenkamp in Düsseldorf. Ueber die stilistische Eingliederung des monumentalen Gebäudes in das Bild des Industriegebiets herrschte nur eine Meinung, ebenso über die von Professor Fahrenkamp besorgte originelle und vornehme Innenausstattung. Die Eröffnung wurde vollzogen durch ein Konzert des städtischen Orchesters von Düsseldorf und des städtischen Gesangvereins von Mülheim unter Musikdirektor Scheinflug vor mehr als 2000 Hörern, unter denen sich eine große Anzahl von Reichs-, Provinzial-, Städte- und Pressevertretern befand.

** **Kleine Provinznachrichten.** Ein 16jähriger Bursche, der auf dem Dache des „Grafenhof" in Dortmund eine Antenne anbringen wollte, stürzte in den Luftschacht und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er starb. — Auf der Zeche „Minister Stein" in Dortmund stürzte der Schlosser Beugelmann aus 80 Meter Höhe ab und erlitt tödliche Verletzungen. Der Dachdecker Scholl aus Dortmund wurde von einer Straßenbahn überfahren und getötet. — Ein Großfeuer vernichtete in Walsum die mit gedroschenem Getreide gefüllte Scheune der Witwe Klaus. — Von einem plötzlich niedergehenden Korbe totgequetscht wurde auf der Zeche „Westhausen" in Mengede ein Arbeiter. — In der Nähe Iserlohns wurde die Leiche des Knechtes Hock gefunden. Der Tote wies mehrere Stichwunden auf, so daß Mord nicht ausgeschlossen ist. — Die Villa des Freiherrn v. Lünning in Ostwig ist völlig eingeäschert worden. — In Siemel brannte das Anwesen des Arbeiters Schulte bis auf den Grund nieder. — In Hüsten geriet der Meister Kersting unter einen zu rangierenden Wagen, wurde überfahren und getötet. — Der Beifahrer Rüter ist in Dorsten durch Fahrlässigkeit zu Tode gekommen. Er hatte sich auf das Trittbrett eines Autos gestellt, das dem Dorstener Krankenhaus Kohlen brachte. Das Auto kam so dicht an der Umfassungsmauer vorbei, daß der auf dem Trittbrett stehende Rüter zu Tode gequetscht wurde. — Beim Essen von Nüssen geriet in Münster einem dreijährigen Kinde ein Stückchen Schale in die Luftröhre. Trotz sofortiger Operation starb das Kind.

Aus dem Gerichtssaal

sh **Hagen,** 5. Jan. Wegen Mißhandlung stand der Polizeioberleutnant Kurt Seide aus Hagen vor dem Schöffengericht in Hagen unter Anklage. Der Angeklagte kam in einer Oktobernacht in Zivil mit seinem Schwager durch die Rathausgasse. Dort wurden sie ohne jeden Anlaß von zwei Männern angerempelt, von denen der eine den Schwager durch einen Vorhieb zu Boden streckte. Als ihm der Angeklagte zu Hilfe eilte, kam es zu einer Prügelei, wobei der Angeklagte und der Angreifer zu Boden stürzten. Hierbei biß letzterer den Angeklagten in den Finger. Ein herbeigerufener Schutzmann brachte den beißenden Boxer zur Wache. Auf dem Wege dorthin hat der Angeklagte den hinterhältigen Angreifer mehrmals getreten und ihn auf der Wache selbst ohne Anlaß vor die Brust gestoßen. Das Gericht hielt dem Angeklagten seine begreifliche Erregung als strafmildernd zugute und würdigte bei der Strafbemessung auch das gute Zeugnis, das dem Angeklagten seitens seiner vorgesetzten Dienstbehörde ausgestellt wurde. Es erkannte auf 100 Mark Geldstrafe. Angeklagter ist inzwischen aus seinem Dienstverhältnis ausgeschieden.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 5. Januar.

Das gestrige Tiefdruckgebiet über der Nordsee ist etwas ostwärts fortgeschritten, doch naht bereits bei Island vom Ozean ein neues kräftiges Tiefdruckgebiet. Zwischen beiden hat sich das südwestliche Hochdruckgebiet nordwestlich über Großbritannien ausgebreitet. Das Hochdruckgebiet über Nordschweden hat sich weiter verstärkt. In Deutschland herrschte heute früh bei mäßigen westlichen Winden und zwei bis sechs Grad Wärme ziemlich trübes, aber nur noch vereinzelt regnerisches Wetter.

Vorhersage bis Donnerstag: Nur vorübergehend aufklärend und etwas kälter, später erneute Trübung mit Regenfällen und wieder milder bei auffrischenden südwestlichen Winden.

* Vereins-Kalender *

Stahlhelm. Bund der Frontsoldaten. Neujahrsappell der gesamten Ortsgruppe Mittwoch, 6. Januar 1926, abends 8½ Uhr bei Fritz Velten.

Aufgepaßt! Unter der Parole: **Fort mit Schaden!**

veranstalte ich um zu räumen einen **Inventur-Verkauf in Schuhwaren jeder Art**

Eilen Sie! Jetzt können Sie billig kaufen! Sie sparen viel!

Damen-Halbschuhe Restpaare 3.75	Damen-Lackschuhe Restpaare 5.25	Herrenstiefel Restpaare 5.90	Braune Herrenstiefel modern 9.50
Damen-Halbschuhe und Spangen 5.90, 4.25	Damen-Lackspangen elegant 6.90	Herrenstiefel Rindbox 8.25, 6.25	Herren-Halbschuhe braun und schwarz von 7.25 an
Damen-Zugschuhe in Lack und Leder 9.80, 7.50	Damen-Lackspangen geschw. Absatz 10.50, 8.75	Herrenstiefel weiß ged., spitze Form 7.90	Fahllieder Handarb., prima Qual. von 10.25 an

Grubenschuhe mit Beschl., enorm billig von 5.25 an

Luxusschuhe, Damen-, Herren- u. Kinderstiefel, warme Pantoffeln usw. rücksichtslos herabgesetzt.

Achten Sie bitte auf den Namen Königsdorf und Nr. **19 Schuhhaus Königsdorf** Bochum, Friedrichstr. **19**

Ein Posten Pantoffeln m. Ledersohle, mit kleine Schönheitsfehler 0.75

Weinet nicht an meinem Grabe,
Stört 'mich nicht in meiner Ruh',
Denkt, was ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, heute nachmittag 3½ Uhr meine innigstgeliebte Frau, unser treusorgendes Mütterlein, meine liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester, unsere Schwägerin, Tante, Nichte und Kusine

Hedwig Steinsträßer

geb. Schreier

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im blühenden Alter von 29½ Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Dieses zeigen an mit der Bitte um stille Teilnahme

Namens der Hinterbliebenen:

August Steinsträßer nebst Kindern und Heinrich Schreier.

Stiepel, Stiepen, Groß-Bliersbach, Rösrath, Naaf, Menzlingen, den 4. Januar 1926.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 7. Januar, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Kirchstraße 18, aus statt.
Trauerfeier ½ Stunde vorher. Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.

Sonntag nacht erlöste der Herr über Leben und Tod meinen lieben guten Sohn, unseren guten treuen, unvergeßlichen Bruder, Schwager und Onkel, den

Schlosser

Bernhard Grochowski

nach langem Leiden, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im blühenden Alter von 28 Jahren.

Um ein stilles Gebet für den lieben teueren Verstorbenen bitten:

Die trauernde Mutter u. Geschwister.

Bochum, den 5. Januar 1926.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 7. Januar, morgens 9 Uhr, vom Elternhause, Wiemelhauserstr. 109 I, aus statt.

Das Seelenamt ist vorher um 7 Uhr in der Pfarrkirche. 44746

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns beim Tode meiner lieben Frau, unserer guten Mutter von allen Seiten dargebracht wurden, sagen wir allen, insbesondere dem Volkschor Bochum und der freien Sport-Vereinigung Bochum unsern

tiefempfundenen Dank.

Heinrich König
und Kinder.

Auswärtige Familien-Nachrichten

Geboren: Knaben: Karl Delhas, Elverfeld. Wilhelm Stramberg (Charlotte Habich), Hagen. — Mädchen: Max Goldkorn (Meta Rawicz), Gelsenkirchen.

Verlobte: Aenne Herwig (Ludger Dellmann) Bredeney und Rüttenscheid. Hilde Koesling mit Pastor Pawlowski, Lübeck und Radbod.

Vermählte: Karl Heymann mit Minna Sternberg, Borbeck. Friedrich Denkhaus mit Elise Uphaus, Löhne und Bünde.

Gestorben: Friedrich Dellmann, 63 J., Essen. Karl Arnold, 48 J., Hagen. Julius Dornbusch, 71 J., Gelsenkirchen. Richard Berger, 35 J., Hamm. Dr. Max Schoultz von Ascheraden, 62 J., Bielefeld.

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber u. Gold
Bochumer Blumenhalle
Bochum,
Große Beckstraße 22

Verloren

V. Baarestr. bis Hauptbahnhof

Kette

mit groß. Anhänger verlor. Da Andenk., erh. Wiederbr. hohe Belohn. Baarest. 39.

Inventur-Ausverkauf

Beginn heute.

6 Schlager

EIN BEWEIS MEINER LEISTUNGSFÄHIGKEIT:

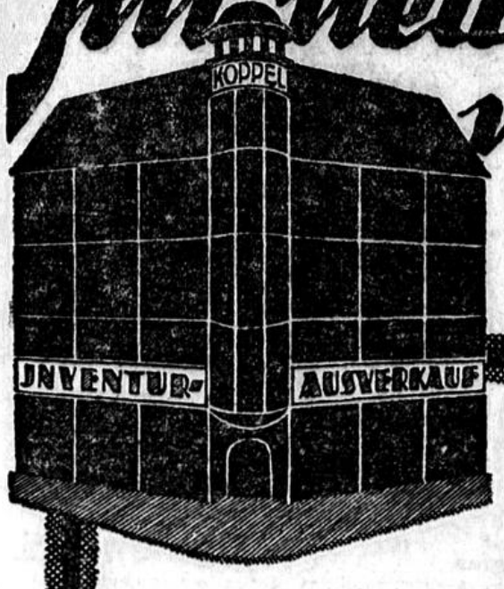
Schlafdecke 115/170 cm	0.98
Schlafdecke 2 schläfig	1.75
Schlafdecke 2 schläfig in schönen Karos	3.95
Nessel ca. 75 cm breit, keine Polsterware	0.39
Hemdentuch ca. 75 cm breit, schöne kräftige Ware	0.48
Halbleinen ca. 160 cm breit, Ia. Qualität	1.95

MENGENABGABE VORBEHALTEN.

Leopold Jaeckel
Hattingerstraße 1 Bochum Hattingerstraße 1

Kleiderstoffe, Wäsche, Trikotagen und Strümpfe
In nur guten Qualitäten, im Preise ermäßigt.

Im neuen Jahr mit neuer Kraft!



WIR erwarten Sie heute!

Die **radikal** gesenkten **Preise**

aus unserer gestrigen Beilage werden ergänzt durch weitere

Ueberraschungen

im

Inventur-Ausverkauf

KOPPEL G·M·B·H
HELLWEG 2

Heirats-Gesuche

Jung. ev. Bergmann, Hausbes., 34 J. alt, wünscht, da es ihm a. Damenbekanntsch. fehlt, auf diesem Wege e. ev. Dame bis z. 32 J. m. etw. Vermögen kenn. z. lern. zw. sp.

Heirat.

Witwe ohne Anh. n. ausgeschl. Ernstgemeinte Angeb. m. Bild sind z. richten unt. E. K. 44757 a. die Geschäftsst.

Anst. Mann, Handwerker, ev., 33 J. alt, sucht a. d. Wege Dam.-Bek. i. Alt. v. 24 b. 30 J., zwecks Heirat. J. Wwe. n. ausgesch. G. Wäscheausst. erw. N. ernstgem. Angeb. u. D. H. 44780 Geschst.

Frl., 31 J., evg., sucht d. Bekanntsch. e. christl. ges. Mannes zwecks späterer

Heirat!

Angeb. unt. H. S. 44699 an d. Geschst.

Schupobeamt., Ob.-Wachtmstr., ev., in gut. Verh. wünscht bess. Verk. zw. spät. Heirat. Nur Dam. v. angen. Aeuß., a. gut. Familie u. tadell. Vergangenheit kommen in Frage. Ausführliche Angeb. mögl. m. Lichtbild unter E. S. 44708 erbeten. Vermittl. verbeten. Anon. zwecklos.

E. Wwe. üb. 50 J. sucht e. Mann zwecks Heirat kennen z. lernen. — Zuschr. unt. Z. S. 44791 an d. Geschst.

Der gestellte Antrag auf meine Entmündigung ist gerichtlich zurückgewiesen. Warne hierd. jed., vor Verbreitg. falscher Gerüchte, andernf. ich gerichtl. vorgeh. werde.

Schuhmachermstr. Wilhelm Krämer, Querenburg, Gustavstraße 5. 44789

Zwangsversteigerung

Am Donnerstag, den 7. Januar 1926, vormittags 10½ Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

36 Wein-, Tee- u. Likör-Gläser, 18 versch. Kristallgläser, 1 Kaffeeservice (24teilig), 1 Eßservice (12teilig), 48 Gläser und Schalen, Kristallsachen, 1 Eßservice (24teilig mit Goldrand), 3 Kaffeeservice, 1 Moccaservice (24teilig), 1 Kaffeeservice (20teilig), 1 Opernglas, 9 Nippessachen (Kunstgegenstände), 1 Pferd m. Reiter (Bronze), 7 Bilder, 1 Bronzefigur, 1 Barometer, 1 Porzellan-Figur, 1 Globus, versch. Kristallsachen, 1 Ständer mit Bowle, ferner an Gold- und Silbersachen:

1 silbernes Kaffeeservice (5teilig mit Tablett), 1 silberne Fruchtschale, 1 Dose mit Silberdeckel, 3 silberne Schalen, je 6 silberne Messer, Gabeln u. Löffel, 1 Kasten mit 9 Gabeln und 12 Messer (Silber), 1 Kasten mit 12 Tischmesser (Silber), 1 Kasten mit 10 Eßlöffel (Silber), 1 Obstbesteck mit Kasten (4teilig, Silber), 1 Fischbesteck (24teilig), 1 Kasten mit 12 silb. Kaffeelöffel, 1 Kasten mit 8 silb. Kaffeelöffeln, 1 Kasten mit 12 silb. Eislöffel, 1 Kaffeebesteck (24teilig), 7 silb. Eierlöffel, 2 Salatbestecke (4teilig), 1 Tortenschaufel, 1 Silbertabelett, 1 Aufschnittschale ohne Glas, 1 Zuckerdose (blau Silber), 18 silberne Eßlöffel, 1 goldene Muffkette, 1 goldene Handtasche, 2 Bonbon

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Verkauf voraussichtlich bestimmt. Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.**

Bochum, den 5. Januar 1926.

Jost,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstraße 12.

Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 7. 1. 1926, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.
40 Herren-Mäntel
II.
1 groß. Spiegel mit Untersatz
III.
70 Coupon Anzugstoffe
IV.
1 Geldschrank, 1 Registrierkasse
V.
1 Schreibmaschine

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld. Hermannshöhe 2.

Bochum, den 4. Januar 1926.

Jost,
Gerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstraße 12

Zwangs - Versteigerung.

Am 7. Januar 1926, vormittags 10 Uhr, werde ich in Eickel folgende Gegenstände:

I.
1 Standspiegel, 1 Sofa, 1 Tisch,
II.
2 Ladenschränke, 1 Ladenregal,
III.
1 Bücherschrank, 1 Diplomatenschreibtisch,
IV.
1 Ladenschrank,
V.
1 Nähmaschine, Stoff für Anzug und 3 Hosen,
VI.
1 Schreibmaschine

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Eickel, Wirtschaft Dohle.

Bochum, den 5. Januar 1926.

C. Clausen,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Klosterstraße 16.

Ich habe **Kanalstraße 21** (Ecke Heinrichstr.) eine

ZAHNPRAXIS

eröffnet.

Sprechstunden: 9–1, 3–7 Uhr.

Franz Günnewig
Dentist.

Zwangsversteigerung

Am Donnerstag, den 7. Januar, vormittags 11 Uhr, werde ich Bochum folgende Gegenstände:

5 Damenkleider

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 5. Januar 1925.

Gelle
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum. Josefinenstraße 53.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 6. Januar cr., vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 Chaiselongue, 1 Tisch und 3 Stühle

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Hahnefeld in Bochum,** Hermannshöhe 2.

Bochum, den 5. Januar 1926.

Gelle,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Josefinenstraße 53.

Naturheilpraxis

Rheuma, Gicht, Hämorrhoidal-Gallensteine, Magen- und Darmkatarrh, Furunkulose, Nervenleiden heilt billigst u. wirksam

Institut Sanitas
Klosterstraße 3. (Kortländer)
Sprechst. 9–1 u. 4–7 Uhr. Sonntg. 11–1 Uhr.

Rottstraße 46
Zahl.-Erleichterung. Große Auswahl! Billige Preise!
Sprechapparate von 30 bis 500 Mk.
Schallplatten von 1,35 bis 12 Mk.
Musik-Instrumente jeder Art, Noten, Ersatzteile, Reparaturen.
Musikhaus Körding
Rottstraße 46

Viktoria-Bad
Friedrichstr. 13.
Bäder u. Massagen jeder Art.
Geöffnet von 9—8 Uhr.

Prima gesunde
Futterkartoffeln
u. prima Wiesenheu gibt billig ab Gerther Kartoffelhaus Oskar Ostermann, Gerthe. Tel. 457 Amt Castrop.

Federhandkarre
zu verkaufen, geeignet f. Möbelzwecke. Wilh. Hoffmann, Herne, Bodestr. 58.

INVENTUR AUSVERKAUF

Beginn: Mittwoch, den 6. Januar 1926.

Wir haben Ihnen viel versprochen, nun überzeugen Sie sich, ob wirs geschafft haben.

1 Posten **Unterröcke** gute warme Stoffe in dunklen Farben 1.95

1 Posten **Waschseid.-Kleider** schöne moderne Karos 5.90

1 Posten **Samt-Kinder-Kleid.** Ia Qual., moderne Farben, Länge 60-90 durchweg 12.50

1 Posten **Imprägn. Mäntel** reine Wolle 18.50

Seal-Plüsch-Mäntel ganz gefüttert 44.00

Restposten **Kunsts. Unterkleid.** 1.95

Damen-Schlupfhosen schwere geraubte Winter-Qualität 0.68

Futterschlupfhosen schwere Qualität, in allen Farben 1.35

Reinwoll. Damenschlüpfer gute Strick-Qualität, in vielen Farben 2.90

Schweiß-Socken schwere Qualität 0.24

Reinwoll. Socken schwarz 0.78

Woll-Mützen für Backfische u. Kinder, in allen Farben . 0.55, 0.38, 0.19

Reinwoll. Schals in allen Farben 0.58

Reinwoll. Damenschals 170×40 cm, groß gemustert 1.95

Damen-Strickwesten reine Wolle, in allen Farben 3.75

Herren-Strickwesten grau, reine Wolle, schwere Qualität 5.90

Burschen-Strickwesten schwere, reine Wolle 3.90

Damen-Schürzen bunt Cretonne 0.98, 0.58

Damen-Schürzen Jumperform, aus guten Siamosen 1.30, 0.78

Damen-Schürzen Jumperform, aus weißem Wäschetuch 1.10, 0.98

Gardinen-Mull ca 115 cm breit 0.65

Spannstoff doppeltbreit 0.58

Etamine kariert, 150 cm breit 0.78

Madras 150 cm breit, dunkelgrundig 1.95

Woll-Decken angenehmes, weiches Material, ca 140/190 cm groß 4.80

Messing-Garnituren plattiert, 140–180 cm lang 1.90

Tisch-Decken
Kochelstoff, bedruckt und bekurbelt
0.95 1.85 2.25

---

4 Serien **Damen-Mäntel**
aus guten molligen Stoffen in nur modernen Formen
4.75 6.75 8.75 12.75

4 Serien **pelzbesetzte Mäntel**
Velour de laine und moderne Fantasiestoffe mit großem Biberette-Kragen, teilweise auch mit Pelzstulpen und unten herum mit Pelz besetzt
14.75 22.50 24.50 29.50

4 Serien **Reinwollene Kleider**
aus prima karierten Woll- und Kasha Stoffen
3.75 6.90 15.75 19.75

4 Serien **Reinw. Popeline- u. Ripskleider**
durchaus moderne, vorwiegend Glockenformen mit langem Arm
9.85 17.75 22.50 25.75

---

ca 700 **Damenhüte**
Filz, Silkina, Plüsch, Seidensammet und Velour
jetzt 0.95 1.95 2.85 3.45 4.50

angestaubte **Damenwäsche**
Untertaillen, Hemden, Beinkleider, Hemdhosen, Garnituren etc.
jetzt 0.50 0.85 1.25 1.65 1.95

Ein Posten **Damen-Hemdhosen**
darunter feinste Qualitäten, früher bis 12 —
jetzt 1.25 2.75 3.50 5.50 6.75

Ein Posten **kunstseidene Hemdhosen**
in schönen Farben und Formen
jetzt 1.95 2.90 3.60 4.65 5.90

---

ca 30000 Paar **Strumpfwaren**
Baumwolle, Seidenflor, Kunstseide, ganz besonders billig
jetzt Paar 0.24 0.39 0.55 0.88 1.20

Reinwollene Kinderstrümpfe
die vorzügliche starke Qualität „Felsenfest"

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8	9
jetzt	0.75	0.90	1.05	1.20	1.35	1.50	1,65	1.80	1.95

farbige **Kinderschlupfhosen**
ganz vorzügliche Futterqualität

Größe	35	40	45	50	55
	0.40	0.55	0.70	0.85	1.00

Reinwollene Strickwesten
für Kinder, in allen Farben

Größe	35	40	45	50	55
	1.65	2.45	3.25	4.00	4.80

---

ca 2400 **Herren-Normalhosen**
wollgemischt mit Ueberschlag
1.15 1.45 1.95 2.60 2.90

ca 2400 **Herren-Normalhemden**
wollgemischt mit Doppelbrust
1.35 1.70 2.30 2.85 3.45

ca 2000 Mtr. **Kleider-Krepp**
schöne Muster, gute Qualitäten ca 75—100 cm breit
0.38 0.55 0.85 1.10

Wollmousseline
reine Wolle, in vielen buntfarbigen Dessins
1.25 1.58 1.95 2.35

Rohnessel starkfädige Qualität, 78 cm breit 0.35

Bettwäsche-Nessel vorzügliche Qualität ca 140 cm breit 0.88

ca 160 cm breit 1.10

Hemdentuch 80 cm breit 0.45

Hemdentuch schöne Cretone Qualität 0.68

Edel-Maccotuch 80 cm breit, rein Macco 0.72

Haustuch schwere Qualität, ca 135 cm breit 0.95

Wäschetuch Cretonne, ca 160 cm breit 1.58

Bett-Kattun ca 80 cm breit 0.58

Halbleinen Ia. Qualität, 150 cm breit 1.85

Handtuchgebild Gerstenkorn 0.19

Halbl. Handtuch Gebild 0.68

Kaffeedecke waschecht, kariert 1.35

Frottierhandtücher bunt gestreift 0.68

Kinderbadetücher Jaquard, mit farbiger Kante 2.65

Kissenbezüge Hemdentuch, ausgebogt 1.10

Kissenbezüge mit Klöppeleinsatz 1.60

Kissenbezüge Hohlsaum mit reicher Stickerei 1.85

Perkal und Zephyr schöne Streifen 0.58

Kleiderschotten solide Qualität 0.58

Kleiderschotten schöne Muster, ca 85/90 cm breit 0.78

Hauskleiderstoff kariert, gute Halbwolle, doppeltbreit 0.98

Wollschotten ca 100 cm breit 1.45

Reinwoll. Schotten ca 100/105 cm breit 1.95

Seiden-Trikot Kunstseide, 100 cm breit 1.45

Waschseide künstl. Seide, kariert und gestreift 1.95, 1.50

Crêpe de Chine ramage Eolienne und Crêpe de Chine bedruckt 5.50

In jeder Abteilung sind kleinere Restposten und einzelne Stücke vorhanden, die wir hier nicht aufführen und auch nicht dekorieren können. Diese sind noch billiger – es empfiehlt sich daher auch im Interesse der besseren Bedienung: Kommen Sie frühzeitig, eine gleich vorteilhafte Gelegenheit dürfte sich so bald nicht wieder bieten.

Waechter & Co G.m.b.H.

Das Haus an der Drehscheibe

Weiterer Rückgang des Hochwassers.

Die Ruhr und ihre Zuflüsse gewinnen allmählich wieder ein normales Aussehen. Die tiefergelegenen Stellen entlang den Ufern stehen noch unter Wasser. Auch am Rhein ist die Gefahr nun vorüber; der Wasserstand gestattet die Wiederaufnahme der Schiffahrt. Der Duisburger Pegel ist im Laufe des Montags um einen Meter gesunken und verzeichnete abends 10 Uhr einen Stand von 7,75 Metern. Das Wasser ist aus den Straßen der Stadt völlig zurückgetreten, sodaß die durch das Ueberfluten einer Reihe von Straßen unterbrochene Verbindung der Altstadt mit dem Stadtteil Hochfeld wieder hergestellt ist. Auch das im Laufe des Montags in einigen Straßen der Altstadt plötzlich stark aufgetretene Stadtwasser ist im Laufe der Nacht wieder gesunken. — Infolge der Störung des Fernsprechkabels zwischen Neuß und Düsseldorf durch das Hochwasser sind auch die unmittelbaren Fernsprechverbindungen von M.-Gladbach nach Düsseldorf, Essen, Elberfeld, Hagen, Dortmund, Bochum, Münster, Bremen und Berlin unterbrochen. Der Fernsprechverkehr wurde durch Umleitung aufrechterhalten. — Im Emmericher Eyland stürzte am Sonntag das Haus eines Landwirts ein. Menschen und Vieh wurden gerettet. — Bei Mehr, 15 Kilometer nördlich von Wesel, bestand durch die Ueberschwemmung die Gefahr eines Deichbruches. Zur Abwendung dieser Katastrophe wurde die Technische Nothilfe in Wesel von der Wasserbauverwaltung angefordert und in Stärke von etwa 100 Nothelfern zur Unterstützung der gefährdeten Deichstellen eingesetzt. — Infolge Einlaufens des Wassers in die Gasfabrik und in das Elektrizitätswerk ist die Stadt Roermond ohne Licht. In der Umgegend ist zahlreiches Vieh zugrunde gegangen und bei den Rettungsversuchen sind einige Leute zu Tode gekommen. Verschiedene Bahnhöfe sind infolge Ueberflutung und Ueberschwemmungen außer Betrieb.

Spenden für die Hochwasser-Geschädigten.

Generaldirektor Dr. Kruse stellte im Einverständnis mit dem Vorsitzenden des Rheinischen Braunkohlensyndikats, Dr. Silberberg, für das Syndikat und die in ihm vereinigten Braunkohlengewerke dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz 40 000 Mark für die durch das Hochwasser Geschädigten zur Verfügung. Weitere 10 000 Mark stellte es dem Oberbürgermeister von Köln zur Verfügung. Der Erzbischof von Köln hat aus Diözesanmitteln 7000 Mark zur Not der Wasserschäden zur Verfügung gestellt. Der Oberpräsident der Rheinprovinz hat aus den ihm zur Verfügung gestellten Staatsmitteln den Betrag von 100 000 Mark der Regierung in Köln überwiesen. Die Vorstände der drei westlichen Mieterschutzverbände des Rheinlands, Westfalens (Sitz Bochum) und des Bergischen Landes sind zusammengetreten und haben zu der in den Ueberschwemmungsgebieten eingetretenen Notlage Stellung genommen. Außer einer persönlichen Fühlungnahme mit den Reichs- und Landesstellen ist ein Telegramm an die Reichsregierung, die preußische Staatsregierung, den Reichstag und den preußischen Landtag abgesandt worden, worin sofortige Bereitstellung hinreichender Mittel zur Beseitigung eingetretener großer Notstände gefordert wird. Schaffung von Ersatzwohnungen ist höchste Pflicht von Staat und Gemeinden durch Sicherstellung erforderlicher Geldmittel.

In Düsseldorf fand gestern eine Sitzung des Rheinischen Provinzialausschusses statt, an der auch die preußischen Minister Severing und Hirtsiefer teilnahmen. Es wurde u. a. beschlossen, für die vom Hochwasser Geschädigten 200 000 Mark zur Verfügung zu stellen. Eine weitere Beteiligung des Provinzialverbandes könne nur so erfolgen, daß zu den vom Reiche und Staate zur Verfügung gestellten Mitteln ein Zuschuß bis zur Höhe von etwa zwei Millionen Mark von der Provinz in der Weise gegeben werde, daß der zuzuschießende Betrag dem Provinzialverband aus Reichs- oder Staatsmitteln als Darlehen zu einem ermäßigten Zinsfuß gegeben und vom Provinzialverband in zehn Jahren verzinst und getilgt wird. Die Landesbank ist fernerhin bereit, den Stadt- und Landkreisen Vorschüsse bis zum Betrage von zwei Millionen Mark auf ein Jahr fest zu einem gegenüber den sonstigen Kommunaldarlehen ermäßigten Zinssatz zu gewähren. Minister Severing erkannte in eingehenden Ausführungen die außerordentlich schwere Notlage der Rheinprovinz an und sagte zu, daß bereits in den nächsten Tagen weitere Mittel seitens der Reichs- und Staatsregierung zur Linderung der ersten Not zur Verfügung gestellt würden.

Der Finanzausschuß der Stadtverwaltung Essen beschloß, der Stadtverordnetenversammlung die Bewilligung eines Betrages bis zu 10 000 Mark vorzutragen, die als erste Hilfe für die durch das jüngste Hochwasser geschädigten Bewohner des Stadtkreises Essen gezahlt werden sollen, soweit sie in hilfsbedürftiger Lage sind.

Die Hochwasserschäden im Harz.

Das Hochwasser im Oberharz hat auch den Grundwasserstand in den Erzgruben beeinflußt. Der Wilhelmsschacht und der Ottilienschacht in der Berginspektion Klaustal haben stark unter Wassereinbruch zu leiden. In Wilhelmschacht sind in 900 Meter Tiefe alle Pumpen ersoffen. Auch auf dem Ottilienschacht steht die tiefste Sohle unter Wasser. Man hofft, die Belegschaft weiter beschäftigen zu können.



An der Bahnstrecke Dahlhausen—Hattingen.

Nachdem die Hochwasserkatastrophe wieder in langsamem Abebben begriffen ist, lassen sich allmählich die Schäden übersehen, die durch das Naturereignis allenthalben im Ruhrtal angerichtet worden sind. Fieberhaft ist man überall bemüht, die schlimmsten Schäden abzustellen. Unmittelbar nach Zurücktreten der Flut weilten die Vertreter der Behörden an Ort und Stelle, um den Umfang der Katastrophe zu besichtigen. Reichs- und Staatsmittel sind den bedrängten und auf das Schwerste geschädigten Ruhrtalbewohnern in Aussicht gestellt worden. In besonders dringenden Notfällen sollen Lebensmittel angefahren werden. Zur Veranschaulichung des Anblicks, den das Ruhrtal an den Hochwassertagen bot, bringen wir im Anschluß an die Bilder in Nr. 302, 1 und 3 noch eine Aufnahme des Hochwassergebietes zwischen Dahlhausen und Hattingen. Die ganzen Häusergruppen waren ringsum von den tosenden Fluten eingeschlossen.

Das Unglück über Holland und Belgien.

Amsterdam, 5. Januar.

Infolge des Fallens des Hochwassers ist Maastricht aus seiner schlimmen Lage befreit. Der Eisenbahnverkehr ist nach dem Norden bereits wieder aufgenommen. Aus den übrigen Gebieten Südhollands kommen aber noch beunruhigende Meldungen. Aus Nymwegen wird ein weiteres Anwachsen der Hochflut berichtet. Außerordentlich kritisch ist die Lage zwischen Cuyk und Beugen, wo der große Einbruch des Maas-Dammes erfolgte. Das Bahnhofsgebäude bei dem Knotenpunkt Beugen droht einzustürzen. Der wichtige Bahnviadukt wurde von der reißenden Flut umgerissen. Mit Motorbooten wurden sechzig in höchster Lebensgefahr befindliche Personen, die mit weißen Tüchern von einem hohen Punkt des Deiches stundenlang um Hilfe riefen, im letzten Augenblick gerettet. Die Nacht zum Dienstag verlief außerordentlich stürmisch. Die Lage bei Nymwegen hat sich verschlimmert. Auch Arnheim ist durch das Hochwasser schwer heimgesucht worden. Der Eisenbahnverkehr zwischen Arnheim und Utrecht mußte infolge Hochwasser-Störungen eingestellt werden.

Die Lage im deutsch-niederländischen Grenzgebiet ist infolge verschiedener Deichbrüche außerordentlich kritisch geworden. Die wichtige Landstraße von Doetinchem nach Emmerich ist vom Wasser überströmt. Die Orte Netterden, Warm, Ysselhunten, Ziek und Rafelder sind vollkommen isoliert. Zahlreiche Häuser sind eingestürzt. Bei Warm sind über 300 Schweine in den Fluten umgekommen.

Die bisher über Cleve — Nymwegen verkehrenden D-Züge nach Vlissingen werden umgelegt. Sie fahren jetzt über Arnheim. Der deutsch-niederländische Straßenbahnverkehr zwischen Nymwegen und Cleve über Beek ist eingestellt worden. Hunderte von Flüchtlingen aus dem Ueberschwemmungsgebiet befinden sich auf dem Wege zur deutsch-niederländischen Grenze. In Heerlem wurden Flüchtlingsquartiere eingerichtet. Die niederländische Presse erhebt schwere Vorwürfe gegen die Regierung, die der Deichkontrolle nicht die erforderliche Sorgfalt zugewendet habe.

Der bisher in Holland angerichtete Schaden dürfte 100 Millionen Gulden bei weitem überschreiten. Wie der Bürgermeister von Nymwegen mitteilt, haben eine Anzahl deutscher Grenzgemeinden hunderte von Kähnen zur Rettungsarbeit im niederländischen Ueberschwemmungsgebiet zur Verfügung gestellt.

Was man beim Einkauf guter Möbel sparen kann

erfahren Sie, wenn Sie nach Essen zu der Firma **Gebrüder Schürmann** fahren. Es dürfte wohl im ganzen Deutschen Reiche keine größere Auswahl gediegener künstlerischer Wohnungs-Einrichtungen u. Teppiche existieren. Die Preise sind erstaunlich niedrig.

185

Mein großer **Inventur-Verkauf** beginnt heute

Erstes Angebot!

Grosse Posten schwarze, geköperte

Lindener Samt-Fabrik-Reste

Längen ca. 1—3 Meter
70 cm breit, zum Aussuchen per Meter **4.90**

Hierunter befinden sich z. T. ganz schwere Qualitäten

Besonders günstige Gelegenheit für Konfirmanden-Kleider!

Kommen Sie frühzeitig!

90 cm breit, zum Aussuchen per Meter **6.90**

Sämtliche Reste sind auf Extra-Tischen ausgelegt.

Große Posten
Kleiderstoff-Reste
Es handelt sich nur um meine bekannt guten Qualitäten
Zum Aussuchen Meter 50 ₰, 75 ₰, 1.00 M, 1.50 M, 2.00 M, 3.00 M, 5.00 M

Neu eingetroffen:
Wasch-Samt
70 cm breit, Ia. Köperware, Indanthrenfarbig
Nur diese Qualitäten bieten Garantie für gutes Tragen.
Vorrätige Farben: bleu, grün, braun, holz, cerise, lachs, mandel Meter 3.95 M

Die noch vorhandenen Velour de laine nur Ia. Qualitäten verkaufe während des Inventur-Verkaufs **zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Ein Posten
Mantelstoff-Reste
130 cm breit
Zum Aussuchen Meter 2.00 M, 3.00 M, 4.00 M, 5.00 M

Hierunter befinden sich Stoffe, welche sonst weit mehr als das doppelte kosten.

Gustav Kaufmann

Bochum **Modernes Etagengeschäft** **Kortumstr. 7.**

Neues aus aller Welt.

Erdstöße in Italien.



Venedig, von wo schwere Erdstöße gemeldet werden.

+

Unter dem Verdacht der Kreditschwindelei verhaftet. Auf der Fahrt zwischen Ostpreußen und Berlin ist der 34jährige Heinrich v. Krosigk aus Potsdam verhaftet worden. Krosigk steht im Verdacht, Kreditschwindeleien und Betrügereien in Berlin begangen zu haben.

Ein Todesopfer des Hantierens mit einem Revolver. Der auf dem Gute von Bernhard Hahn in Ragewitz bei Mutzschen in Diensten stehende Knecht Friedrich Schiele machte sich mit seinem Revolver zu schaffen. Plötzlich ging ein Schuß los und die im Zimmer anwesende, ebenfalls bei Hahn in Stellung befindliche, etwa 25 Jahre alte Hedwig Bräutigam wurde getroffen und sank tot zusammen. Schiele wurde dem Amtsgericht Grimma zugeführt.

Veruntreuungen bei der Breslauer Reichsbahn. Wegen umfangreicher Verfehlungen in Höhe von über 30 000 Mark ist der Eisenbahnmaterialinspektor Jürjanz vom Werkstättenamt III in Breslau verhaftet worden

Ueberschüsse der Deutschen Verkehrsausstellung. In der Schlußsitzung der Deutschen Verkehrsausstellung in München wurde von dem Generalschatzmeister Dr. Hergt mitgeteilt, daß die Ausstellung mit einem Ueberschuß von rund 370 000 Mark abschließe. Aus diesem Ueberschuß wurden dem Deutschen Museum 50 000 Mark, dem bayrischen Innenministerium 20 000 Mark für Wohltätigkeitszwecke, dem Kultusministerium der gleiche Betrag zur Unterstützung des Kunsthandwerks überwiesen. Für Wohltätigkeitszwecke erhielten noch die Münchener Wohlfahrtszentral-Organisation 20 000 Mark und die Zeppelin-Eckener-Spende 5000 Mark.

Sachwerte als Anwaltshonorare in Paris. Die Pariser Rechtsanwälte haben in dieser bösen Zeit der Entwertung des Franken nicht nur ihre Honorarsätze beträchtlich erhöht, sondern auch die Gepflogenheit angenommen, sich in Sachwerten bezahlen zu lassen. So hörte man erst neulich im Justizpalast, daß ein Anwalt, der für einen Großindustriellen die Prozesse zu führen pflegt, als Honorar ein Automobil erhalten habe, und daß sich ein anderer mit einer herrschaftlichen Wohnung bezahlen ließ, für die er in den nächsten neun Jahren keine Miete zu entrichten braucht. Ein anderer Sachwalter erhielt von einem Klienten einen Pelz für seine Gattin, der auf 50 000 Francs geschätzt wird, während einer seiner Kollegen mit einem Brillantschmuck im gleichen Wert abgefunden wurde. Ja, es verlautet sogar von einem Klienten, der außerstande, seinem Rechtsanwalt einen entsprechenden Kostenvorschuß zu leisten, sich durch schriftlichen Vertrag verpflichtete, nach Wahl des Anwalts ihm zwei Jahre lang Kalb-, Hammel- oder Rindfleisch für seinen Haushalt zu liefern.

Ein schwerer Junge. Die „Daily Mail" berichtet aus Capetown, daß dort ein elfjähriger Knabe lebt, der 205 Pfund wiegt. Das dürfte nicht nur das dickste Kind Südafrikas, sondern wahrscheinlich der ganzen Welt sein. Der Knabe hat zwei Schwestern, die normal gebaut sind.

Untergang eines englischen Dampfers. Aus Odensee kommt die Meldung, daß der englische Dampfer „Elsbon", der am 18. Dezember mit einer Kohlenladung von Tyne abgegangen war, während der Stürme, die in den dänischen Gewässern herrschen, mit der gesamten aus siebzehn Mann bestehenden Besatzung untergegangen ist.

Lebensrettung auf hoher See. Einer Meldung aus Washington zufolge rettete der deutsche Dampfer „Beck" die Mannschaft des amerikanischen Schoners „Maida of England", der mitten im Ozean vollkommen verbrannt ist.

Die Ursachen der Katastrophe der „Shenandoah". Der Marinegerichtshof in Washington kam zu dem Schluß, daß das Unglück ein Teil des Preises ist der bezahlt werden müßte bei der weiteren Entwicklung der neuen, gefahrvollen Kunst der Luftschiffahrt. Die Besatzung des Luftschiffes sei frei von jedem Tadel und der Führer Kapitän Lansdowne, sei wohl berechtigt gewesen, die Fahrt damals anzutreten. Bei dem Schiffsbruch habe er hohen Mut bewiesen und die besten Führereigenschaften gezeigt. Ob der innere Gasdruck infolge der Flughöhe und des schnellen Steigens des Luftschiffes stark genug geworden war, um den Luftschiffkörper zu beschädigen, kann der Gerichtshof nicht einwandfrei feststellen. Unter normalen Bedingungen würde er jedenfalls dem Schiffe nicht geschadet haben. Die endgültige Zerstörung des Luftschiffes ist hauptsächlich auf starke unausgeglichene aerodynamische Kräfte zurückzuführen, die durch die große Geschwindigkeit der Luftströmung verursacht wurde. Der Gerichtshof bezeichnete es als unratsam, daß die Anzahl der automatischen Ventile von 18 auf 8 verringert worden ist.

Orkan über der Samoa-Insel Upolu. Wie aus Christ-Church (Neuseeland) berichtet wird, wütete ein schrecklicher Orkan über Apia auf der Insel Upolu (Samoagruppe). Der Orkan übertrifft den aus dem Jahre 1889.

Schweres Unglück bei einem kalifornischen Volksfest. Aus Cusabena (Kalifornien) wird gemeldet: Bei der großen Rosenfestparade, zu der sich Hunderttausende von Zuschauern eingefunden hatten, stürzte eine Tribüne ein. 135 Zuschauer, meistens Frauen und Kinder, wurden verletzt, darunter 30 schwer.

Pädagogische Woche.

Die Reihe der Darbietungen begann am Montag mit einem Vortrag des Münchener Universitätsprofessors Dr. Kerschensteiner: „Ueber den pädagogischen Begriff der Arbeit". Einige wesentliche Gedanken seien hier wiedergegeben: Ist Arbeit heilig? Ist sie fähig, uns aus unserem sinnlichen Sein in ein geistiges Sein zu führen? Heilig ist jede Arbeit, die uns hilft, den ewigen Werten immer näher zu kommen. Gibt es eine solche Arbeit? Und was kann die Schule tun, der Jugend den Sinn solcher Arbeit zu erschließen? Hier drängt sich die Frage nach dem pädagogischen Wesen der Arbeit auf. Arbeit kann nicht ohne weiteres als Betätigung aufgefaßt werden. Auch beim Spiel betätigt sich das Kind. Zwischen Spiel und Arbeit liegen aber grundsätzliche Unterschiede. Das Spiel geht im Tun auf; die Tätigkeit ist Selbstzweck. Die Arbeit geht im Werk auf. Jeder Arbeit liegt ein ganz bestimmtes Motivgebiet zugrunde. Ein auf niedriger Kulturstufe stehendes Volk sowie das Kind arbeiten lediglich im Interesse ihres Ich. Auf höherer Entwicklungsstufe macht sich die Wirkung geltend, die aus dem Gesetz der Sache hervorgeht und Werterlebnisse erzeugt. Weiter oben ist der soziale Charakter der Arbeit möglich, die Arbeit im Dienste einer Gemeinschaft. Allerdings ist auch hier, insofern der Arbeitende selbst Sozius ist, ein egoistisches Motiv beigemischt. Dieses egoistische Motiv aber ist äußerst wertvoll, weil es die Brücke zu schlagen vermag zwischen dem niedrigsten Motiv, dem egoistischen, und dem höchsten, dem altruistischen. Die Arbeit, die aus dem Altruismus geboren wird, ist kein Ich-Interesse; der Arbeitende gibt sich selbst völlig hin für andere. Wie kommt der Mensch nun zum wahren Wesen der Arbeit? Erziehende Arbeit wächst aus dem Selbst des Menschen heraus; sie ist nicht erzwungen. In der erziehenden Arbeit wird der Gesamtzweck erlebt, dadurch werden Denken, Fühlen und Wollen in ihrer Ganzheit erfaßt. Erziehende Arbeit setzt eine gewisse Freiheit voraus. Sie schafft Werke, die von sich aus zur Prüfung ihrer Vollendung einladen; sie führt den Mensch endlich zur Freude an geistiger Arbeit. Geistige Werte aber können in rein technischer Tätigkeit erlebt werden.

Als zweiter Redner sprach Universitätsprofessor Dr. Ziehen aus Halle über „Das Seelenleben des Kindes". Nachdem der Vortragende das Wesen einiger wichtiger Forschungsmethoden auf dem Gebiete der Psychologie gestreift hatte, ging er daran, das Kindheitsalter von der Welt des Jugendlichen abzugrenzen. Die Grenze ist nicht scharf zu ziehen; die Brücke zwischen beiden bildet die Zeit der Pubertät. Kind und Erwachsener unterscheiden sich durch eigentümliche individuelle Ausprägung gewisser Bewußtseinsvorgänge. So läßt sich auf dem Gebiete der Empfindungstatsachen eine bestimmte Entwicklungslinie bemerken, besonders in den räumlichen Empfindungen: Augenmaß, Farbenunterschiede. Ferner gibt es tiefgehende Abweichungen im Gedächtnisleben. Ziehen sprach hauptsächlich zur Fachwelt; er gab allerdings wertvolle Aufschlüsse über den Zusammenhang zwischen seelischer Entwickelung und Berufsarbeit, die geeignet sind, die Psychologie aus dem engen Rahmen der Spezialwissenschaft herauszuheben und in die Weite des Kultur- und Wirtschaftslebens hineinzustellen.

Im Nachmittagsvortrag über „Arbeitsschulung der industriellen Jugend" führte Oberingenieur Arnhold, Gelsenkirchen, Leiter des Deutschen Institutes für technische Arbeitsschulung, etwa Folgendes aus: Um aus der fürchterlichen Not unserer Tage herauszukommen, gibt es für die Industrie nur eine Formel: Mehrleistung ohne Mehraufwand an Kraft, Stoff und Zeit — dadurch Verbilligung der Gütererzeugung und damit Erstarkung auf dem Weltmarkt. Die Lösung kann von drei Seiten in Angriff genommen werden. Einmal ist es bis zu einem gewissen Grade möglich, die Maschinen und Werkzeuge zu vervollkommnen. Sodann kann man die Arbeitsverfahren rationalisieren (Band- und Fließarbeit, Normalisierung, Typisierung) und schließlich den wichtigsten Faktor im Leistungsprozeß, den Menschen mit seiner Arbeitskraft und seinem Schaffensgeist schulen und zweckmäßig einzugruppieren. Die Berliner Metallindustrie sowie namhafte Werke Süd- und Westdeutschlands führen diese systematische Arbeitsschulung ihrer Lehrlinge schon seit Jahren mit großem Erfolge durch. Pionierarbeit auf diesem Gebiete hat der Deutsche Ausschuß für technisches Schulwesen geleistet. Oberingenieur Arnhold zeigte dann an Hand eines Beispieles, unterstützt durch Lichtbilder, wie auf einem westfälischen Hüttenwerk die Auswahl und Eingruppierung von Lehrlingen stattfindet, wie die Industrielehrlinge systematisch arbeitsgeschult und schließlich in Lehrlingskameradschaften aufgeteilt in der Lehrwerkstatt ihre Ausbildung erhalten. Die beiden letzten Jahre der Lehrzeit sind die jungen Leute in den Betriebswerkstätten der Hütte tätig und haben sich zum Schlusse einer Gesellenprüfung zu unterziehen. Diese praktische Ausbildung findet eine wertvolle Ergänzung durch den Werkschul-Unterricht, der wöchentlich eine volle Schicht umfaßt. Besonders lebhaft schilderte Oberingenieur Arnhold das Miterleben der jungen Leute in „ihrer Werkstatt", zeigte, wie sie sich weiter bilden, eine sportliche Ausbildung erfahren und schließlich außerhalb des Betriebes ein gemeinsame große Familie bilden, in der einer für den anderen kameradschaftlich sorgt.

Eine besondere Schulung machen auch die ungelernten Werkjugendlichen durch. Sie erhalten eine grundlegende Ausbildung in der Handhabung von Werkzeugen und Maschinen und werden von starker Hand dahin geleitet, wo sie eine zusagende Arbeitsstelle finden. So wächst eine neue deutsche Industriejugend auf, wie sie Oswald Spengler mit den Worten sich wünscht: „Sehr selbständig, Durchgänger von praktischem Griff, rasch entschlossen, gern mit Verantwortung beladen und allein auf einen Posten gestellt, zu intelligentem Gehorsam bereit."

Auf dem Gebiete der Arbeitsschulung von Jugendlichen ist der Maschinenbau bahnbrechend gewesen, die Hüttenindustrie ist gefolgt und nun sind die ersten Lehrwerkstätten auch im Bergbau begründet worden. Die Aufgaben des Deutschen Institutes für technische Arbeitsschulung mit dem Sitz in Düsseldorf ist es nun, die Einrichtung dieser Art in der ganzen deutschen Industrie zu organisieren und die erforderlichen Menschenführer heranzuziehen. Mit dem starken Glauben, daß aus der deutschen Industriearbeiterschaft unter richtiger Führung und Schulung die Kräfte entwickelt werden, die uns aus all dem Jammer und der Not dieser Zeit heraus bringen können, und daß dadurch gleichzeitig eine Brücke geschlagen wird zwischen Arbeitgeber und -nehmer schloß Oberingenieur Arnhold seine Ausführungen.

Ala Haasenstein & Vogler
Zeitungs-Katalog 1926.

Zur Jahreswende geht uns von der Ala ihr neuer Zeitungs-Katalog 1926 — die 51. Auflage — zu. Den vielen Geschäftsfreunden des Welthauses wird das damit wieder einsetzende alljährliche Erscheinen dieses hervorragenden Nachschlagewerkes hochwillkommen sein, wurde es doch während der Kriegsjahre sehr entbehrt. Wie bisher bringt der vornehm ausgestattete stattliche Band von über 1000 Seiten alles Wissenswerte über das große Zeitungs- und Zeitschriftengebiet des Deutschen Reiches, der europäischen Länder und aller Weltteile. Mit großer Sorgfalt wurde ein Katalogwerk geschaffen, das in vorbildlicher Ausarbeitung auch die weitgehendsten Ansprüche befriedigt, und das ein zuverlässiger Führer durch das vielgestaltige Zeitungswesen aller Länder ist. Besonders bemerkenswert ist es, daß die altangesehene Firma, deren Urteil auf dem Anzeigengebiet als maßgebend anzusehen ist, in dem Vorwort den überragenden Wert der Zeitungsanzeige treffend kennzeichnend betont. (LGS

Trägt Samson Schuhe

Inventur-Ausverkauf

Trägt Samson Schuhe

Ein großer Posten
Damen-Luxus-Schuhe
in schwarz und braun, Box-Calf, schwarz und farbig Wildleder und Lackleder,
12.50 14.90 16.50

Angebote für Damen
in allen Größen vorrätig

R.-Chevr.-Halbschuhe mit flachem u. halbhohem Absatz	4.25
R.-Chevr.-Halbschuhe Lackkappe, spitze Form	5.90
R.-Chevr.-Gitterspangen moderne Form	5.90
Echt Boxc.-Halbschuhe spitze Form	6.90
Lack-Spangenschuhe moderne Form	6.90
Lack-Gitterspangen spitze Form	7.90
Lack-Zugschuhe mit geschweiftem Absatz	9.80
Lack-Halbschuhe halbrunde Form	9.80
Lack II Spangen weiß gedoppelt	10.90
Lack-Spangen mit Gummizug	10.90

Angebote für Herren
in allen Größen vorrätig

Rindbox Derby-Stiefel weiß gedoppelt	6.90
Rindbox Besatz-Stiefel weiß gedoppelt	7.90
Kernbox Derby-Stiefel gepinnte Sohle	8.90
R.-Chevr.-Halbschuhe spitze Form	8.90
Rindbox-Halbschuhe weiß gedoppelt	9.80
Echte Boxcalf-Halbsch. weiß gedoppelt, spitze Form	11.50
Braune Boxc.-Halbsch. weiß gedoppelt, spitze Form	13.50
Rindbox Besatz-Stiefel spitze Form, weiß gedoppelt	11.25
R.-Chevr. Derby-Stiefel Lackkappe, weiß gedoppelt	11.25
Lack-Halbschuhe spitze Form	11.25

Angebote für Kinder
in allen Größen vorrätig

Schwarze Spangenschuhe sehr billig 18/19	0.95
Schwarze Stiefel 20/22 2.20; 18/19	1.90
Braune Stiefel 20/22 2.45; 18/19	2.25
Boxcalf-Halbschuhe Ia Qualität 25/26	2.95
Rindbox-Stiefel Derbyschnitt 23/26	3.50
Derby-Stiefel gep. Sohle 25/26 4.70; 23/24	3.90
Rindbox Derby-Stiefel gep. Sohle, 31/35 6.10; 27/30,	5.30
R.-Chvr.-Spangenschuhe 31/35 3.90; 27/30,	3.40
Lack-Spangen 31/35 6.20; 27/30,	5.30
Braune Rindb.-Spangen 31/35 7.10; 27/30,	6.20

Ferner große Posten **Goodyear-Welt Rahmen-Ware** für Damen und Herren zu beispiellos billigen Preisen.

Alle **Winter-Ware 20% Rabatt.**

Trägt Samson Schuhe

Trägt Samson Schuhe

Schuh-Haus **M. SAMSON** A.G.

Trägt Samson Schuhe

nen. Sodann kann man
eren (Band- und Fließ-
rung) und schließlich den
sprozeß, den Menschen
nem Schaffensgeist schu-
uppieren. Die Berliner
Werke Süd- und West-
natische Arbeitsschulung
en mit großem Erfolge
Gebiete hat der Deut-
ulwesen geleistet. Ober-
an Hand eines Bei-
tbilder, wie auf einem
swahl und Eingruppie-
wie die Industrielehr-
und schließlich in Lehr-
in der Lehrwerkstatt
beiden letzten Jahre der
in den Betriebswerk-
aben sich zum Schlusse
ziehen. Diese praktische
e Ergänzung durch den
tlich eine volle Schicht
ilderte Oberingenieur
ungen Leute in „ihrer
eiter bilden, eine sport-
chließlich außerhalb des
Familie bilden, in der
haftlich sorgt.
achen auch die un-
h. Sie erhalten eine
er Handhabung von
nd werden von starker
zusagende Arbeitsstelle
utsche Industrie-
pengler mit den Wor-
dig, Durchgänger von
en, gern mit Verant-
einen Posten gestellt,
t."
schulung von Jugend-
brechend gewesen, die
n sind die ersten Lehr-
gründet worden. Die
es für technische Ar-
seldorf ist es nun, die
nzen deutschen Indu-
orderlichen Menschen-
starken Glauben, daß
rschaft unter richtiger
fte entwickelt werden,
d der Not dieser Zeit
durch gleichzeitig eine
Arbeitgeber und »neh-
seine Ausführungen.

& Vogler
1926.
on der Ala ihr neuer
Auflage — zu. Den
thauses wird das da-
Erscheinen dieses her-
ochwillkommen sein,
ssjahre sehr entbehrt.
ausgestattete stattliche
Wissenswerte über das
gebiet des Deutschen
und aller Weltteile.
talogwerk geschaffen,
auch die weitgehend-
s ein zuverlässiger
Zeitungswesen aller
rt ist es, daß die alt-
f dem Anzeigengebiet
n Vorwort den über-
e treffend kennzeich-
in der Presse gebüh-
(LG 8

gr
son
e

r-
re
0|0
t.

Vereinigte
Stadttheater
Bochum Duisburg.

Mittwoch, 6. Jan., 7,30—9,45: Zum ersten Male! Ein neuer Einstud. und Einrichtung! D. 15.
Ariadne auf Naxos.
Oper in einem Aufzuge nebst einem Vorspiel von Hugo von Hofmannsthal. Musik von Richard Strauß.
Donnerstag, 7. Jan. 7,15—10,30: Weißer Ring:
Der Widerspenstigen Zähmung.

Union-Palast
Heute Mittwoch 8 Uhr (Hl. Drei Könige) Zum letzten Male
Die Postmeisterin
Musik v. Leon Jessel
Vorzugskarten haben Gültigkeit.
Donnerstag u. Freitag 8 Uhr:
Letzte Aufführungen:
Das Dreimädelhaus
Singspiel in 3 Akten.
Vorverkauf 11 b. 1 und ab 4 Uhr.

Anfertigung
sämtlicher
Druckarbeiten f. Handel Gewerbe und Behörden
Familien-Drucksachen
schnell u. sauber bei billigst. Berechnung
Papier-Schreibwaren
Adolf Stumpf Nachf.
Buchdruckerei Buchbinderei
Fahnen Vereinsabzeich.
Vereins.-Bed.-Art. Kostenanschl. ohne Verpflichtg. A. Krawehl, Stettin.

Gebr. Piano
gut erh., geg. Kasse zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe unt. L. M. 1 an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gute
Industriekartoff.
hat billig abzugeb. Heinr. Inlmann, Altenbochum, Wittenerstr. 103.

— Aquarium, — 40 Zentimtr. lang, mit Pflanzen zu verkaufen. (43549 Reichsstr. 14, unt. l.

Musikalische Veranstaltungen Bochum.

Vormiete 4. Konzert.
Dienstag, den 12. Januar 1926, abends 8 Uhr, im Parkhaus:
Kammermusik.
J. Brahms: Streichquartett in a-moll / **G. Schreck:** Sonate für Klavier und Fagott / **R. Schumann:** Klavierquintett in Es-dur.
Ausführende: Arno Schütze, Klavier, Das Treichler-Quartett, Max Uhlein, Fagott.
Vorverkauf ab Donnerstag, den 7. Januar 1926 an der Konzertkasse im Stadttheater und in der Musikalienhandlung Wicharz, Kortumstraße 6. Mitglieder des Städtischen Musikvereins, des Bühnenvolksbundes und der Freien Volksbühne erhalten Karten an den bekannten Stellen.



B. Z. am Mittag, 23. 12. 1925.
. . . Auf den Rennplätzen zu Chantilly, Budapest und Wien sowie auf den Trainerbahnen Hoppegartens hat er (Manfred Noa) das Turfleben, wie man es mit seinen frischen Impulsen liebt, in eindrucksvollen, renntechnisch einwandfreien Bildern eingefangen.
Ganz hervorragend sind den Photographen Daub u. Tober die Rennaufnahmen der Derbys und großen Preise geglückt. Besonders das in Trickaufnahmen realistisch gestaltete Finish des Meister-Jockeys riß die Zuschauer zu begeistertem Beifall hin . . .
Für die Hauptrolle wurde ein junger Ungar Ernst Verebes, verpflichtet Seine elastische Erscheinung und sein temperamentvolles Spiel lassen das Beste für seine Zukunft hoffen . . Die stärkste, originellste Leistung bietet Paul Graetz . . dieser augenzwinkernde, stets flüsternde, wenn es sein muß, über Leichen gehende Manager bleibt im Gedächtnis haften . . .

Tägliche Rundschau, 24. 12. 1925.
. . Ein Rennreiterfilm, wie man ihn wirklich brauchen kann. Tempo, Stimmung, Spannung. Paprika, Czardas und schöne Frauen, dann vor allem Pferde und Reiter. — Verteufelt schneidig, temperamentvoll und rassig! . . Der junge Reiter Geza Mihaly — von Ernst Verebes mit Vollendung, sowohl im Mimischen, als auch Reiterischen gespielt . . farbenprächtiges Volksleben, wie es in Ungarn noch lebt und leider so selten dem deutschen Publikum gezeigt wird. Das Ganze ist ein packendes Schauspiel vollster Lebenswahrheit. Das Spiel aller Teilnehmer, auch der kleinsten Nebenrollen, ist trefflich durchgearbeitet; der Manager (Paul Graetz) eine komische Glanzleistung Begeisterter Beifall und reiche Blumenspenden dankten den Hauptdarstellern und dem Regisseur Noa, die stolz auf den Erfolg sein dürfen.

Berliner Montagpost, 28. 12. 1925.
„Der Mann im Sattel", der erfolgreiche Roman der „Berliner Illustrirten" von Werner Scheff, hat eine geschickte Verfilmung erfahren. Die Aufnahmen der Rennen sind gut und mit Spannung gemacht . . Manfred Noa hat seine Schauspieler gut im Zug. Ernst Verebes spielt den Jockei Geza Mihaly mit liebenswürdiger Begabung. Ausgezeichnet ist die Charakterstudie von Paul Graetz als Manager Barta.

HBB
W. WOLLERSEN
Leinenhaus HERMANN Buschhoff
BOCHUM ECKE HOCH U. HARMONIESTR.

bringt zum **Inventur-**
Ausverkauf

Damenwäsche
Herrenwäsche
Tischwäsche
Bettwäsche

bis zu 33 1/3 % unter Preis.

Damenkleider und **Damenblusen**
um das Lager vollständig zu räumen

zu Verlustpreisen

Nur noch heute u. morgen
8 Uhr abends!
Ein Glas Wasser
Das Spiel einer Königin. Ein reizender Film bearbeitet nach Scribe.
Ohne Geld durch die Welt!
Das neue Universum im Film.
Für die Lacher sorgt:
Dodo!
Mittwoch 3½ Uhr:
Große Jugend-Vorstellung!
Lichtspielbühne
Gesellenhaus, Marienstraße gegenüber d. Badeanstalt.



Täglich frisch
bevorzugt der Kenner
und
die sparsame Hausfrau
Das Pfund von 2.60 Mark an.
Kaffee-Rösterei
Josef Hackert
Bochum, Heinrichstraße 10

Gute Kasse- u. Leghühner zerlegb. Ställe, Zuchtgeräte lief. Geflügelhof in Merzentheim G 9 Katalog frei

L.H.28

Tanzschule H. Diel vorm. Fr. Rödiger
Bochum, Rottstraße 74, Ruf 1514.
I. Der Anfänger-Kursus nach neuester Tanzrichtung beginnt Mittwoch, den 13. Jan., 8 Uhr abends im **Bochumer Hof**, Allecstr. 17.
Im meinem **Privat-Saal** beginnt
II. der geschlossene Zirkel Freitag, den 15. Januar, abends 8 Uhr.
III. der Kursus für **Rhythmische Gymnastik**
a) für Erwachsene Mittwoch, d. 13. Jan., abds. 8 Uhr,
b) für Kinder Mittwoch, den 13. Jan., nachm. 5 Uhr.
Leitung A. Diel, Lehrerin an erstkl. Pensionaten.
IV. Einzelunterricht.
Gefäll. Anmeldung bitte ich in meiner Wohnung zu machen.

Umtausch alter Mulcuto-Rasierklingen und App. d. Mulcutowerk, Solingen
— Gummi- — Hyg. Artikel, Preisliste gratis nur bei Angabe, was gewünscht. „Hetisa" Berlin SW. 48, Besselstr. 16. (I 207 Leibbind., Strümpfe,

Verein Bochumer Handelsvertreter E. V. Bochum.
Generalversammlung
am Donnerstag, den 7. Januar, abends 8½ Uhr im Hotel Fürstenhof Bahnhofstraße. Um pünktliches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Zahnpraxis
Hans Schmidt
Bochum, Kronenstr. 15.
Mod. Zahnersatz. Sol. Preise

UFA THEATER TONHALLE
Unwiderruflich nur noch heute und morgen



das sensationelle Groß-Lustspiel mit
! Sid Chaplin !

Auto-Transporte
werden prompt und preiswert ausgeführt.
H. Boose, Bochum, Hofstederstr. 33, Tel. 1367

Inventur-Ausverkauf!
Die Preise sind rücksichtslos herabgesetzt, nur hochwertige Ware.

Kleider früher bis 75 ℳ	9.50	12.50	19.50
Blusen früher bis 75 ℳ	2.50	4.50	6.50
Mäntel früher bis 75 ℳ	3.75	7.50	12.50

Kostüme früher bis 175 ℳ	15.-25.-35.-
Komplets früher bis 175 ℳ	35.-45.-65.-
Kostümröcke früher bis 45 ℳ	3.50 5.50 7.50

Besondere **Gelegenheits-Posten** in allen Abteilungen.
Seidenhaus Wolfsdorf
Hochstraße 15 BOCHUM Hochstraße 15

Wir treten an

mit radikal herabgesetzten Preisen. Nicht nur einzelne Artikel sind ermäßigt, sondern unser ganzes Warenlager **ist herunter gezeichnet.**

Weiße Baumwollwaren

Nessel ca. 80 cm breit 0.65, 0.55, 0.45, **0.39**
Nessel ca. 160 cm breit 1.45, 1.35, **1.25**
Hemdentuch 80 cm breit 1.10, 0.95, 0.85, 0.75, 0.68, 0.60, **0.48**
Hemdentuch 130 cm breit 1.95, **1.65**
Hemdentuch 150 cm breit 2.50, 2.25, **1.85**
Haustuch 150 cm breit 2.60, 2.25, **1.85**
Halbleinen 150 cm breit 2.75, 2.50, **2.25**
Damast 130 cm, gestreift u. geblümt 2.90, 2.40, 2.25, **1.95**
Damast 160 cm, gestreift u. geblümt . 3.90, 2.50, **2.25**
Köperbiber gebleicht, ca. 80 cm 0,95, **0.78**
Baumwoll. Gebild 40/46 cm breit . . 0.80, 0.75, 0.60, 0.42, **0.28**
Halbleinen Gebild 46/48 cm breit 1.35, 1.25, 0.95, **0.78**
Baumwoll. Wischtücher ca. 56/60 cm 0.72, **0.45**
Halbleinene Wischtücher ca. 56/60 cm 1.25, **0.95**
Grubengebild 42/55 cm breit 0.78, 0.58, **0.38**

Bunte Baumwollwaren

Bettkattun 80 cm breit 0.95, 0.78, **0.65**
Bettsiamosen 80 cm breit 1.10, **0.95**
Unterrockbiber 0.88, 0.78, **0.48**
Schürzensiamosen ca. 120 cm breit 1,65, 1.30, **0.95**
Schürzendruck ca. 118 cm breit 1.65, **1.25**

Tisch- und Bettwäsche

Tischtücher 130/160 cm 5.90, **2.90**
Halblein. Tischtücher 130/160 cm 7.80, **3.80**
Halblein. Servietten 60/60 cm **0.98**
Haustuch-Bettücher 150/225 cm **4.50**
Halblein. Bettücher 150/225 cm 7.50, 6.00, **5.75**
Kissenbezüge in allen Ausführungen 1.90, 1.75, 1.65, 1.25, **1.10**

Leibwäsche

Damen-Hemden 1.95, 1.65, 1.45, 0.95, **0.85**
Damen-Beinkleider 1.45, 1.15, **0.95**
Damen-Nachthemden 4,50, 3.50, **3.25**
Damen-Untertaillen 1.95, 1.65, **0.95**

Unterröcke

Kunstseid. Unterkleider enorm billig 5.90, **3.25**
Satin-Unterröcke in allen Farben, zum Aussuchen **3.50**
Reinseid. Unterröcke zum Aussuchen **9.50**

Ein großer Posten reinwoll. Strickgarn 10 Lot=100 Gr. **0.70**

Klöppelspitzen

Klöppelspitzen sogenanntes Occizäckchen . . . . . Meter **0.04**
Klöppelspitzen mit passenden Einsätzen, schöne Muster 0,12, 0.09, **0.07**
Klöppelspitzen 4-9 cm breit, mit passenden Einsätzen 0.28, 0.15, **0.14**
Baumwoll-Spitzen für Wäsche und Gardinen 0.05, 0.04, **0.03**
Klöppelspitzen mit passenden Einsätzen 2-3 cm brt., 10 Mtr. Stck. 0.78, 0.68, **0.58**
Hemdenpassen schöne Ausführung 0.58, 0.55, **0.35**

Festons

Barmer Feston in allen Ausführungen 0.05, 0.03, **0.01**
Festons hübsche Muster, gute Qual.. . . 0.10, 0.08, **0.05**
Festons mit passenden Einsätzen Ia Glanzstickerei 0.42, **0.28**
Festons mit passenden Einsätzen geeignet für Bettgarnituren 0.75, **0.55**
Festons schöne Muster, gute Qualitäten, . . . Stück à 4⁶⁰ m 0,58, 0.55, 0.46, 0.35, **0.25**
Ein groß. Posten Feston-Durchsätze 3–4 cm breit, riesig billig . . . . . Meter **0.10**

Kleiderstoffe

Hauskleiderstoffe dunkle Streifen 0.95, **0.75**
Blusenstreifen Halbwolle 0.95, **0.85**
Großer Posten Foulé-Tuch nur moderne Farben . . . . . Meter **1.95**
Großer Posten Popeline 85 cm, reine Wolle, schöne Farben **1.95**

Restposten
reinwoll. Flanellstreifen schwere Qualität **1.65**
Kleiderstoffe hell kariert, reine Wolle, 70 cm breit, 2.75, **1.95**
Restposten Mantelstoffe kariert **2.50**
Wollrips Ia Qualität, 130 cm, marine und schwarz . **6.50**

Gardinen

Halbstores aus Etamine 1.95, 1.45, **0.95**
Halbstores aus Etamin, mit hübschen Einsätzen 4.50 3.75, **2.95**
Abgepasste Gardinen 2 Flügel, haltbare Qualität . . 8.75, 6.75, **4.75**
Scheibengardinen Meterware 0.65, 0.55, **0.35**
Spannstoffe 130 cm breit 1.50, 0.95, **0.85**
Dekorationsstoffe doppelbreit 3.50, 2.75, **2.45**
Madrasgarnituren 2 Schals, 1 Querbehang . . . 7.95, 6.75, **3.75**

Trikotagen

Normalhemd schwere Felsenware 2.50, **2.25**
Grubenhemden enorm billig **2.25**
Flanellhemden schöne helle Muster **2.65**
Biberhemden schwarz-weiß, gute Ware **2.95**
Damen-Reformhosen blau, innen gerauht, riesig billig **2.75**
Damen-Futtertaillen gute Ware **1.95**
Kinder-Strickhosen weiß, weit unter Preis **0.50**

Strumpfwaren

Kinder-Strümpfe reine Wolle . . . . . ab Größe 1 **0.75**
Damen-Strümpfe Kaschmir, reine Wolle 3.25, 2.75, **2.50**
Herren-Socken Macco, schwere Qualität **0.95**
Herren-Socken reine Wolle, unsere bekannte Qual., 1.25, **0.95**
Sport-Stutzen reine Wolle **1.25**

Schürzen

Siamosen Jumper-Schürzen gute Qualität 1.85, 1.55, **1.45**
Cretonne Jumper-Schürzen vollweit, extra billig **1.75**
Satin Jumperschürzen schöne Muster 2,25, **1.95**
Knabenschürzen Zephir mit bunter Borde . . . . . Länge 40 **0.65**
Zephir-Hauskleid extra billig 3.25, **2.95**
Ein Posten Kinder-Trägerschürzen riesig billig 1.50, **0.95**

Ein großer Posten Ia Flanell-Staubtücher . . . **0.20**

Damen-, Mädchen- und Kinder-Konfektion

Mäntel aus warmen molligen Flausch 6.95, **3.95**
Mäntel Ia Velour-Mouline mit Riegel und Samtkragen 19.00, **14.00**
Mäntel Velour de laine, Glockenform, mit u. ohne Pelzbesatz 29.00, **19.50**
Mäntel leichtere Woll- und Seidenripsstoffe, zum Teil ganz auf Seide 39.00, **29.00**
Kostüme Ia Velour de laine, Wollrips und Gabardine, ganz auf Seide zum Teil mit reichem Pelzbesatz 49.00, 39.00, **29.00**
Kleider reinwoll. Cheviot, Gabardine und Wollrips 24.00, 14.00, **4.95**
Blusen Ia Seide und aus guten warmen Stoffen 8.00, 4.95, **1.95**
Röcke reinwoll. Cheviot, Gabardine und Rips, alle Weiten 9.50, 6.95, **3.95**
Kinder-Mäntel ab Größe 45 . . . . . von **1.95** an
Kinder-Kleider ab Größe 45 . . . . . von **0.95** an

Modell-Konfektion zu ganz bedeutend herabgesetzten Verlustpreisen.

Damen-Putz

Kleiner flotter Filzhut alle Farben **1.90**
Moderne kleine Filzhüte mit aparten Bandgarnituren **3.50**
Weiße Filzhüte kleine und mittelgroße Formen 4.50, **2.50**
Elegante Filzhüte in aparten Modefarben **5.50**
Kleine Duvetineglocken hübsch garniert **2.90**
Samt- und Plüschhüte klein u. mittelgroß, verschiedene Farben **4.90**
Samt- und Zylinder-Plüschhüte klein und mittelgrosse Formen, teilweise mit Reihern garniert **6.50**

Aus unserer Abteilung Kinder-Putz

Kieler u. Sportmützen 1.25, **0.75**
Tuch-Ponpon-Mützen in vielen Farben **1.75**
Samt- u. Plüschhütchen entzückend garniert **4.90**
Aparte Kinder-Leder-Hütchen **12.50**

Elegante Modellhüte zur Hälfte des Kaufpreises.

Herren-Artikel

Perkal-Oberhemden uni, verschiedene Farben, m. 1 Kragen . . . **4.25**
Weiße Oberhemden mit Ripseinsätzen, gute Rumpfware **5.90**
Zephir Oberhemden beste Ausführung, gute Dessins **8.50**
Binder Seide und Halbseide, nur moderne Dessins, gute Qualität 5.50, 3.90, 2.95, **1.65**
Schleifenbinder in großer Auswahl, nur Qualitätsware . . 2.50, 1.80, 1.10, **0.75**
Ripskragen gute Ware, in allen Weiten **0.35**

Unser Schlager! Kaffeedecke 120/150 cm, enorm billig **2.95**

LUDWIG CLEMENS BOCHUM

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN

Turnen und Sport.

Körperliche Ertüchtigung, Volkserneuerung

Von
Geh. Regierungsrat Dr. Karl Beck.

„Mehr Aktivität auf dem Gebiet der Volksgesundheit" ist der leitende Gedanke, unter dem das vorstehende Thema im Folgenden einer Betrachtung unterzogen werden soll, der jedoch eine kurze allgemeine Erläuterung vorausgeschickt sein mag.

Erblickt man in der körperlichen Ertüchtigung einen wesentlichen Faktor der Volkserneuerung, so bringt man hiermit keine neue Idee zur Welt, sondern bewegt sich in dem Ideenkreis der Persönlichkeiten, die in heißer Liebe besorgt um ihr Volk und ihre Rasse nach den Wegen suchen, ihre Stammesgenossen aus einer Sackgasse, in die sie durch allzu einseitige Entwicklung hineingeraten sind, herauszuführen, und die den Weg darin klar erkennen, nachzuholen, was vergangene Generationen versäumt haben, als sie durch überspannte Betonung der intellektualistischen Erziehung vergaßen, daß zu einem ausgeglichenen Seelenleben des Menschen geistige und körperliche Bildung gemeinsam gehören. Die Wahrheit des klassischen Wortes „Ein gesunder Geist nur in einem gesunden Körper" beruht eben darauf, daß bei Vernachlässigung der Körpererziehung durch die sich in der seelischen Verfassung des Menschen einstellenden Mängel eben auch der Geist leiden muß. Man kann auch, wie jedem, der den sich mit der Körpererziehung befassenden Bestrebungen nahe steht, ohne weiteres verständlich sein wird, das obige Wort getrost umkehren und sagen: „Ein gesunder Körper nur bei einem gesunden Geist" und die gegenseitige Abhängigkeit der beiden in dem Begriff der Seele zusammenfließenden Gebiete wird hierdurch noch offenkundiger. — Mehr Aktivität! Da könnte entgegnet werden: „Wird denn nicht schon genug Tätigkeit und Propaganda zu Gunsten der Körpererziehung geleistet? Es vergeht ja kaum ein Tag, an dem nicht der Oeffentlichkeit die Bedeutung dieser kraftvoll emporstrebenden Bewegung durch Wort und Tat eingehämmert und veranschaulicht wird." Aber dieser hervorragenden Werbetätigkeit der die Bewegung tragenden Organisationen, allen voran der Reichsausschuß für Leibesübungen und der aus lang verhaltener Sehnsucht sich an das volle Licht des Tages drängenden körperlichen Betätigung der jungen Generationen soll mein Ruf nach mehr Aktivität nicht gelten. Er wendet sich vielmehr an die Kreise, denen beruflich oder von Amtswegen die Pflege der Gesundheit anvertraut ist, an den Aerztestand einerseits und an die öffentlichen Behörden und Volksvertretungen andererseits. Ein Wort möge hier als Leitmotiv an die Spitze gestellt werden, das der Rektor der Hochschule für Leibesübungen, Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Bier, gelegentlich der Gründung des Verbandes der Sportärzte geprägt hat, als er ausführte, daß insbesondere die ärztliche Fürsorge sich bisher zu einseitig mit den Bedürfnissen der Kranken befaßte und das wichtigere und höhere Ziel zu wenig beachtete, nämlich für die Gesunden zu sorgen, d. h. auf die Erstarkung, Ertüchtigung und Vervollkommnung des Menschen bedacht zu sein. Im letzteren Sinne soll der Begriff Aktivität verstanden sein und dessen Gegenstück, die Passivität, die sich mit der Milderung vorhandener gesundheitlicher Schäden oder auch lediglich mit der Prophylaxe befaßt. Letztere die Passivität, ist gewiß von den Aufgaben der gesundheitlichen Fürsorge nicht zu trennen, aber wichtiger ist in Anbetracht der Entwicklung, die wir zwecks Erneuerung unseres Volkes gehen müssen, die Aktivität.

Entsprechend der eingangs betonten Stellung der körperlichen Ertüchtigung in der Frage der Volkserneuerung sollten daher Aerztestand, Gesundheitsbehörden und Volksvertretungen ihre Aufgabe auch darin erblicken, sich in den Dienst der Aktivität zu stellen, und hierin eine führende Rolle spielen. Es gilt nicht allein zu erhalten und zu schützen, was schwach und bedroht ist, sondern das Gesunde zu vervollkommnen und möglichst stark zu machen. So wie der Fechter in dem Hieb die beste Parade erblickt, so wird man auf dem Wege der Aktivität ein Volk gegen gesundheitliche Schwächen und Entartung gefeit machen und dazu befähigen können, sich in der Welt durchzusetzen.

Kreistag der Freien Turnerschaft.

Die Rheinisch-Westfälische Turngemeinschaft (Freie Deutsche Turnerschaft) hält am 31. Januar in Gelsenkirchen-Bismarck (Lokal Jansen) eine Bezirkskonferenz ab, die durch die am 27. Dezember erfolgte Verschmelzung der Rheinisch-Westfälischen Turngemeinschaft mit der westlichen Gruppe Bochum-Dortmund zu einem Freien Deutschen Turnerbund erforderlich wird. Der neu gewählte Vorstand für die Provinz Westfalen hatte die Delegierten zu einer Sitzung in Dortmund geladen, auf der die stattliche Zahl von 87 Vereinen vertreten war. Der Vorsitzende K. Klöwing (Hörde) gab das Referat. Die Neuformulierung der Statuten sowie der Zusammenschluß der Kreise Bochum und Dortmund wurden einstimmig angenommen, desgleichen der Jahresbeitrag für 1926. Der neue Vorstand des Bundes setzt sich wie folgt zusamen: Vorsitzender Klöwing (Hörde), Kassierer Sack (Marten), Schriftführer Obermeyer (Werne), Ringwart Podobring (Hörde), Turnwarte Zengerling (Hörde) und Burdensky (Wanne), Beisitzer Piepenbrock und Kaiser (Bochum). Die Einteilung der Kreisfeste erfolgt im Laufe dieses Monats. Ein Bundesfest wurde auf den 15. August, ein Jugendtag auf den 1. August festgelegt. Einen größeren Raum nahmen in der Diskussion die Tabellen der einzelnen Sportarten ein. Sämtliche Sportarten konnten nicht einwandfrei erledigt werden, da einige Fachmänner nicht erschienen waren. Aus diesem Grunde wurde für die Tabellenaufstellung eine endgültige Sitzung auf den 10. Januar, morgens 10 Uhr, im Lokale „Nordstern" in Dortmund anberaumt.

Bochumer Fußball und Handball.



Im Kampf um den Ball.

Unser Bild gibt einen spannenden Moment aus dem Handballspiel „Westfalia" Bochum gegen S.-V. Weitmar wieder. Der Westfalenangriff (Weiß) hat auf der rechten Seite die Deckung der Weitmarer durchbrochen. Durch den Sieg von 3:1 wurde „Westfalia" Meister der Gaugruppe Bochum-Dortmund.



Tor!

Die Aufnahme zeigt einen erfolgreich zum Abschluß gebrachten Angriff des „Preußen"-Sturmes (schwarz-weiß) aus dem Spiel gegen S.-V. Dahlhausen 1916 (4:2). Ein Verteidiger Dahlhausens wird geschickt gesperrt, während der frei stehende Preußenstürmer einschießt.

Kraftsport.

Ein neuer Weltrekord im Gewichtheben wurde am Sonntag in Paris von dem französischen Schwerathleten Rigoulot mit kurzen Hanteln aufgestellt. Er riß rechts 93,5 Kilogramm.

Kraftfahrsport.

Das Indianapolis-Rennen 1926. Amerikas bedeutendster Automobil-Wettbewerb kommt wie üblich am 30. Mai zur Entscheidung. Für das über 500 Meilen (= 804,670 Kilometer) führende Rennen werden 33 Bewerber zugelassen, die sich aus dem am 27. Mai stattfindenden Ausscheidungsrennen, bei dem eine Mindestgeschwindigkeit von 80 Meilen (= 128,750 Kilometer) verlangt wird, qualifizieren müssen. Es wird nach dem internationalen Grand-Prix-Reglement gefahren, das die 1,5-Liter-Formel und ein Maximalgewicht von 700 Kilogramm vorschreibt. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden auch wieder europäische Wagen am Indianapolis-Rennen teilnehmen. So hat ein Amerikaner drei Wagen von Guyot bestellt und Guyot selbst wird mit drei Wagen am Rennen teilnehmen.

Radsport.

Die Vorrennen zum „Großen Preis von Dortmund". Am Freitag abend um 8 Uhr nehmen in der „Westfalenhalle" die Vorrennen für den am Sonntag zum Austrag gelangenden „Großen Preis von Dortmund" ihren Anfang. Schon diese Vorprüfungen versprechen äußerst interessant zu werden, da nicht weniger als acht Fahrer der B-Klasse ihren Ehrgeiz darauf richten, mit den drei großen „Kanonen" am Sonntag zusammenzutreffen. Von ihnen haben sich Paulus (Dortmund), Dederichs und Christian Müller (Köln) schon mit Erfolg als Steher auf der Westfalenbahn versucht, während als neue Leute Menne (Dortmund), Munk (Worms), Guddorf (Münster), Wilde (Essen) und der hinter Motoren debütierende Straßenfahrer Golle (Berlin) in der Starterliste geführt werden. Muß man schon auf das Abschneiden dieser Neuerscheinungen gespannt sein, so kommt als besonderer Reiz hinzu, daß am Freitag abend zum ersten Male vier Steher mit ihren Schrittmachern gleichzeitig die Westfalenbahn umkreisen werden.

Van Kempen - van Nek siegen in Brüssel. Das Brüsseler Sechstagerennen, das in seinem ganzen Verlaufe nicht viel spannende Momente aufzuweisen hatte, erreichte am Sonntag abend sein Ende. Neuartig bei dem Rennen war die Einteilung der Wertungsspurts. Die Rennleitung ließ nicht täglich drei Serien von Sprints ausfahren, sondern alle Stunde einen einzigen. Gegen Ende des vierten Tages gaben der Amerikaner Grenda und der Neuyorker Sechstagesieger Goossens (Belgien) auf. Ihre Partner Mac Namara und Caesar Debaets, die beide für das Berliner Sechstagerennen verpflichtet sind, wurden zu einer neuen Mannschaft zusammengeschlossen. In den Wertungskämpfen waren die beiden Holländer van Kempen und van Nek weitaus am erfolgreichsten. Einen erbitterten Kampf um den zweiten Platz gab es zwischen Degraeve—Thollembeck und den Siegern des letzten Berliner Sechstagerennens, Persyn—Verschelden, in dem diese schließlich den kürzeren zogen. Das Ergebnis war: 1. van Kempen — van Nek 1360 Punkte, 3589,905 Kilometer; 2. Degraeve — Thollembeck 960 Punkte; 3. Persyn — Verschelden 955 Punkte.

Wassersport.

Ein neuer deutscher Schwimmrekord. Nachdem am Dienstag der vorigen Woche Erich Günther im Duisburger Hallenschwimmbad den deutschen Rekord im 400-Meter-Rückenschwimmen gebrochen hatte, unternahm er am Montag einen Angriff auf den 200 Meter-Weltrekord im Rückenschwimmen, der mit einer Verbesserung dieser Höchstleistung endete. Die von dem Breslauer Boddin mit 2:52,6 Minuten gehaltene Höchstleistung wurde um eine Sekunde unterboten und auf 2:51,6 Minuten gestellt. Günther, der etwas indisponiert war, legte die ersten 100 Meter in 1,18,6 Minuten zurück.

Sportliches Allerlei.

Deutschlands sportliche Weltgeltung wird bei den Olympischen Spielen 1928 in Amsterdam erneut erhärtet werden müssen. Deshalb ist es von Wichtigkeit, daß die deutschen Sportkreise über die Vorgänge und Leistungen bei den Olympischen Spielen 1924 in Paris, an denen Deutschland bekanntlich nicht teilnahm, unterrichtet werden. Dieser Notwendigkeit trägt das reichhaltige Werk „Die Olympischen Spiele 1924", das die Reemtsma A.-G. in dankenswerter Weise dem deutschen Sport stiftete, vorzüglich Rechnung. Das Buch, das dem Sportsmann wertvolles Vergleichsmaterial vermittelt, gelangt an jeden deutschen Sportverein zur Verteilung.

Bei lästigem Husten

raten wir Ihnen, die von Aerzten als kräftige Hustenmedizin hervorragend begutachteten **„Sagitta"-Hustenbonbons** zu nehmen. Lindern die Schmerzen, lösen den Schleim. **„Sagitta"-Bonbons** sind in allen Apotheken erhältlich. Stets vorrätig: Alte-, Einhorn-, Glocken-Apotheke. (a8884

INVENTUR-
AUSVERKAUF

Unsere Schaufenster sagen alles!

In diesem Jahre zwingen uns die Verhältnisse, Ihnen unerreicht große Vorteile zu bieten.

Unsere gut sortierten Abteilungen **Damen-Konfektion, Wäsche und Strümpfe** wollen wir bis auf das letzte Stück räumen.

Sämtliche **Kleiderstoffe, Seiden und Baumwollwaren** in nur besten Qualitäten bringen wir jetzt zu Verlust- und Schleuderpreisen zum Verkauf.

S. & M. BERNSTEIN

Das Haus der Moden — Bochum — Obere Marktstraße 33



6623 Stück Damen-Konfektion

sowie Kinder-Garderobe, eingeteilt in folgende Preislagen:

Posten 1:	Kleider, Blusen, Kostümröcke, Unterröcke aus soliden Stoffen, Kinder-Kleidchen und Mäntel aus Wasch- und Wollstoffen	Jedes Teil	**1.00**
Posten 2:	Kleider aus guten Waschstoffen, Blusen aus Voll-Voile u. s. w. Kinder-Mäntel aus Cord-Velour und Flausch, Kinder-Kleider	Jedes Teil	**3.00**
Posten 3:	Mäntel aus Mouliné, Kleider aus guten Wollstoffen, Blusen aus Voll-Voile, Seide und Wolle, Kinder-Kleider aus Wolle und Voile	Jedes Teil	**5.00**
Posten 4:	Mäntel aus Mouliné und Velour, Kleider aus reiner Wolle und Seide, reinwollene Kinder-Kleider und -Mäntel	Jedes Teil	**10.00**
Posten 5:	Mäntel aus Velour de laine und Mouliné, pelzbesetzte Glockenmäntel, Kleider aus reiner Wolle und Seide, Elegante Kinder-Kleider und -Mäntel	Jedes Teil	**15.00**
Posten 6:	Garnierte Kleider aus Seide und Wolle, Mäntel mit reichem Pelzbesatz auf Seidenfutter, Jacken-Kleider uni und gemustert..	Jedes Teil	**20.00**
Posten 7:	Elegante Mäntel und Kostüme mit Pelzbesatz, teils Modelle, aparte Woll- und Seiden-Kleider in bester Verarbeitung..	Jedes Teil	**30.00**
Posten 8:	Hochelegante Mäntel und Kostüme mit großem Pelzkragen u. Manschetten, ganz auf Seide, Nachmittags- u. Abendkleider	Jedes Teil	**40.00**

u. s. w.

Sämtliche hochwertige
Modell-Konfektion
weit unter Selbstkostenpreis! zum Teil bis **1/3** des früheren Wertes!

GEBRÜDER **ALSBERG** A.G. BOCHUM

Unterhaltung / Wissen / Leben

Der Dreikönigstag.

Zum 6. Januar.

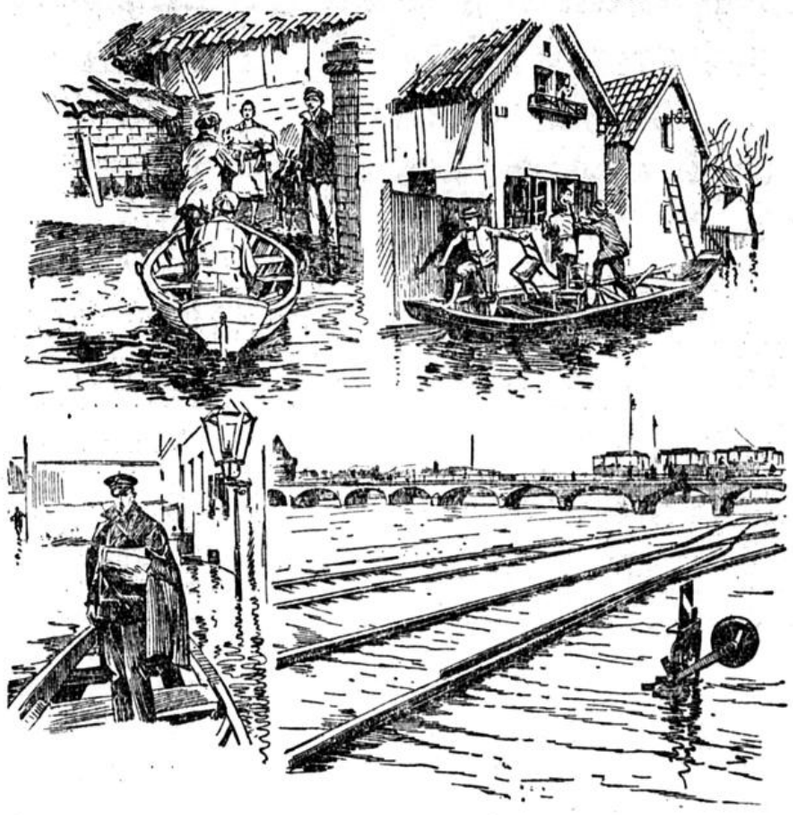
Im dritten Jahrhundert wurde in der orientalischen Kirche alljährlich schon ein Fest gefeiert, das der Erinnerung der Taufe Christi geweiht war, gleichzeitig aber auch als Geburtsfest des Erlösers galt. Dieses „Fest der Erscheinung" oder Epiphaniasfest, wie man es nannte, wurde im vierten Jahrhundert dann auch von der römischen Kirche eingeführt, seine Bedeutung jedoch insofern abgeändert, als man es nunmehr hauptsächlich als Gedenktag an die Anbetung der drei Weisen aus dem Morgenlande feierte, zumal da mittlerweile als Geburtstag Christi der 25. Dezember festgesetzt worden war.

Die Feier des Festes spielte früher im Volksleben eine viel größere Rolle als heute. Im Mittelalter bezeichnete man den Tag sogar als den „obristen", d. h. den obersten Tag des ganzen Jahres, und lange Zeit hindurch wurde das neue Jahr mit dem Epiphaniastag begonnen, weshalb er auf dem Lande bisweilen auch heute noch „Großneujahr" oder wie in Sachsen „Hochneujahr" heißt. In den Kirchen fanden häufig figürliche Darstellungen der heiligen drei Könige statt, bei denen die Könige in prächtiger Kleidung singend durch die Kirche zogen. Später wurden diese Umzüge auch auf die Straße verlegt. In bunter Tracht zogen die drei Könige, unter denen sich auch immer ein schön schwarz gefärbter Mohrenkönig befand, von Haus zu Haus, wobei sie eine mit einem großen Stern versehene Stange mit sich trugen und alte fromme Lieder sangen, wofür sie dann gewöhnlich allerlei Gaben erhielten. Das „Sternsingen", wie man den Brauch auch nennt, sowie das Herumziehen des „Dreikönigsbuben" hat sich in Süddeutschland und den Alpenländern bis in die Neuzeit erhalten, wie man denn auch, besonders in Tirol, noch um die Mitte des vorigen Jahrhunderts die Weihnachtsbescherung am Dreikönigstag abhielt. Auch in Oberbayern war dieser Brauch so verbreitet, daß man Epiphania in manchen Orten noch heute die „Gebnacht" heißt.

In früherer Zeit nannte man den Dreikönigstag gelegentlich auch den „Lichtertag", weil er mit mancherlei Lichterbräuchen begangen wurde: man zündete Kerzen an, die über Nacht brennen mußten, oder ließ Kinder über brennende Lichter springen, was ihnen Glück bringen sollte. Noch jetzt herrscht in England der Brauch, am Dreikönigstag auf den Feldern große Feuer anzuzünden, um die keimende Saat dadurch zu segnen, während man in Frankreich brennende Fackeln in die Obstbäume hält, um sie besonders fruchtbar zu machen.

Sehr alt und viel gebräuchlich ist ferner die Sitte, am Dreikönigstag allerlei Scherze mit Bohnen zu treiben, wie z. B. das Backen eines Kuchens, in dem eine Bohne eingebacken wird. Wer beim Aufschneiden des Kuchens die Bohne erhält, ist der „Bohnenkönig" und wird auf alle mögliche scherzhafte Weise gefeiert. In der griechischen Kirche wird das Epiphaniasfest ausschließlich als Gedenktag an die Taufe Christi begangen, und daher beziehen sich in den Ländern, wo die griechische Religion herrscht, zahlreiche Dreikönigsbräuche auf die Bedeutung des Wassers. Sehr eigenartig ist hierbei der Brauch, der auf der griechischen Insel Castelrosso geübt wird. In Begleitung von sieben Priestern zieht das Volk in einer feierlichen Prozession zum Meeresstrand, worauf einer der Geistlichen ein großes Kruzifix ins Meer wirft. Sobald das geschehen ist, springt eine Anzahl junger Leute ins Wasser, um sich des Kreuzes zu bemächtigen und es wieder ans Land zu bringen. Wem es nämlich gelingt, das Kreuz unversehrt aus dem Wasser zu holen, der wird nicht nur als Held gefeiert, sondern erhält auch ein hübsches Stück Geld.

Bilder von der Wassernot.



Oben links: Aus den bedrohten Gehöften wird das Vieh herausgeschafft. Rechts: Dorfbewohner in Rheydt retten aus den unteren Stockwerken die Möbel. Unten links: Die Post, die nie versagt! Rechts: Die völlig überschwemmten Hafenanlagen bei Frankfurt a. M.

Kronprinzliche Eheirrungen.

Von

Richard Germershausen.

Der Entschluß des Kronprinzen Carol von Rumänien, auf den Thron, auf alle seine fürstlichen Vorrechte und auf seinen Rang zu verzichten, um als einfacher Bürger an der Seite einer Frau, die er liebt, im Ausland zu leben, zeigt wieder einmal, daß nicht alles Gold ist, was im Glanze höfischer Pracht glänzt. Für Könige und Fürsten sind ohnehin die Zeitläufe nicht eben glänzend; ihrer gar zu viele sind in den beiden letzten Jahrzehnten depossediert worden, und es gibt Leute, die der Ueberzeugung sind, daß die Monarchie in jeder Form in nicht ferner Zeit eine Einrichtung von gestern sein werde. Aber wie dem auch sei: gerade der rumänische Königsthron war durch den Krieg sozusagen neu vergoldet worden. Ein Treppenwitz der Weltgeschichte, wenn man bedenkt, daß das balkanische Hohenzollernkönigreich seine Kriegserklärung an die Mittelmächte mit einer Niederlage buzen mußte, die militärisch vernichtend war, und die nur durch den Ausgang des Weltkrieges künstlich in einen Sieg umgebogen oder, richtiger gesagt, umgelogen wurde. Ob nun der gute Kronprinz Carol trotzdem kein allzu festes Vertrauen in die Stabilität des Bukarester Königsthrones setzt, oder ob wirklich seine Liebe zu der von ihm erkorenen bürgerlichen Frau so groß ist, daß er sie gern gegen die rumänische Königskrone eintauscht — Tatsache ist jedenfalls, daß hier wieder einmal eine fürstliche Persönlichkeit ins Bürgertum flieht, die alt genug ist, um sich über die Tragweite dieses Schrittes klar zu sein.

Eheirrungen an den Stufen des Thrones sind an sich weiter keine Seltenheiten. Auch Fürsten sind Menschen, und ihr Herzblut ist nicht minder rot als der Purpur, der ihre Schultern ziert. Aber es kommt doch nur in Ausnahmefällen vor, daß fürstliche Persönlichkeiten, die entweder die Krone schon tragen, oder denen des Szepter und Erbschaft winkt, die Attribute des Herschertums als lästigen Ballast um einer Herzensneigung willen wie lästigen Plunder beiseitewerfen. Man denkt hier wohl zunächst an den Erzherzog Leopold Salvator von Oesterreich, der wegen einer Frau aus den breiten Schichten des Volkes Rang und Titel ablegte und ein einfacher Herr Leopold Wölfling geworden ist. Aber dieses Mitglied des habsburgischen Hauses hatte nie Aussicht, einmal die Krone zu tragen. Vielmehr ähnelt der Fall des Kronprinzen Carol dem eines anderen Habsburgers von höherem Rang, des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich, dessen Liebesaffäre mit der schönen Baronesse Vetsera am 30. Januar 1889 jenen tragischen Abschluß fand, der trotz allen „authentischen" Enthüllungen über das Geheimnis des Dramas von Meyerling bis heute nicht einwandfrei geklärt ist und auch wohl nie geklärt werden wird. Man kann wohl sagen, daß diese Tragödie ein Vierteljahrhundert später zu einer Tragödie des Menschengeschlechts geworden ist, denn sie hatte den Erzherzog Franz Ferdinand zum Thronfolger werden lassen, dessen Ermordung in Serajewo unmittelbar den Weltkrieg entfesselte, wobei ganz von der Möglichkeit abgesehen werden soll, daß, wäre Kronprinz Rudolf am Leben geblieben, die Politik der Donaumonarchie andere Bahnen eingeschlagen hätte. Ein Shakespeare der Zukunft mag einmal das Drama dieser Fürstentragödie schreiben, die zur Menschheitstragödie wurde.

Nicht allein die Kronprinzen, auch die Kronprinzessinnen sind es gelegentlich, die sich durch die Nähe des Thrones nicht von übereilten Handlungen zurückhalten lassen, bei denen das Herz mitspricht. Als vor bald einem Vierteljahrhundert die damalige Kronprinzessin von Sachsen ihren Gatten verließ, um mit einem simplen Herrn Giron, dem französischen Sprachlehrer ihrer Kinder, durchzugehen, ahnte sie wohl nicht, daß sie damit die Pforte zu einem dunklen Schicksal voller Wechselfälle schritt. Die Prinzessin aus dem Hause Habsburg, übrigens eine Schwester des schon genannten Erzherzog Leopold Salvator alias Leopold Wölfling erhielt den Titel einer Gräfin Montignoso, heiratete später den italienischen Pianisten Toselli, ließ sich von ihm wieder scheiden und lebt heute bescheiden und zurückgezogen, eine vereinsamte alte Frau in Brüssel. Ihre jüngste Tochter Monika Pia, die erst nach ihrer Trennung vom damaligen Kronprinzen von Sachsen geboren wurde, und die sie auf Grund eines rechtskräftigen Urteils ihrem Gatten herausgeben mußte, hat sich erst unlängst verheiratet, ihr ältester Sohn, der sächsische Exkronprinz, hat sich wie schon früher ein Prinz aus dem Hause Wettin, dem geistlichen Stande gewidmet.

Von heute noch lebenden Fürstlichkeiten hat auch der Exkönig Manuel von Portugal seinerzeit nicht geringes Aufsehen durch seine schon als Prinz angeknüpften Beziehungen zu der schönen Tänzerin Gaby Desleys erregt. Dom Manuel wurde infolge der Ermordung seines Vaters und seines ältesten Bruders etwas plötzlich König; er hörte auch ebenso plötzlich auf, es zu sein, als seine Untertanen auf seine ferneren Dienste verzichteten und Portugal zur Republik erklärten. Gaby Desleys, von Geburt eine Tschechin mit etwas weniger wohlklingendem Namen, folgte ihm nach London ins Exil, wo es sich ja auch mindestens ebenso gut und weit sicherer leben ließ als auf dem heißen Boden von Lissabon. Freilich war diese Liebesaffäre keine Eheirrung; denn Dom Manuel war ledig wie Nicolai Alexandrowitsch, der spätere und letzte Zar aller Russen, der gleichfalls als Thronfolger in Liebe zu einem bürgerlichen Mädchen entbrannt war. Es war die Tochter des Petersburger Kaufmanns Kagan, eines Armeelieferanten, in dessen Haus ihn Großfürst Paul, sein Onkel, eines Tages eingeführt hatte. Auf den ersten Blick entflammte dessen bildschöne siebzehnjährige Tochter Rayssa das Herz des Zarewitsch. Vergeblich hatte bis dahin Großfürst Paul um die schöne Jüdin geworben; sie war stolz und unnahbar geblieben. Er zog sich dann auch resigniert zurück; denn die junge Dame erwiderte die heiße Zuneigung des Thronfolgers, und die beiden schworen einander in ihrem Liebesbund ewige Treue. Der Thronfolger hielt in aller Form bei den Eltern um ihre Hand an und war entschlossen, allen zu erwartenden Widerständen zum Trotz Fräulein Kagan zu heiraten. Maria Feodorowna, die damalige Zarin, hatte gerade den Plan gefaßt, ihren ältesten Sohn mit der Prinzessin Alix von Hessen zu verheiraten, und als dem Thronfolger von dem elterlichen Entschluß Mitteilung gemacht wurde, wagte er zunächst seinem Vater gegenüber, dem Kaiser Alexander III., keinen Widerspruch. Rayssa Kagan machte, als sie davon hörte, einen — vergeblichen — Selbstmordversuch, und es kam im Hause Kagan zu einem furchtbaren Drama. Der Zarewitsch schwur seiner Geliebten von neuem ewige Treue und zeigte sich entschlossen, nunmehr jeden Widerstand seines Vaters zu brechen. Aber Alexander III. erwies sich stärker als sein Sohn. Es gab in Gatschina eine entsetzliche Szene, die zu Tätlichkeiten geführt hätte, wenn Maria Feodorowna sich nicht ins Mittel gelegt hätte. Dem Zarewitsch wurde von seinem Vater befohlen, sich augenblicklich auf eine Weltreise zu begeben, und der Familie Kagan wurde die Verschickung nach Sibirien angedroht, wenn sie den Beziehungen der Tochter zum Thronfolger kein Ende mache. Rayssa wurde wider ihren Willen mit dem Genieoffizier Pistolkors in Moskau verheiratet, und der Großfürst-Thronfolger trat seine Weltreise an.

Man sieht: der Eheirrungen an den Stufen des Thrones hat es nicht wenige gegeben, und man könnte ihre Aufzählung, wollte man auch nur ein Jahrhundert in der höfischen Geschichte zurückgehen, ins Ungemessene vermehren. Nicht immer haben sie zu dem Entschluß geführt, dem Thron zu entsagen; meist haben sich die schweren Kämpfe um das Recht des Herzens mehr oder weniger unbemerkt von der Oeffentlichkeit abgespielt; aber wohl kaum jemals haben sie sich auf die Dauer verheimlichen lassen, wenn sie auch gewöhnlich mit dem Verzicht der prinzlichen Persönlichkeiten — nicht auf Krone und Fürstenvorrechte, sondern auf die unebenbürtige Erwählte des Herzens geendet haben.

Heitere Ecke.

Phänomen. „Gott sei Dank!" seufzt ein aus der Straßenbahn aussteigender Herr. „Nicht rühren kann man sich in dieser verdammten Straßenbahn, jetzt steh' ich schon eine geschlagene Stunde auf einem Fuß." — „Ja, ja! Und das war der meinige", ergänzt ein ebenfalls absteigender Herr.

Der Verbrecher.

Von

J. von Stach.

Die Heide stand in Blüte; ich hatte mein Quartier in Müden aufgeschlagen und suchte bald die Schnuckenherde der Gemeinde am Wietzer Berge auf. Der alte Schäfer Märtens rief die schönsten Tiere nacheinander heran. Nur der bei weitem stärkste Bock hielt sich scheu abseits und auf meine Frage nach ihm runzelte Märtens die Stirn; „Der Verbrecher, ach, den lassen Sie nu ein für allemal zufrieden; das ist ein Satan!"

Sein Ton war so schroff, daß ich nicht weiter in ihn drang. Einige Tage später besuchte ich ihn wieder. Er lag strickend unter einem mächtigen Wachholder; „Wetter", sein Hund, hielt neben ihm Wacht, die Herde, ziemlich weit auseinandergezogen beim Weiden, war zwischen mir und ihm.

Gierig umdrängten mich die Schnucken, das gebotene Salz aus meinen Händen leckend, und plötzlich sah ich auch den „Verbrecher" auf mich zu trollen. Sein mächtiges Gehörn rollte sich in doppelten Schneckenwindungen um seine schwarzen Ohren, die spitzen Enden waren scharf nach außen gebogen. Wenige Meter vor mir senkte er plötzlich den Kopf und stürmte in so wildem Angriff auf mich zu, daß ich nur wenig Zeit hatte, beiseite und hinter einen breiten Wachholder zu springen. Zweimal noch trieb er mich von einer Seite des Busches auf die andere in zornigem Ungestüm, bis mich „Wetter" heranjagend von ihm befreite.

War ich auch über den plötzlichen Angriff erschrocken, für eine wirkliche Gefahr sah ich ihn doch nicht an und sprach das auch aus.

„Sie unterschätzen die Kraft, die solch Tier im Genick hat. Zudem, wenn er Sie niedergestoßen hat, trampelt er auch noch auf Ihnen 'rum; ich kenne das tückische Vieh! — Da bleibt kein Knochen ganz, sag ich Ihnen. Man sollte ihn abschlachten, aber er ist in seiner Kraft zu wertvoll als Zuchtbock", belehrte mich der Schäfer.

Ja, das konnte ich wohl verstehen, mein Interesse an der Herde war noch gewachsen, mehrfach suchte ich sie auf und ward gut Freund mit Vater Märtens und seinem treuen „Wetter".

Der nächste Sommer fand mich wieder in Müden, aber wie erschrak ich, als Märtens mir, verfallen und ganz zum Greise geworden, entgegentrat. „Meine Frau ist mir gestorben; ich wollt' nur, sie hätte mich gleich mitgenommen", sagte er traurig.

Jeden Trost wehrte er müde ab. — Dann sah ich mich nach dem Verbrecher um.

„Wetter hält ihn in Ordnung, ich selbst kann's nicht mehr, es ist mir gleich, ich hab nur noch den einen Wunsch: bald neben meiner Frau schlafen zu dürfen."

So gebrochen klang es, daß ich mich ernstlich um den Alten sorgte. —

Eine Woche lang sah ich ihn nicht, das herrliche Wilsede hielt mich fest. Aber gleich am Morgen nach meiner Rückkehr wanderte ich, in Begleitung des Försters, zum Wietzer Berge hinaus. — Betroffen hörten wir schon von weitem das laute Blöken der Herde und „Wetters" Geheul aus dem Schafskoben dringen.

„Da ist was nicht in Ordnung; Märtens treibt sonst immer um fünf Uhr früh aus", sagte der Förster erregt.

Beim Oeffnen des Stalles drängten die hungrigen Schnucken stürmisch an uns vorüber ins Freie; „Wetter" schlich uns mit eingekniffenem Schweif winselnd entgegen und zerrte den Förster am Rock an die gegenüber liegende Stallwand. — Da lag der Schäfer, lang ausgestreckt auf dem Gesicht. Wir trugen ihn ins Freie und sahen sofort, daß sein Tod schon vor Stunden eingetreten sein mußte; durch Blutsturz, wie wir zuerst glaubten. Als wir ihm aber das Blut abwischten und das Hemd herunterzogen, schrien wir vor Schreck laut auf. Kopf und Oberkörper waren entsetzlich zugerichtet, die Rippen zerbrochen, die Brust eingedrückt und ganz mit blutunterlaufenen Beulen bedeckt.

„Um Gotteswillen, er ist ermordet worden", stammelte ich.

„Ja, aber der gute Alte war doch niemands Feind" sagte ratlos der Förster.

Wir leuchteten den Stall ab nach irgendwelchen Spuren, fanden aber nichts, bis wir, hinter zusammengeschobenen Raufen, sich etwas regen sahen, und näher kommend, am starken Gehörn den alten Bock erkannten. — Aber wie sah das Tier aus! Kopf und Vließ waren ganz von geronnenem Blut bedeckt; es machte einen schwachen Versuch, auf die Beine zu kommen, doch sofort fiel „Wetter" wütend darüber her und verbiß sich so in das röchelnde Tier, daß wir ihn kaum davon lösen konnten.

Mit einem Schlage war uns da klar, was sich hier abgespielt hatte. Der Bock mußte, wie früher schon einmal, den Hirten von rückwärts angefallen haben. Wahrscheinlich hatte gleich der erste Stoß dem an der Stallwand Stehenden den Brustkorb eingedrückt und den tödlichen Blutsturz herbeigeführt. Dann hatte das wütende Tier sein Opfer weiter mit Kopf und Füßen so schrecklich zugerichtet, bis der dazukommende „Wetter" seinen Herrn rächte und den Bock seinerseits niederriß.

Der Förster nickte das halbtote Tier ab, wozu sollte es sich noch weiter quälen.

So war der „Verbrecher" nun wirklich zu einem solchen, war an seinem Herrn zum Mörder geworden.

Aber er hatte ihm dadurch seinen Wunsch erfüllt, bald neben seiner Frau auf dem kleinen Friedhof Müdens schlafen zu dürfen. Das gab dem grausigen Geschehen etwas Versöhnendes.

MASSARY
EDEL WIE DER NAME!
Delft 55
ZIGARETTE
Massary Zigarettenfabrik Aktiengesellschaft, Zweigniederlassung Bochum, Brückstr. 27, Fernsprecher 447

Lauf und Lauf bei Fromm

Inventur-Ausverkauf!

Der Andrang wird gewaltig sein!

Nur Räumung! Nur Schlager! Nur Geld!

Nur Verlustpreise! Nur zufriedene Kunden!

Nur bei Fromm!

Inventur-Ausverkauf!



Kleiderstoffe.

Kleider-Biber prachtv. Muster Ia. Qualität . . . . . per Mtr. **65 Pf.**

Kleider-Schotten gute Qualität . . . . per Mtr. **75 Pf.**

Hauskleider-Stoffe 85 breit, sehr haltbar per Mtr. **75 Pf.**

Blusenstreifen neue Muster . . . . . per Mtr. **95 Pf.**

Cheviot starke Ware in guten Farben . **95 Pf.**

Schotten doppeltbr., aparte frische Dessins . . . . per Mtr. **95 Pf.**

Popeline 90 breit, in vielen Farben . . . per Mtr. **1.45**

Schotten reine Wolle, prachtvolle Muster . . per Mtr. **2.85**

Gabardine reine Wolle, 130 breit . **2.75**

Seidentrikot 140 cm br. schwere Ware, in vielen Farben **2.90**

Knaben-Cheviot 140 br., reine Wolle . per Mtr. **3.45**

Mantel-Stoffe 140 breit, Velours-Mouliné reine Wolle **2.95**

Wollrips 130 breit, beste Qualität . . . per Mtr. **8.50**

Reste-Kleiderstoffe zu Schleuderpreisen.

Konfektion.

Blusen geschenkt billig, Restbestände . Mk. 2.95, 1.45. **85 Pf.**

Röcke Restbestände zum Aussuchen 2.95, **2.45**

Röcke Restbestände zum Aussuchen 3.95, **3.50**

Kinder-Mäntel Restbestände . . Gr. 60—90, **2.75**

Damen-Mäntel Restbestände, gute Qualitäten **5.90**

Damen-Mäntel Restbestände guter Tuche und Flausch-Kontekt. 19.50, 16.50. **9.50**

Kinder-Westen Restbestände zum Aussuchen Gr. 40 u. 60 **2.95**

Damen-Westen Restbestände zum Aussuchen aus reiner Wolle **3.95**

Damen-Westen hübsche moderne Neuheiten **5.75**

2 Ständer Kinderkleider zum Aussuchen 1.50 **0.95**

Seidenjumper zum Aussuchen 2.95, 1.45 **0.95**

Taillenkleider gute Muster, fabelhaft billig, hübsche Formen **3.95**

Taillenkleider aparte Schotten mit langem Arm **7.95**

2 Extra-Posten Seidenkleider o. Rücksicht auf Wert . **5.75**

Seidenkleider elegante Verarbeitung . . **18.75**

Nessel brauchbare Ware . . . . . Mtr. **0.36**

Hemdentuch 80 breit . . . . . Mtr. **0.46**

Fancy-Biber sehr billig . . . . . Mtr. **0.49**

Köper-Biber ungebl. . . . . Mtr. **0.58**

Bettkattun 80 breit . . . . . Mtr. **0.69**

Schürzendruck kräft. Qual. . . . . Mtr. **0.95**

Schürzensamosen breite Ware . . . . . Mtr. **0.95**

Rockflanelle gestreift schwere Ware . . . . . Mtr. **0.95**

Etamine 150 breit . . . . . Mtr. **88 Pf.**

Gardinenstoffe gute Muster Mtr. **39 Pf.**

Madras-Garnituren hübsche Ausführung . . . **3.50**

Servietten weiß, Ia. Halbleinen **0.39**

Schlafdecken besonders billig **0.95**

Kaffeedecken enorm billig 2.95, 2.10 **1.65**

Bettücher bunt, schwere Köperware . . . **2.45**

Alle übrigen Damen-Mäntel sind im Preise um die Hälfte und mehr herabgesetzt!

Nur bei Fromm, Ostenhellweg 28.

Beginn Mittwoch 9 Uhr.

Krauss-Pianos
mit Patent-Plenator
Das Piano mit dem Flügelton
Alleinvertretung:
J. L. Rebbert, Lothringerstr. 12,
zwischen Alleestraße und Moltkemarkt.

Krankheiten
aller Art werden mit bestem Erfolg behandelt
Augendiagnose, Urinuntersuchung
gering Bemittelte beliebige Gebühren, evtl. frei.
Heilinstitut Herdt
Bochum, Bülowstrasse 53. — Telephon 2814

Ingenieurbüro f. Patentrecht.
Dipl.-Ing. Dr. jur. Rud. Adler,
Parkstraße 1. — Telephon 2517.
Besuchsanmeldung erwünscht.



Ich will Kruse-Brot!
Haben Sie mein eckiges Brot nach Paderborner Art, kräftig von Geschmack, reines Roggenbrot noch nicht versucht?
Bäckerei H. Kruse,
Bochum, Königstraße 24. Fernruf 1801.
Verkaufsstellen: Wattenscheiderstr. 23, Reichsstr. 24, Hattingerstr. 151, Lindenstraße 12, Haldenstraße 41. LK 21

Städtische Haushaltungs- und Gewerbeschule für Mädchen zu Bochum.

In folgenden, nach den Weihnachtsferien beginnenden Lehrgängen sind noch Plätze frei:

A. Tageskurse:

	Wochenstunden	Schulgeld
1. Lehrgang für Kochen, vormittags	10	50 R.-M.
2. Lehrgang für Backen, nachmittags	5	20 „
3. Lehrgang für Backen, vormittags	4	20 „
4. Lehrgang für Bügeln, nachmittags	4	20 „

B. Abendkurse:

1. Lehrgang für Kochen	8	15 „
2. Lehrgang für Weißnähen	3	10 „

Anmeldungen werden nur mündlich in der Geschäftsstelle der Berufsschulen, Wittener Straße 7, in den Vormittagsstunden entgegengenommen, und zwar bis zum 6. Januar 1926.

Auswärtige Schülerinnen zahlen einen Zuschlag von 50 Prozent. (LW6

Bekanntmachung.

Für 1925 kann auf Antrag Erstattung von Lohnsteuer erfolgen, wenn

1. der steuerfreie Lohnbetrag von 860 Reichsmark nicht in voller Höhe berücksichtigt worden ist, oder
2. wenn besondere wirtschaftliche Verhältnisse (außergewöhnliche Belastung durch Unterhalt oder Erziehung einschl. Berufsausbildung der Kinder, durch gesetzliche oder sittliche Verpflichtung zum Unterhalt mittelloser Angehöriger, durch Krankheit, Körperverletzung, Verschuldung, Unglücksfälle oder durch besondere Aufwendungen einer als Arbeitnehmerin tätigen Witwe mit minderjährigen Kindern für den Haushalt) nicht hinreichend berücksichtigt worden sind, oder
3. wenn im 4. Vierteljahr 1925 die Werbungskosten oder die Sonderleistungen je den Betrag von 50 Reichsmark überstiegen haben und der höhere Betrag bei der Berechnung der Lohnsteuer nicht berücksichtigt worden ist.

Vierteljahresbeträge unter 1 Reichsmark, Jahresbeträge unter 4 Reichsmark werden nicht erstattet.

Der Antrag muß spätestens bis zum 31. März 1926 beim Finanzamt eingereicht sein.

Die Anträge sind nur schriftlich mit den erforderlichen Beweisstücken dem hiesigen Finanzamt zuzuschicken.

Finanzamt Bochum.

Beschluß.

Ueber das Vermögen der
Firma Louis Schmiedeknecht, Möbelhandlung in Bochum,
wird heute, vormittag 10 Uhr die Geschäftsaufsicht zur Abwendung des Konkurses angeordnet. Als Aufsichtsperson wird der Rechtsanwalt Hülsmann in Bochum bestellt.

Bochum, den 29. Dezember 1925.

Das Amtsgericht.

Beschluß.

In der Geschäftsaufsichtssache der Firma
Frau Franz Rehling in Bochum, Wilhelmstraße 10,
wird die Geschäftsaufsicht aufgehoben, da die Schuldnerin nicht bis zum Ablauf der Frist von einem Monat seit der Anordnung einen den Erfordernissen des § 41 Abs. 1 der Geschäftsaufsichtsverordnung genügenden Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens eingereicht hat. Dem Antrag der Schuldnerin auf Fristverlängerung kann nicht stattgegeben werden, weil die erforderlichen Zustimmungen der Gläubiger trotz Aufforderung nicht beigebracht sind. (§ 66 Abs. 3, Ziff. 2 der Geschäftsaufsichtsverordnung.)

Bochum, den 18. Dezember 1925.

Das Amtsgericht.

Wörishofener
Gicht- und Rheumatismus-Tee
Wörishofener Kräuter-Haus
Bochum, Viktoriastraße 3.
— gegenüber der Hauptpost. —

Zwangs-Versteigerung.

14 K 24—25

Zwangsversteigerungstermin des im Berggrundbuch von Weitmar, Band 3, Blatt 728, eingetragenen und in der Gemeinde Weitmar belegenen Steinkohlenbergwerks Flora am 20. Januar 1926, vorm. 11 Uhr, an der Gerichtsstelle Zimmer 23.

Bochum, den 2 Dezember 1925

Das Amtsgericht.

Beschluß.

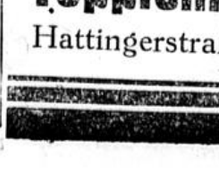
Ueber das Vermögen der Frau
Irma Maltoff in Bochum, Wittenerstr. 94, Inhaberin der Firma Irma Montjoie,
Putzgeschäft, wird heute, den 2. Januar 1926, vormittags 11 Uhr, zur Abwendung des Konkurses die Geschäftsaufsicht angeordnet. Als Aufsichtsperson wird der Bücherrevisor Karl Koop in Bochum, Humboldtstraße 2, bestellt.

Bochum, den 2. Januar 1926.

L219 **Das Amtsgericht.**

Original-Gänsefedern!
mit allen Daunen per Pfd. 3.00 Mk. Ferner bestens gewaschene u. gereinigte Ware ohne Staub und Schmutz, Gänse-Rupffedern 4.50 und 5.00 Mk. Gänse-Halbdaunen 6.50, 6.00 und 6.50 Mark. Gerissene weiße Gänsefedern 4.50, 5.00 und 5.50 das allerbeste Pfd. 6.50 Mark, prima Gänsedaunen Pfd. 10.00, 11.00 u. 12.00 Mark. Kaufen Sie nicht, ohne meine Muster gesehen zu haben, dieselben stehen gern zu Diensten. Garantie Zurücknahme. Versand gegen Nachnahme. 1214
Ernst Weinberg, Bettfedern-Reinigungsbetr. Neutrebbin 32 (Oderbruch.

Eier-Brikett
das Beste u. Billigste für Herd u. Dauerbrand.
Billiges Brennholz für Bäcker und Hausbrand.
Kohlen, Koks und Anthrazit.
Fritz Carl, Hubertusstr. 9. Telephon 3753.



Phoenix-, Haid- u. Neu-Nähmaschinen,
Meteor-Markenräder
empfiehlt zu
billigsten Preisen, auch bei Teilzahlung.
Chr. Goergens, Bahnhofstraße 49 am Hauptbahnhof
Gegründet 1883. 4345

Einige Beispiele unserer fabelhaft billigen Preise im

Inventur-Ausverkauf!

Spannstoff . . . . Meter **0.50**

Spannstoff doppeltbr., Mtr. **0.88**

Etamin . . . . . Meter **0.40**

Etamin doppeltbreit, Mtr. **0.75**

Etaminstores mit extra breitem Einsatz, Stck. **0.85**

Madras dunkelgrund. Mtr. **2.30**

Teppich Tapestry, reine Wolle, ca. 200/300 . . **47.00**

Teppich Velour, prima ca. 200/300 . . . . . **75.00**

Läufer Boucle, 67 cm breit **1.40**

Läufer Cocos, 67 cm breit **2.30**

Läufer rein Haargarn, 67 cm breit . . . Meter **4.00**

Alle anderen Waren sind im Preise bedeutend herabgesetzt.

Teppichhaus Cieslak

Hattingerstraße 14, Industriehaus

...eu-Nähmaschinen, ...rkenräder ...lt zu Preisen, ...eilzahlung. Bahnhofstraße 49 am Hauptbahnhof ...t 1883. 2.90 3.45 2.95 8.50 2.95 3.95 5.75 .75 .75 0.39 0.95 1.65 2.45 ...gen Preise im ...rkauf! ...stry, reine 200/300 . . 47.00 ...ur, prima . . . . . 75.00 ..., 67 cm breit 1.40 ..., 67 cm breit 2.30 Haargarn, ...t . . . Meter 4.00 Preise ...eslak ...striehaus

Handel / Gewerbe / Industrie.

„Herne"-Vereinigung.

Die „Herne"-Vereinigung von Hibernia-Aktionären G. m. b. H., Güstrow i. M., macht bekannt, daß sie gemäß Paragraph 52 des Aufwertungsgesetzes einen Antrag auf Herabsetzung der Aufwertung ihrer Schuldverschreibungen gestellt hat und daß die Zahlung der Zinsen für 1925, die nach Artikel 38 der Durchführungsverordnung zum Aufwertungsgesetz vom 29. November 1925 zum 2. Januar 1926 vorgesehen ist, bis nach der Entscheidung ihres Aufwertungsantrages verschoben werden muß.

Von zuständiger Stelle wird hierzu folgendes mitgeteilt: Die früher im Besitz der „Herne"-Gesellschaft gewesenen Stammaktien und Vorzugsaktien der Hibernia-Bergwerksgesellschaft sind, entsprechend dem Gesetz vom 26. Februar 1917, an den preußischen Staat veräußert worden, wobei zur Bezahlung des Kaufpreises Preußische 4½prozentige, am 31. Dezember 1934 rückzahlbare Schatzanweisungen verwandt wurden. Der Fälligkeitstermin dieser Schatzanweisungen wurde auf demselben Tag gestellt, an dem die „Herne"-Obligationen fällig wurden, falls keine vorherige Kündigung ausgesprochen wurde. Auf diese den Satzungen entsprechende Deckung der Obligationen in Gestalt mündelsicherer Wertpapiere hat die Inflation der späteren Jahre in bekannter Weise verheerend gewirkt. Es ist seinerzeit zu diesem Zwecke ein entsprechender Antrag beim Reichstagsausschuß für Aufwertung eingereicht worden, der jedoch keinen Erfolg gehabt hat. Die „Herne"-Gesellschaft hat daraufhin versucht, einen Vergleich mit dem Reichsfinanzministerium zu erreichen, das eine fünfzehnprozentige Aufwertung der noch umlaufenden „Herne"-Obligationen zu sichern in der Lage ist, ohne indessen bisher einen Erfolg zu erzielen. Aus diesen Umständen ergab sich die Notwendigkeit, die Aufwertungsstelle anzurufen, um eine Herabsetzung des Aufwertungsbetrages zu erreichen; die Entscheidung der Spruchstelle hängt aber von dem Ergebnis ab, das die „Herne" bei ihren Bemühungen erreicht, und ist deshalb zunächst ausgesetzt worden.

Die Besitzverhältnisse der „Herne"-Gesellschaft zeigen folgendes Bild: Das Stammkapital der Gesellschaft muß als verloren betrachtet werden. Abgesehen von den beiden nachstehend angeführten Positionen sind keine weiteren Mittel und keine anderen Verbindlichkeiten vorhanden. Von den Obligationen sind noch im Umlauf 29 306 000 Mark, die, zu 15 Prozent aufgewertet, einen Betrag von 4 395 900 Mark ergeben würden. Andererseits besteht der einzige Besitz der Gesellschaft in 37 237 625 Mark Preußischen Schatzanweisungen, die Altbesitz sind und bei der späteren Ablösung und Auslosung, 2½ Prozent mal 5, einen Gesamtbetrag von 4 654 625 Mark erbringen werden, wozu 4½ Prozent Zinsen vom 1. Januar 1926 an hinzutreten. Da nach Erscheinen der Ablösungsanleihe ihr Verkauf gegenüber der Summe von 4 654 625 Mark nur einen stark geminderten Betrag ergeben würde, bleibt noch der Weg übrig, daß die Obligationen nicht 1932 zurückgezahlt werden, sondern allmählich durch Auslosung getilgt werden nach Maßgabe der Einnahmen aus der Auslosung von Ablösungsanleihen.

Dr. Goldschmidt †.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates und frühere Generaldirektor der Th. Goldschmidt A.-G. Essen, Kommerzienrat Dr. Ing. h. c. Dr. phil. Karl Goldschmidt-Feeheim, ist im Alter von 68 Jahren gestern früh an den Folgen einer Operation gestorben.

Die deutsch-oberschlesische Eisenindustrie gefährdet.

Die deutsch-oberschlesische Eisenindustrie erwägt, am Ende dieses Monats ihre gesamten Betriebe stillzulegen, weil es derart an Aufträgen mangelt, daß sich die Produktion längst nicht mehr lohnt. Die Verhandlungen mit der Regierung über Hilfsmaßnahmen für die oberschlesische Industrie verliefen bisher ergebnislos. Falls die Regierung nicht eingreift, wird die Stillegung zur Tatsache werden.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin)

Alles in Reichsmark

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	5. Januar Geld	5. Januar Brief	4. Januar Geld	4. Januar Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	168,79	169,21	168,74	169,19	1,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1,734	1,738	1,733	1,737	1,70
Belgien	100 Frank	100%	19,05	19,08	19,03	19,07	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	85,27	85,47	85,39	85,61	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	103,72	104,98	103,77	104,03	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	112,41	112,69	112,21	112,79	1,12
Italien	100 Lire	100%	16,9?	16,94	16,92	16,96	0,800
England	1 Pfund	100%	20,351	20.401	20,348	20.398	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4,19	4,21	4,19	4,21	4,20
Frankreich	100 Frank	100%	15,92	15,96	16,08	16,12	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	81,10	81,30	81,12	81,32	0,80
Spanien	100 Pes.	100%	59,18	59,32	59,13	59,27	0,81
Deutsch-Oest.	18.-10000 Kr.	100%	59,19	59,32	59,09	59,23	0,80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12,41	12,45	12,41	12,45	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5,87	5,89	5,87	5,89	0,18

Reichsbankdiskont 9% — Lombardzinsfuß 11%

* **Berliner Börse nach schwachem Anfang fest.** Die Eröffnung der gestrigen Börse zeigte auf den Hauptmärkten der Industriewerte eine gewisse Unsicherheit. Man führte diese Abschwächung auf Abgaben der Schiffahrtsaktien zurück. Den Anlaß hierzu sollen Verkäufe infolge der Zeitungsmeldung gegeben haben, daß der Mellonsche Vorschlag für die Freigabe des in Amerika beschlagnahmten deutschen Eigentums erst im Sommer im Kongreß zur Erledigung kommen soll. Schiffahrtsaktien stellten sich dann auch um ein bis zwei Prozent niedriger, Norddeutsche Lloyd sogar um 2¾ Prozent. Industrieaktien waren bei uneinheitlicher aber vorwiegend nach unten gerichteter Kursbewegung verhältnismäßig wenig verändert. Auch Oberschlesische Eisenindustrie, deren Betriebe angeblich wegen Auftragsmangels Ende des Monats stillgelegt werden sollen, stellten sich nur um 1⅝ Prozent niedriger, Essener Steinkohlen um 1½ Prozent. Noch in der Mitte der ersten Börsenstunden änderte sich das Bild vollkommen. Eine Neuyorker Meldung, wonach die Firma Dillon Read & Co. für die Finanzierung des Zusammenschlusses der deutschen Stahlwerke fünfzig Millionen Dollar in Aussicht stelle sowie Gerüchte über Einigung in der Quotenfrage bei den Verhandlungen über den Montantrust, ferner Zweifel an der Richtigkeit der Meldung von der Verschiebung der Beratung des Mellonschen Antrages regten die Unternehmungslust kräftig an, sodaß Montanwerte im raschen Aufstieg etwa zwei Prozent über den gestrigen Schlußkurs gewannen. Bevorzugt wurden Phönixaktien mit einer Besserung um dreieinachtel Prozent. Man sprach von Käufen der Reichskreditgesellschaft. Eine recht bedeutende Erholung erfuhren die gestern um vier Prozent zurückgegangenen Stolberger Zink-Aktien, die sich heute um sechs Prozent höher stellten. Von vornherein fest lagen auch Farbwerte. Riedel setzte die Aufwärtsbewegung fort und gewann drei Prozent. Schiffahrtsaktien näherten sich dem gestrigen Schlußkurs. Bankaktien waren wenig verändert. Deutsche Bons blieben bei ruhigem Verkehr fest. Vorkriegshypothekenpfandbriefe stiegen durchschnittlich um fünfzehn bis zwanzig Pfennig. Landschaftliche Goldpfandbriefe waren stark begehrt. Der Geldmarkt war anhaltend flüssig. — Nachbörse: Die Nachbörse verkehrte in fester Haltung.

* **Düsseldorfer Börse freundlicher.** Die gestrige Düsseldorfer Kuxenbörse gestaltete sich im Einklang mit der festeren Haltung an der Berliner Fondsbörse ebenfalls freundlich, ohne daß indeß die Umsatztätigkeit ein größeres Ausmaß angenommen hätte. Kohlenwerte waren im allgemeinen gebessert, sowohl Kuxe als auch Aktien. Braunkohlenwerte waren ziemlich still und geschäftslos. Von Kalikuxen waren besonders Burbachkuxe und einige Werte des Gumpel-Konzerns gebessert. Kaliaktien konnten gleichfalls ihre Kurse zum Teil erheblich verbessern. Das Geschäft war hier ziemlich rege. Industrieaktien waren zum Teil gebessert, ohne daß sich jedoch größere Umsätze vollziehen konnten.

Geldmarkt.

* **Herabsetzung des Privatdiskonts.** Der Privatdiskontsatz für lange Sichten ist von 6¾ Prozent auf 6½ Prozent herabgesetzt worden.

* **Diskontermäßigung für unverzinsliche preußische Schatzanweisungen.** Mit Rücksicht auf die sich nach Beendigung des Ultimogeschäftes bemerkbar machende Flüssigkeit des Geldmarktes entschloß sich das preußische Finanzministerium, den Diskontsatz für die unverzinslichen preußischen Reichsmarkschatzanweisungen um ½ Prozent zu ermäßigen. Die Abgabe, die, wie bisher, durch die Preußische Staatsbank im Rahmen der zur Begebung gelangenden Beträge vorgenommen wird, erfolgt demgemäß bis auf weiteres an die Banken, Bankiers und Sparkassen zum Satze von 7 Prozent mit der Maßgabe, daß die Weiterbegebung an gewerbsmäßige Vermittler von Wertpapiergeschäften zu 6¾ Prozent, an die Privatkundschaft zu 6½ Prozent bewirkt wird. Die Möglichkeit der Rediskontierung und Lombardierung der Schatzanweisungen bei der Preußischen Staatsbank bleibt unverändert bestehen.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Thyssen-Bergbau in Hamborn.** Der bisherige Leiter des Direktoriums des Thyssen-Bergbaues, Dr. h. c. Mommertz, der mehr als 30 Jahre dem Thyssen-Bergbau angehört, tritt in den Ruhestand. An seine Stelle wurde Bergwerksdirektor Bergassessor Winnacker als Vorsitzender des Direktoriums ernannt. Dem Direktorium der Gewerkschaften Friedrich Thyssen, Lohberg und Rhein I gehören ferner die Direktoren Barkin und Dr. Kölen an.

* **De-Fries-Werke — Grundstücksgesellschaft in Düsseldorf.** Unter obiger Bezeichnung ist eine neue Gesellschaft gegründet worden, die einmal Treuhänderin der Hypothekenforderungen für die Firma Otto Wolff in Köln ist, weiter den umfangreichen Grundstücksbesitz der De-Fries-Werke A.-G. verwaltet, der bei der Fusion Schieß-De-Fries nicht mit eingebracht wurde.

* **Pohlig A.-G. in Köln.** Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß für 1924/25 und beschloß, den Reingewinn von 82 156 Mark vorzutragen. Die Werke sind zurzeit noch voll beschäftigt.

* **Zuckerfabrik Schwenger in Uerdingen.** Es verlautet, daß aussichtsreiche Verhandlungen schweben, um den Betrieb bei Schwenger auf Grund der vorliegenden Aufträge weiterzuführen. Die finanzielle Lage bei dem Unternehmen wird als ernst geschildert, jedoch kann man annehmen, daß die beteiligten Großbanken schon im Interesse ihrer eigenen Forderungen, für die bekanntlich wesentliche Vermögensbestandteile der Gesellschaft als Sicherheit dienen, einen Erfolg der Verhandlungen erstreben.

* **Staßfurter chemische Fabrik Vorster & Grüneberg A.-G. in Staßfurt.** Die Hauptversammlung genehmigte den Jahresabschluß. Der Reingewinn von 20 000 Mark wird vorgetragen. Im Zusammenhang mit dem Verkauf der Majorität der Aktien an die staatlich Anhaltischen Salzwerke werden die Anlagen des Unternehmens erweitert und modernisiert werden.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark — Berlin, 5. Januar 1926.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	250—258	Raps	0,00—0,00
Roggen märk.	149—156	Viktoriaerbsen	26.00—33.00
Sommergerste	187—214	Kleine Erbsen	22.00—24.00
Hafer märk.	162—173	Futtererbsen	20.00—21.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	12.00—14.50
Mais, La Plata	—	Seradella alt	00.00—00.00
ab Hamburg	—	Rapskuchen	15.00—15.25
Weizenmehl 1)	33.25—36.75	Leinkuchen	23.60—23.80
Roggenmehl 1)	23.00—24.75	trock. Schnitzel	8.80—8.60
Weizenkleie 1)	11.40—11.60	Torfmelasse	8.10—8.30
Roggenkleie 1)	9.75—10.25	Kartoffelflocken	15.00—15.60

Nachdem vormittags für Weizen und Roggen höhere Preise genannt worden waren, enttäuschte die Liverpooler Eröffnungsmeldung und drückte die Anfangspreise ungefähr auf das gestrige Schlußniveau zurück. Für Weizen bekundet England in effektiver Ware weiter Nachfrage, doch sind die Forderungen des Inlandes, das heute reichlich mit offeriertem Material herauskam, zu hoch gehalten, um den Exporteuren eine Rentabilität zu sichern. Im Mehlgeschäft war gestern nachmittag eine leichte Belebung zu verzeichnen, von der aber heute vormittag nichts mehr zu bemerken war. Hafer war wenig angeboten. Die Preise sind etwas fester gehalten. Gerste blieb bei kaum veränderter Marktlage ruhig.

* **Alteneffener Schweinemarkt vom 5. Januar.** Es waren aufgetrieben 1044 Ferkel. Es kosteten im Großhandel Ferkel im Alter von 6 bis 8 Wochen 22 bis 30, von 8 bis 12 Wochen 30 bis 42, von 12 bis 15 Wochen 42 bis 55, Faselschweine über 15 Wochen 55 bis 80 Mark. Das Geschäft verlief schleppend.

* **Marktbericht für Benzol.** Im Dezember 1925 hielt sich die Benzolerzeugung auf ungefähr gleicher Höhe wie im Vormonat. Die Nachfrage konnte im allgemeinen befriedigt werden. Preisänderungen bemerkenswerter Art sind nicht zu verzeichnen gewesen, auch ist in den nächsten Wochen ein Tendenzumschwung des Betriebsstoffmarktes aller Voraussicht nach nicht zu erwarten. Wenn auch erfahrungsgemäß der Kraftstoffverbrauch im Winter zurückzugehen pflegt, so ist doch bei einer Beurteilung der voraussichtlichen Entwickelung des Betriebsstoffgeschäftes zu beachten, daß die Benzolerzeugung infolge der anhaltenden Betriebseinschränkungen auf den Kokereien außerordentlich stark zurückgegangen ist, während der Kraftstoffverbrauch um mindestens 50 Prozent innerhalb eines Jahres zugenommen hat. Mit starken Schwankungen ist schon aus dem Grunde nicht zu rechnen, weil seit geraumer Zeit trotz stärkster Nachfrage die Benzolpreise keine nennenswerten Aenderungen erfahren haben. Wenigstens trifft dieses für die Preispolitik der großen Verbände zu, die allerdings nicht verhindern konnten, daß von anderer Seite unter Ausnutzung der starken Nachfrage wesentlich höhere Benzolpreise gefordert wurden, die bei der Verbraucherschaft eine Beunruhigung hervorriefen. Abgesehen von dem Verbrauchsrückgang im Winter hat auch der ständig zunehmende Absatz an Benzol-Benzin-Gemischen anstelle von reinem Motorenbenzol zur Entspannung der Lage beigetragen. Zwischen dem Benzol-Verband G. m. b. H., Bochum, dem der überwiegende Teil der deutschen Benzolerzeugung zum Verkauf zur Verfügung gestellt ist, und den beiden größten am deutschen Benzingeschäft beteiligten Benzinkonzernen ist neuerdings eine Verständigung über ein einheitliches Vorgehen in der Herausgabe eines Benzol-Benzin-Gemisches von gleichmäßiger Zusammensetzung zustande gekommen. Zweck eines solchen gemeinsamen Vorgehens ist, im Interesse der Verbraucher einen Standardtyp zu schaffen, der alle Vorzüge des Benzols in sich vereinigt.

* **Cuxhavener Fischmarkt.** In der Berichtszeit vom 21. Dezember 1925 bis 2. Januar 1926 landeten am Cuxhavener Markte 25 Nordseedampfer 755 242 Pfund Seefische, 8 Islanddampfer 291 964 Pfund und 3 Dampfer aus dem Weißen Meer 188 472 Pfund also insgesamt 81 Dampfer 1 235 678 Pfund Seefische. Die Dampfer der Deutschen Seefischerei A.-G. beteiligten sich an dieser Zufuhr aus der Nordsee mit 12 Dampfern mit 430 642 Pfund, Islandfänge 3 Dampfer mit 291 964 Pfund und 3 Dampfer aus dem Weißen Meer mit 188 472 Pfund Seefischen, zusammen 18 Dampfer mit 911 078 Pfund Seefischen. Ferner brachten 2 Hochseesegler 9201 Pfund Seefische an. An Einsendungen wurden 10 470 Pfund Seefische versteigert. 40 Hochseesegler und 3 Küstenfischerfahrzeuge lieferten zusammen 763 648 Pfund Sprotten, Spitzen und Elbheringe in Auktion. 8 Küstenfischer hatten Fänge von 5265 Pfund Stint. Der Gesamtumsatz in der Berichtszeit betrug somit bei einer Menge von 2 024 262 Pfund 171 135,09 Mark.

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 5. Januar 1926.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolkupfernotiz:	Gold-M. für 1kg
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	134.00
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.00—0.00
99/99 3% a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.00—0.00
Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.76—0.77
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	—
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.66—0.67
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöcken.	2.35—2.40
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.40—2.50
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00—0.00
Zinn, Stratis und Billiton	0.00—0.00
Australzinn	0.00—0.00
Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hambur od. Gross-Berl.	0.00—0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.40—3.50
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamburg od. Gross-Berl.	2.02—2.60
Silber in Barren 900% fein	95.00—96.00

Berliner Börsenkurse.

Berlin, 5. Januar 1925.

Industrieaktien

	Div. %	heut.	vor.
Aachener Leder	0	16.5	16.2
Accumulator.Ha	5	80.9	81.0
Adler Portlandz.	10	58.0	57.0
Adlerhütten Glas	10	69.5	69.0
Adler & Oppenh.	0	26.5	20.2
Adlerwerke	0	24.2	24.5
A.-G. für Anilin	8	105.2	103.7
" Bauausführ.	0	—.	21.6
" für Verkehr	8.5	91.0	89.0
Alexanderwerk	10	56.0	55.0
Allg. Elektr.-Ges	—	85.2	83.0
" " V.-Akt.	—	64.7	64.5
" Häuserbau	—	22.0	23.0
Alsen Zement	11	119.5	116.5
Amme Giesecke	8	57.0	57.1
Ammend. Papier	12	93.5	93.1
Angl.Con.Guano	6	65.2	65.5
Anh. Kohlen-Akt	0	48.7	43.5
Ankerwk. Hgstb.	10	102.0	101.5
Annabg.Steingut	0	41.0	43.5
Annen. Gußstahl	0	14.5	15.0
Aschaffenb. Pap.	6	51.5	50.0
Augsb.-Nürnb.M.	0	61.5	58.5
Bachm. Lederw.	12	96.2	100.5
Bad.Anil.Sod.-W	8	106.0	104.2
Baer & Stein	0	61.0	59.2
Balcke Maschin.	0	1.5	1.6
Bamag-Meguin	0	28.5	28.7
Bamberg. Malz	10	43.5	41.5
Baroper Walzw.	—	4.0	6.0
Basalt-Akt.-Ges.	4	60.0	59.5
Bast & Co.	6	50.5	50.0
Bay. Spiegelglas	0	33.0	35.7
Bazar	15	141.2	141.5
BedburgWollind	0	—.	52.5
Bemberg J. P.	—	102.0	100.0
Bendix Holzbea.	0	19.0	19.0
Berg C. Eveking	0	53.0	53.0
Berger J. Tiefb.	15	106.0	103.5
Bergmann Elekt.	5	65.8	65.0
Berl. Gub. Hut.	14	120.0	120.0
" Holzkont.	0	33.5	37.0
" Hotelges.	5	—.	—.
" Karlsr.Ind.	0	47.2	43.7
" Masch.-Bau	0	41.5	44.2
Berth. Messing	15	94.0	91.0
BerzeliusBergw	0	19.5	19.5
Beton-u.Monierb	7	33.2	34.5
Bielef.Mech.Web	6	—.	72.2
Bing Met. Nürnb.	0	29.5	28.5
BochumerGußst.	—	62.0	58.0
Böhler & Co., G.	8	232.0	—.
Bösperde Walz	5	33.0	33.2
Braunk. u. Brik.	10	—.	232.0
Braunsch. Kohle	10	112.5	112.5
" Masch.	0	36.7	37.5
Breitenb. Portld.	6	63.7	60.0
Brem.Besigh. Öl	0	23.0	25.0
" Linoleum	12	111.2	113.7
" Vulkan	0	40.5	40.0
" Wollkämm.	6	81.0	81.7
Büchner-Werke	10	75.5	75.5
Buderus Eisen	0	27.6	25.0
Busch. Lüdensch	0	27.0	27.0
" Wagg.V.-A.	—	20.0	21.0
ButzkeMetallind	0	60.0	62.0
Büttnerwerke	10	—.	55.0
Byk-Guldenwke.	5	32.5	34.0
Calmon Asbest	0	23.0	22.0
Capito & Klein	0	10.0	10.5
CarolineBraunk.	12	120.0	118.0
Chem. Albert	6	58.5	68.0
" Buckau	0	54.2	54.2
" Griesheim	8	105.5	103.2
" Grünau	0	31.0	32.5
" Ind.-Gelsen.	0	39.0	36.5
" v. Heyden	0	53.5	49.1
" Milch	—	27.2	27.5
" Weiler	8	105.0	103.5
Charlottenb. W.	—	54.5	53.3
Chillingworth	0	30.0	30.0
Concordia	3	40.5	41.0
" Spinn.	12	57.0	57.5
Contin.Cautotsch	10	89.0	86.5
Corona Fahrräd.	5	42.0	42.0
Cröllwitz Papier	0	147.0	—.
Daimler Motoren	0	22.3	21.7
Delmenhorst Lin	10	90.0	90.0
Dessauer Gas	0	62.1	61.5
D.-Atl. Telegr.	0	26.1	25.0
D.Babc.&Wilcox	—	80.5	80.5
Dtsch.-Luxemb.	—	60.0	56.0
Dtsche. Asphalt	0	37.5	—.
" Eisen	5	27.0	24.5
" Eisenb.Sig	—	40.5	43.0
" Erdöl	0	64.3	59.2
" Fenstergl.	0	65.0	65.5
" Gusstahlk.	6	52.0	50.2
" Jute-Spinn	8	79.0	79.0
" Kabelwerk	6	45.7	44.5
" Kaliwerke	0	18.1	17.7
Dtsch.Masch-Fab.	0	32.0	32.0
" Schachtbau	4	—.	58.0
" Spiegelgl.	0	41.0	41.7
" Steinzeug.	4	78.5	78.2
" Tel. u. Kab.	—	36.5	36.5
" Tonsteinzg.	4	52.0	52.5
" Wollwaren	0	34.0	34.5
DippeMaschinen	0	29.0	29.0
Dittmann Neuh.	0	60.0	60.0
Donnersmarkh.	0	41.0	—.
Dörffler Oskar	10	64.7	64.5
Dresdner Gard.	12	62.7	61.5
Dürener Metallw	—	70.0	70.5
Dürkopp-Werke	0	30.0	30.2
Düsseld. Eis.-B.	0	18.7	19.0
" Eisen	0	19.5	—.
" Kammgarn	4	52.0	52.0
" Maschinen	0	—.	15.5
Dyckerh. & Wid.	0	24.0	23.5
Dynamit Nobel	5	76.0	75.0
Eckert Maschin.	8	52.0	51.0
Egestorff Salw.	8	48.5	48.0
Ellenberg Katun	8	79.0	79.0
Eintracht Kohle	10	92.0	92.0
Eiseng. Veblert	0	—.	—.
Eisenwerk Kraft	0	—.	—.
Elberfeld. Farb.	8	105.5	103.6
Elektra,Dresden	10	83.2	85.1
Elektr. Lieferg.	8	67.0	66.5
" Lichtu.Kr.	—	79.0	78.0
Elitewerke	0	22.0	21.0
Elsäß.-Bad.Woll.	0	—.	—.
Enziger-Werke	4	54.0	57.2
Erdmannsd. Sp.	8	66.7	66.7
Erlang. Baumw.	8	111.0	109.0
Ernemann-Werk	0	40.0	40.0
Eschweil.Bergw.	8	121.0	120.0
Essener Steink.	0	56.5	54.0
Exzelsior Fahrr.	8	64.0	64.1
Faber Bleistift	6	52.0	52.0
Fahlberg List	4	47.5	47.0
Fein-Jute-Spinn.	10	76.0	77.0
Feldmühle Pap.	6	62.0	60.5
Felten & Guill.	6	92.0	91.0
Flender Brücken	0	10.0	—.
Flöther Masch.	6	53.0	51.0
Frankf. Masch.	4	27.0	27.5
Frankonia	0	19.0	19.0
Fraustädt. Zuck.	5	81.5	83.0
Freund Masch.	0	41.0	47.0
Friedrichsh. Kali	0	68.0	67.0
Froebeln Zucker	—	38.0	40.0
Gaggenauer	0	20.0	20.0
Gebhard & Co.	7	83.0	82.7
" & König	5	36.0	36.0
Gelsenk. Bergw.	—	64.0	60.6
" Gußst.	0	17.0	17.2
Genschow & Co.	0	37.8	38.7
Germania-Portl.	10	74.5	73.5
Gerresheim.Glas	7	87.5	91.0
Ges. elektr. Unt.	6	96.1	96.0
Gildemeist.& Co.	5	60.1	62.0
Girmes & Co.	8	—.	—.
Gladbacher Text	0	15.0	—.
" Woll	0	59.7	59.7
Gladenbeck H.	0	7.0	7.2
GlasmanSchalke	8	110.0	110.5
Glauziger Zuck.	8	62.0	62.1
Glockenstahl	0	23.5	23.2
Goedthart Gebr.	0	29.5	30.0
Goldschmidt Th.	0	48.5	47.0
Görlitzer Wagg.	—	18.2	18.6
Gothaer Waggon	—	23.0	23.0
Grevenbr.Masch	0	29.0	28.5
Gritzner Masch.	10	76.5	76.5
Grün & Bilfinger	8	—.	—.
Gruschwitz Text	8	39.7	39.5
Gutmannh. Mas.	0	25.5	25.2
Haberm. & Guck.	0	—.	—.
Hackethal Draht	0	39.5	38.2
Hageda	5	38.0	36.0
HallescheMasch.	11	7.2	6.7
Hamb. Elektr.-W	10	93.2	93.2
HammersenF.H.	7	72.5	73.5
Hannov. Masch.	0	34.0	—.
" Waggon	—	—.	—.
Hansa-Lloyd	8	25.0	22.0
Harb.Gummi Ph.	6	40.0	38.0
Harkort Bergw.	5	40.2	40.2
Harp. Bergbau	0	89.2	85.0
HartmannMasch	0	20.5	23.5
HeckmannDuisb.	—	—.	56.2
Hedwigshütte	0	50.0	50.0
Hein, Lehm&Co.	6	38.0	37.2
Held & Franke	—	26.5	27.0
Hemmoor. Zem.	10	125.5	125.5
Hilgers Verzink.	0	—.	—.
Hille	5	24.2	24.0
Hilpert Masch.	0	17.7	17.7
Hindrichs Auffer	0	22.1	21.0
Hirsch, Kupfer	6	66.0	62.0
Höchster Farbw.	8	105.0	103.6
Hoesch Stahlw.	0	61.0	57.2
HoffmannStärke	0	39.0	36.0
Hohenlohe-Werk	2	7.0	7.1
Holzmann Phil.	7	39.2	39.0
Horch & Co.	—	28.0	28.0
Hotelbetr.-Ges.	8	83.0	77.0
Höxt.Godelheim	0	22.2	22.5
Hubert-Braunk.	10	95.0	95.0
HumboldtMasch.	0	24.6	23.0
" Mühle	8	97.0	—.
Hupfeld Ludwig	—	—.	—.
Hutschenreut C.	0	29.7	29.2
" Lor.	10	—.	—.
Hüttenw. Kayser	6	—.	—.
Ilse Bergbau	8	73.0	72.5
" Genuß Sch.	8	58.0	50.0
Industrie Bau	0	17.0	28.0
Jeserich A.	10	69.2	—.
John A. S.	10	66.0	65.0
Junghans Gebr.	8	53.2	54.2
Jüdel Max	—	48.0	47.5
Jülicher Zucker	—	35.0	—.
Kahla Porzellan	0	39.0	40.0
KahlbaumC.A.F.	—	79.1	79.1
Kaiserkeller	0	68.0	68.0
Kaliw. Aschersl.	0	90.0	89.5
Kalker Maschin.	—	26.8	—.
Kammerich-Wk.	0	20.0	20.0
Kapler Maschin.	8	59.0	57.0
Karlsruh. Masch.	5	24.0	23.1
Karstadt	10	95.0	97.0
Kasseler Feders	0	—.	—.
Kattowitzer Bg.	0	7.1	7.1
KeulaEisenhütte	—	16.5	16.0
Kirchner	—	56.0	56.0
Klauser Spinn	7	65.0	64.2
Klöcknerwerke	0	49.2	46.6
Knorr C. H.	0	45.0	45.0
Koch Nähmasch.	8	85.0	88.0
Köln-Neuess. Bg.	0	63.0	60.0
" -Rottweiler	5	75.1	75.1
Köln.Gas u.Elek.	0	34.0	34.0
Kölsch Walzeng.	0	24.2	24.2
König Wilhelm	5	130.0	129.0
Königszelt	0	—.	44.0
Kontinent. Asph.	0	38.0	37.0
" Wasser	0	26.0	26.2
Körbisdorf. Zuck	0	102.0	102.0
Körting Gebr.	8	54.7	52.0
Körtings Elektr.	8	57.5	57.0
Kostheim Cellul.	0	—.	—.
Kötitzer Leder	0	66.0	67.0
Krauß & Co.	0	30.7	31.7
Krefft W.	0	32.0	32.5
KronprinzMetall	5	51.5	50.2
Krüger Gebr.	8	78.7	78.5
Küppersbusch	8	80.5	80.0
Lahmeyer	8	64.1	63.0
Laurahütte	0	24.5	24.7
Leonh. Braunk.	6	56.0	56.0
Leopoldgrube	8	43.5	43.5
LindesEismasch.	14	98.0	98.0
Lindström Carl	10	95.0	95.0
Lingel Schuhf.	—	22.8	24.0
Lingner Werke	6	69.5	69.5
Linke Hofmann	—	37.0	37.5
Loewe Ludwig	8	100.0	99.7
Lorenz C.	10	70.5	69.7
Luckau & Steff.	0	—.	5.0
Lüdensch. Metall	0	23.2	24.0
Lüneburg.Wachs	0	38.0	30.5
Luther Masch.	8	55.5	54.0
Magd. Allg. Gas.	0	40.0	42.0
" Bergwerk	0	36.0	35.0
" Mühlen	—	52.5	52.5
Magirus C. D.	6	33.0	32.2
Mannesm. Mulag	6	—.	—.
" Röhr.	0	51.5	47.0
Mansfeld. Bergb.	0	59.2	57.5
Marie cons.Berg	0	29.0	30.0
MarienhütteKotz	0	24.7	23.5
Masch. u. Kranb.	5	18.7	17.7
Maschin. Baum	0	—.	—.
" Buckau	10	64.0	62.0
" Kappel	0	8.1	8.5
Maximiliansau	10	75.0	59.0
Mech. Web. Lind.	15	113.0	112.5
" " Sorau	10	92.0	92.0
" " Zittau	8	56.0	56.0
Meyer Dr.	0	10.2	11.2
Meyer Kaufm.	0	53.5	53.5
Miag	7	76.0	76.5
Mimosa	10	91.0	89.5
Mix & Genest	8	60.0	58.0
Motoren Deutz	0	25.1	28.0
Mühle Rüningen	10	—.	—.
Mühlheim. Berg.	0	81.7	81.5
MüllerSpeisefett	0	1.7	1.7
National Autom.	12	36.2	36.3
Neckarsul. Fahr.	6	25.0	25.5
Neckarwerke	8	70.0	—.0
Nitritfabrik	0	18.0	18.5
Nordd. Wollkäm.	6	91.7	91.5
" Steingut	10	95.0	94.2
Nürnb. Herkules	—	58.0	60.2
Oberschl. Eis.-B.	—	37.8	36.0
" " Ind.	—	37.5	37.2
" Kokswerke	6	42.5	47.0
Oecking Stahlw.	0	45.0	45.0
Ohlers Erben	2	21.6	20.3
OppelnerZement	6	—.	71.0
Orenst. & Koppel	0	59.7	58.0
Osnabr. Kupfer	0	40.5	41.0
Ottenser Eisen	0	—.	11.0
Panzer	—	10.5	11.0
Phoenix Bergb.	—	60.6	56.2
" Braunkohlen	5	45.2	45.1
Pintsch Julius	4	48.2	47.2
Plauener Spitzen	—	21.0	21.0
" Tüll	0	2.4	2.3
Pöge Elektr.	0	19.1	20.0
" V. 2	0	32.2	32.0
Polyphonwerke	10	68.5	—.
Pongs Spinnerei	0	—.	—.
Poppe & Wirth	12	59.0	52.2
Prestowerke	12	81.0	82.0
Rasquin Farbw.	0	33.0	32.5
Rathgeber Wagg.	0	17.7	17.3
Rauchw. Walter	4	44.0	44.0
Ravensb. Spinn.	0	—.	—.
Reichelt Metall	0	51.0	51.0
ReisholzPapierf.	12	105.0	105.0
Rheinfelden	8	108.0	110.5
Rhein. Braunk.	9	116.2	113.7
" Elektrizität	7	52.2	53.0
Rhein.Metallw.V	—	17.1	17.0
" Möbelst. W.	14	63.0	62.5
" Nassau Bg	0	65.0	—.
" Spiegelgl.	12	109.6	109.2
" Stahlwerk	0	48.5	45.6
Rh.-W. Elektr.	8	105.0	104.5
" " Kalkwk.	0	59.0	58.7
" " Sprengst.	4	50.2	50.0
" " Zement	6	—.	—.
Rhenania	0	26.5	26.7
Rheydt Elektro.	0	—.	1.1
Riedel J. D.	0	41.5	38.0
Rockstroh werke	4	53.0	53.0
Roddergrube	24	310.0	310.0
Rombach. Hütte	—	9.5	9.1
Rosenthal. Porz.	8	60.0	60.3
Rositzer Braunk.	0	28.0	26.5
" Zucker	—	65.0	71.0
Rückforth Sprit	—	—.	—.
Rütgerswerke	0	45.0	44.7
Sachsenwerk	0	31.0	31.0
Sächs. Waggon	0	—.	—.
" Webstuhl	10	59.0	58.2
SalzdetfurthKali	0	111.5	106.7
Sarotti Schokol.	14	81.5	80.1
SauerbreyMasch	0	30.5	28.5
Schering	9.6	113.2	113.5
Scheidemandel	—	18.7	18.6
Ernst Schiess	0	—.	—.
Schles. Cellulose	8	71.0	70.0
" Leinen-Kr.	7	30.5	30.0
" Portl.Zem.	6	70.1	70.5
Schloßf. Schulte	—	7.6	7.1
Schneider Hugo	0	53.5	55.0
Schöller Eitorf	0	46.0	44.5
Schöndorff Gebr.	0	20.0	21.7
Schönwald Porz.	7	—.	—.
Schött Hermann	8	50.0	50.0
Schubert & Salz.	10	88.5	85.0
Schuckert & Co.	—	54.0	51.2
Schweimer Eisen	8	107.0	105.0
Seck Mühlenbau	8	55.2	55.0
Seebeck Schiff	0	20.0	20.0
SegallStrumpfw.	0	41.0	40.0
Siegen Sol. Guß	0	17.0	10.2
Siemens Elek. B.	4	53.5	52.2
" Glas	8	82.0	85.7
" & Halske	—	68.2	63.5
Sinner A.-G.	4	53.0	52.2
Sonderm.&Stier	0	—.	—.
Spinn. Renner	8	86.5	86.5
Stadtberg. Hütte	0	22.7	22.7
Stahl & Nölke	0	—.	—.
Staßfurt. chem.	0	38.0	38.1
Stett. Chamotte	5	49.5	49.2
" Elektrizit.	10	67.5	66.5
" Vulkan	0	21.5	20.2
Stinnes-Riebeck	0	69.2	68.7
Stodiek & Co.	8	—.	85.0
StöhrKammgarn	0	112.5	111.1
Stöwer Nähmas.	10	40.5	39.5
Stolberger Zink	6	73.5	68.0
Stollwerck	8	65.0	64.5
Strals. Spielkart.	10	109.0	106.5
Tack & Co.	0	32.5	32.2
Tafelglas	5	44.8	41.1
Teichgräber	0	—.	6.5
Telephon Berlin	—	41.1	41.0
Thale Eisenhütte	0	—.	—.
Thomee Friedr.	—	34.0	34.0
Thörl'sOelfabrik	0	38.0	39.5
Tietz Leonhard	6	67.3	67.2
Triptis	0	25.0	25.0
Triton-Werke	0	27.5	27.0
Tuchfab. Aachen	6	32.5	33.0
Tüllfabrik Flöha	3	44.5	45.0
Union, Bauges.	6	54.0	55.0
" chem. Fabr.	—	6.1	6.1
" Gießerei	0	14.5	14.5
Varziner Papier	0	36.0	35.7
Ver.Berl.Fr.Gum	0	37.5	37.0
" ch. Charlott.	0	—.	—.
" Dt. Nickelw.	—	83.5	84.0
" Flanschen	0	—.	—.
" Glanzst. Elb.	10	217.5	225.0
" KohlenA.-G.	6	34.1	—.
" Metall Haller	6	50.7	48.5
" Port. Schirm.	7.5	—.	—.
" Schmirg.& M.	8	46.2	47.0
" Thür. Metall	6	45.7	45.5
" Zepp & Wiss.	10	88.0	86.0
Viktoriawerke	—	45.0	45.0
Vogel, Telg.-Dr.	0	—.	40.3
Vogt & Wolff	5	—.0	53.0
Vogtländ.Masch.	—	—.	1.5
Vorwohler Zem.	6	69.0	69.0
Wanderer-Werk	—	66.0	64.3
Warsteiner Gr.	10	130.0	130.0
Wasserw. Gelsk.	6	65.0	63.5
WegelinA., Rußl.	12	75.0	75.0
" & Hübn.	6	56.0	53.5
Wernshausen St.	7	39.2	40.0
Weser A.-G.	0	—.	—.
Wessel, Ludwig	0	41.5	42.0
Westeregeln	0	91.5	90.5
Westfal.Dinnend	0	26.2	26.0
Westf.Draht-Ind.	5	39.3	38.6
" Eisenu.Draht	0	—.	—.
" Kupfer	0	22.5	22.5
Wickinger Zem.	4	—.	—.0
Wilke Dampf	5	32.0	29.0
Wissner Metall	6	65.0	63.5
Wittener Gußst.	0	28.5	30.0
Wittkop, Tiefbau	8	60.0	59.0
Wolf R.	0	22.7	26.0
Zeitzer Maschin.	10	84.5	84.0
Zellstoff Berlin	—	50.0	50.5
" Waldhof	6	78.2	78.0
Zimmerm.-Werk	0	10.2	9.7

Zur Ausführung aller börsenmäßig. Geschäfte empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestrasse 18.

Deutsche Staatsanleihen

	heut.	vor.
5% Deut.Reichsanl.	0.19	0.18
4% " "	0.22	0.21
3½% " "	0.21	0.21
3% " "	0.30	0.—
Deutsch. Sparp.-A.	0.11	0.10
4% Pr. kons. Anl.	0.22	0.21
3½% " " "	0.21	0.21
3% " " "	0.22	0.21

Schiff.-, Eisenbahn- und Kolonialwerte

	Div.	heut.	vor.
Baltimore	—	83.5	84.1
Canada	—	—.—	—.
Deutsch Austral.	0	—.0	—.0
Elektr. Hochbahn	5	—.	—.
Hamburg Amerika	0	94.5	95.0
" Hochbahn	6	63.5	61.8
" Süd-Amer.	8	—.0	79.5
Hansa Dampfsch.	0	102.5	102.7
Kosmos	0	72.0	71.2
Neu Guinea	0	—.	—.
Nordd. Lloyd	0	96.5	97.5
Otavi-Minen	7.5	25.0	24.8
Pennsylvania	—	124.8	125.5

Bankaktien

	Div.	heut.	vor.
Bank elektr. Werte	5	44.0	44.0
Barmer Bankver.	8	66.0	66.0
" Kreditbk.	6	39.5	38.5
Berl. Handels-Ges.	10	137.2	136.3
" Hypothekenb.	7	113.3	113.3
Comm.- u. Privatb.	8	96.0	96.0
Darmstädt. u.N.-B.	10	103.5	103.0
Deutsche Bank	10	104.6	104.0
Diskonto-Comm.	10	102.7	102.5
Dresdner Bank	8	102.0	101.5
Leipz. Credit-Anst.	8	80.0	80.0
Mitteld. Creditbk.	8	95.2	92.0
Osnabrücker Bank	0	71.0	70.5
Ostbank f. Handel	8	68.0	68.0
Pr. Boden-Creditb.	0	5.8	5.8
" Centr.-Bod.-Cr.	6	63.0	62.3
" Hypotheken	0	120.0	129.0
" Pfandbr.-Bank	8	85.0	88.5
Reichsbank	10	138.0	138.5
Rh.-Westf.-Bod.-C.	6	6.0	6.1
Westd. Bod.Cr.-A.	0	53.2	53.2

Brauereiaktien

	Div.	heut.	vor.
Bochum. Viktoria	—	42.5	40.0
Dortmund. Aktien	—	102.0	102.0
" Ritterbr.	—	121.0	123.0
" Union	8	104.0	104.5
Düsseld. Dietrich	12	115.0	114.5
" Höfel	—	103.0	99.0
Engelhardt-Brau.	—	107.2	108.0
Glückauf Gelsenk.	7.5	56.5	56.0
Müser Langendr.	5	33.2	35.0
SchlegelScharpens	—	90.0	—.
Wicküler-Küpper	—	99.0	95.0

Offene Stellen

Männlich

Margarine

Führende Konzern-Fabrik sucht zur Unterstützung des Vertreters einen

Reisenden

Es komm. nur Herren in Frage, die den Artikel genau kennen, an intensives Arbeiten gewöhnt und tüchtige Verkäufer sind. Bevorzugt werden, die Herne und Umgegend schon bereist haben. Angebote unter R. S. 44730 an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Reisender

gesucht. Solche, die in der Branche (oder ähnlicher) tätig gewesen sind und über eine kleine Kaution verfüg., wollen sich melden Zuckerwarenfabrik Herne, Mühlenstraße 15.

Kaufmännische Krankenkasse sucht tatkräftigen

jg. Kaufmann

zu Propagandazwecken und späterer Vertretung am hiesigen Platze. Angeb. unter W. O. 7003 an Ala Haasenstein & Vogler, Essen.

Seriöse Firma, die direkt an Private zu erleicht. Zahlungsbedingungen liefert, sucht

stille Vermittler

bei gutem, mühelosem Nebenverdienst speziell

in Beamten-Kreisen.

Persönl. Hervortreten kommt nicht in Frage, allergrößte Verschwiegenheit selbstverständlich. Interessenten erfahr. näheres unter B. C. 4424.

Welcher tüchtige Metzger

beteiligt sich mit 1—2 Mille an einer Metzgerei (Neugründung)? Eingerichtetes Ladenlokal in bester Lage vorhanden. Nur seriöse, tüchtige Metzger und Wurstmacher wollen sich melden.

Angebote unter V. W. 4416 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Auto-Fachmann

Für eine Auto-Reparatur-Werkstatt mittl. Umfanges wird ein tüchtiger zuverlässiger Monteur mit Führerpatent gesucht. Nur Leute, denen an einer aussichtsreichen Stellung gelegen ist, wollen sich unter Beifügung eines lückenlosen Lebenslaufes und Zeugnisabschriften unter P D 44714 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. melden.

Chauffeur-Schüler

werden noch angenommen.
R. Kuhnert, Bochum, Wittenerstr. 109 u. 111

Großbankfiliale in Bochum sucht zum 1. April cr. einen

Lehrling.

Abiturient bevorzugt.
Bewerbungen unter H. J. 4440 an die Geschäftsstelle dsr. Ztg.

Existenz!
Chem. Fabrik sucht f. Bochum, Herne u. Langendreer
Bezirksvertreter
Für Warenlag. 150 b. 250 Mk. erford. Ausf. Ang. u. K. N. 44806 a. d. Geschst.

Damen u. Herren für 3 bis 4 Stund. tägl. z. Reisen ges. Verd. tägl. 45 M. u. mehr. Meld. Johanniterstr. 33.1. 44810

Festbezahlte Vertr.-St. z. verg. Postfach 34, Berlin NW 7.

Lager-Verwalter

erhält Dauerstellg. b. ein. Interessen-einlage von mindest. 500 Mk. Angeb. u. L. M. 44707 an die Geschäftsstelle.

Wir suchen zwei selbständige
Automob.-Monteure, 1 Dreher
der auch Monteur ist. Gewerkschaft Pluto, Kanalstr. 40.

Zuverl., tücht., ev.
Anstreicher
für einige Monate gesucht. Kurze schr. Meldung unt. C. D. 4307 a. d. Geschst. d. „Boch. Anz.".

Lehrling
Kräftiger, gut erzogener Junge mit guten Schulzeugniss. gesucht. 44708
Bärendorfer Maschinen-Industrie, G. m. b. H., Weltmar, Kohlenstraße Nr. 6.

Welch. Gärtner macht eine kleine Gartenanlage? — Angeb. unt. E. W. 44758 an d. Geschst.

Kräft. Junge
nicht unt. 16 J., d. landwirtschaftl. Arbeiten versteht, sucht 44740 Höhne, Bochum 6, Bergstr. 212.

Weiblich

Kräftiges
Mädchen
von 14 b. 17 J. zu zwei Kind. ges. Familienanschl. — Angebote unt R. A. 44783 an d. Geschst.

Kranken-Pflegerin
für ambulante Pf. zu jüng. Herrn ges. Angeb. unt. H. O. 44795 a. d. Geschst.

Weg. Krankh. des jetzig. sof. od. 15. e. brav., fleißiges
Mädchen
in all. Hausarb. u. Koch. erfahr., für kl. Haushalt gesucht. 44797 Witz, Fürstenstr. 3, part.

Aelteres
Küchenmädchen
t. Koch. u. Backen selbst., g. gut. Lohn ges. Fr. Dr. Bayer, Kaiserstr. 29, II.

Ehrl., saubere
Putzfrau
für einige Stunden vorm. gesucht. Wo zu erfragen in der Geschäftsst. 44921

Abendblatt-Verkäufer od. -Verkäuferin
sofort gesucht. Meldungen in der Geschäftsstelle, Alleestr. 8, zwischen 10 und 11 Uhr.

Nach Holland (Grenzstadt) suche ein tüchtiges selbständiges,
Mädchen,
das kochen kann und die Hausarbeit übernimmt. Eintritt sofort gegen hohen Lohn Zu melden Kortumstr. 7.
Geschw. Gotischalk.

Stenotypistin
(keine Anfängerin) sof. gesucht. Angeb. m. Geh.-Anspr. unt. S. F. 44745 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Sof. e. tücht., fl.
Mädchen
nicht unt. 20 J. gesucht. Rich. Langewiesche, Lager, Wittener Str. 56.

In kl., fein. Hsh. durchaus zuverlässig, kräftiges 12345
Alleinmädchen
gesucht, welch. nicht zu weit vom Südbahnhof wohnt und zuhause schlaf. kann. Dasselbe muß erfahren i. all. groben und fein. Hausarb. sein, längere Zeit i. gut. Hause gedient hab. u. beste Zeugnisse aufweisen. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

Versekte
Büglerin
f. Stärkewäsche ins Haus gesucht. 44756 Bergstraße 95.

Besser., älteres
Mädchen
f. Küche u. Hausarbeit ges. Meldung m. Zeugn. Frau Geheimrat Linde, Kais. Wilhelmst. 10.

Aelt., saub. u. ehrl.
Mädchen
gesucht. Selb. muß schon i. Wirtsch. gedient haben. Vorzustell. m. Zeugnissen. Hofsteder Str. 25.

Sofort ges. tücht.
Küchenmädchen
Zu meld. Bongardstr. 14. III. Küche.

Suche f. sof.
3/4-Tagmädchen
nicht unt. 20 Jahr. Erstmädch. vorh. Boch., Bülowstr. 40, 2. Etage. 44773

E. ehrl., älteres
Mädchen
in Geschäftshaush. für halbe od. dreiviertel Tage ges. Frau Vollmer, Dorstener Str. 15.

Suche z. 1. Febr. tüchtig., selbständ.
Küchenmädch.
m. gut. Zugnissen. 44727 Kondit. Zeppenfeld, Kortumstr. Nr. 11.

Aelt. Mädchen
für ganze Tage sof. gesucht. 44709 Weitmar, Schulstraße 41, Laden.

Für meinen klein. bürg. Haush. suche ich zum 15. Jan. e. kräftig., saub. kath.
Alleinmädch.
Frau Esser, Herne, Bochumer Str. 75.

Gebr. Waschmasch. zu kaufen gesucht. 44710 Wiemelhauser Straße 14.

18jähr. 44713
Mädchen
für kleinen Gesch.-Haushalt gesucht. Rottstraße 13.

Proper., ehrlich.
Mädchen
f. alle Hausarb. sof. gesucht. Wiemelhauser Straße 104.

Für eine Konsum-Anstalt werden zum baldmögl. Eintritt
mehrere jüng. Verkäuferinnen
bei freier Station gesucht. Angeb. mit Angabe d. Alters und der Gehaltsansprüche, sowie Beifügung von Zeugnisabschriften unter B. W. 44781 an die Geschäftsstelle.

F. sof. e. evg. bess.
Mädchen
für dreiviert. Tage gesucht. Meldg nur vorm. Näh. Altenb., Amtsstr. 6. 44701

Mädchen
mit nur gut. Zeugnissen für ganz ges. 44803 Wielandstr. Nr. 22, part.

Wanderdekorateur
noch einige Tage der Woche frei. Prima Referenzen. Angebote unter W. D. 44712 an die Geschäftsstelle dsr. Ztg.

Ord. Mädchen sucht Stelle z. Putz. 44704 Näh. Altenv., Gustavstr. 4.

Besser., in allen Zweig. erfahrenes
Mädchen
sucht Stellung als Stütze evtl. m. Familienanschluß. 44726 Klara Rosinus, Herne i. W., Regenkamp 13, bei Stg. Layer.

Jg. Mädchen, 16 J., sucht Stellung z. Erlern. d. Haush. 44724 Frau Kusch, Helenenstr. 3, 1. Et.

Jüngere
Verkäuferin
m. prima Zeugniss. sucht Stellung im Lebensm.-Gesch. — Angeb. unt. P. C. 44743 an d. Geschst

Jg. Frau, 32 J.,
sucht Stelle
als Hilfe i. Haush. f. ½ o. ¾ Tage. — Angeb. unt. H. K. 44816 a. d. Geschst

Tüchtige Schneiderin
d. nur in bess. Häusern näht, sucht n. ein. Kunden. 44751 Zu erfahren in der Geschäftsstelle.

Ein älteres
Mädchen
von Ostpreuß. sucht Stelle. Roberstr. Nr. 105. 44801

Jung. kräft. Mädchen, kathol., sucht Stellung in gutem Privathaushalt, wo selbig. d. Kochen u. den Haushalt erlernen kann. — Angebote unt. P. K. 44744 a. d. Geschäftsstelle d. Ztg

Frau sucht in den Abendstunden
Büros zu putzen.
Angeb. unt. G. W. 44748 an d. Geschst.

Handtaschen-Reparaturen
schnell u. billig.
Jos. Alda
Moltkemark 7

Stellen-Gesuche

Männlich

Flötist
noch einige Abende in der Woche frei. Zu erfr. in der Geschäft stelle. 44760

Selbständiger
Auto- u. Wagenlackierer
sucht Stellg. Ang. u. St. 44784 Geschst.

Ihr alter Herrenhut
wird tadellos und schnell umgepreßt. Alte Bänder erneuert bei LW15
Mülhaule,
Bongardstraße 9. — Brückstraße 9. —

Weiblich

Flickerin
sucht noch einige St. Schriftl. Ang. u. St 44497 Gschst. d. Z.

Jung., gebild., ev.
Mädchen
sucht Stelle a. Kinderfräul. bei 1 b. 2 Kind. t. bess. Hause. A. i. Näh. u. Stick. etwas bewand. — Angeb. unt. Z. E. 44617 an d. Geschst.

Evangel. 44667
Kindermädchen
22 J. alt, sucht St. t. gut Haush. Gute Zeugn. vorh. Näh z. erf. b. Hanke, Wanner Str. 2.

Perf. Schneiderin
i. eleg. u. einfacher Garder., a. Mänt. sucht n. Kundsch. i. u. auß. d. H. Fr. Meyer, Grottenst. 4, 1. Etg., lks.

Anständig. Mädchen, 21 J., sucht Stellg. in besser. Haushalt. Zu erfragen 44735 Hofmann, Hunscheidtstraße 61.

Schneiderin
empf. sich z. Anfert. v. Damen- u. Kinder-Garderobe, sowie Weißnäh. i. u. auß. d. Hause. Angeb. u. M. H. 44731 an die Geschäftsstelle.

Perf. Köchin
m. b. Ref. 1. Häusl. übern. Hochzeitsgesellsch.-Essen usw. — Anfrag. unt. T. F. 44719 an d. Geschst.

Gebild. Fräulein, welch. sch. läng. J. i. bess. Haush. tätig war, sucht Stellung z. selbst. Führ. e. b. frauenl. Haush. Zu erf. b. J. Levy, Kortumstr. 18, III.

Mbl. Zimmer
erhalt. Sie wunschgemäß, auch
Eheleute
mit Kochgelegenheit
beim Bochumer Wohn.-Nachw.,
Bürohaus Bochum, Hattinger Str. 11. — Zimmer 35. —

Möbl. Zimmer m. o. ohne Pens. evtl. an 2 Pers. z. verm. 44772 Bochum 5, Poststraße 12.

Fdl. möbl. Frontzimmer a. berufstät. Dame sof. zu verm. Wilhelmstr. 5, II.

Gut möbl. Zimm., Viktoriastr., a. Hrn. f. Dame t. gesch. Stellung zu verm. Angeb. unt. E. H. 44736 an d. Gesch.

Frdl. möbl. Zimmer in ruh. Hause a. bess. Herrn z. vm. Emscherstr. 3, 2. E.

Möbliert. Zimmer zu vermieten. 44742 Blücherst. 10, 2. Etg., lks.

Ein möbl. Zimmer zu vermiet. 44777 Franzstr. 1, I..

Gut möbl. R37
Zimmer
ev. a. m. voll. Pens. z. vermiet. Hugo Schultzstr. 61, p., l.

Möbl. Zimmer m. 2 Betten zu vermieten. Luisenstr Nr. 10, part. 798

Möbl. Zimmer
zu verm. Wöhning, Rosenstraße 3.

Mietsgesuche

Wohnungen

Biete Einfamil.-haus, suche abgeschl.
3 Z.-Wohnung
Es komm. nur Bewerber v. Bochumer Verein i. Betracht. Angeb. unt. H. T. 44779 an d. Geschst.

Pol.-Beamt., 1 K., sucht sof. o. später t. anst. Hause abgeschlossene
4 Z.-Wohnung
Rote Karte vorhd Angeb. unt. E. K. 44814 a. d. Geschst.

Herrschaftliche
Etagen-Wohnung
Ehrenfeld gesucht. — Angeb. unt. H. L 44796 an d. Geschst.

Tausche eine
3Z.-Wohnung
in Grumme gegen eine gleiche, gl. wo. Martin Wittiewitz, Grumme, Josefinenstr. 89.

Dame sucht
2—3 Zimmer
oder 1 Zimmer
zum Unterstellen v. Möbel gegen zeitgem. Miete. Nähe Griesenbruch bevorzugt. (a4401
Hedwig Giessener, Hagen in Westf. Zur Stiege 8, III.

Beamter sucht in besser. Hause eine
5 Z.-Wohng.
mögl. südl. Stadtt. Rote Karte vorhd Od. e. 3-Z.-Wohng., 1. Et., geg. eine 5-Zimm.-Wohng. zu tauschen. — Angeb. unt. H. G. 44754 a. die Geschäftsstelle.

Schöne 44765
2 Zimmer
Weitm.-N., Cramerstraße 34, geg. gl. t. Boch. zu tausch. gesucht. Wehner.

Wohn.-Tausch
Gebe m. abgeschl. 2 Zimmer in Grumme ab geg. 3 Zimm. t. Altenb. Angeb. unt. F. A. 44767 a. d. Geschst.

Wohn.-Tausch!
Tausche meine 5-Zimm.-Wohn., St., Keller u. 20 Ruten Gartenland geg. e. 3—4-Z.-Wohn. St. u. Gartenl. erford. Mögl. nur t. ruhig. Hause, Lager, Schillerstraße 1. 44729

Wohn.-Tausch!
2 sch. gr. abgeschl. Zimmer, im Ehrenf. gelea., gegen 2 anderweitige z. tausch. gesucht, auch B.-Wohn. z. erfr. bei Braun, Ehrenfeldstraße 26, 2. Etage.

Wohn.-Tausch
Abgeschlossene 5-Zimmerwohnung, Ehrenfeld, gegen gleichwertige abzugeben. — Angebote unter F. G. 4439 a. die Geschäftsstelle.

Abgeschloss.
3-Z.-Wohnung
gr. Badez. u. Balk. i. Ehrenf. g. 4—5-Zimm.-Wohn., abgeschloss., i. gut. Lage zu tausch. gesucht. — Angeb. unt. F. B. 44703 a. d. Geschst.

Jg. Ehepaar sucht z. 1. o. 15. Febr. e.
leeres Zimmer
Mann ist gewillt, w. Gartenant. vorhd., m. i. Ordn. z. halt., da t. Beruf Gärtner. Ang. u. B. F. 44700 an d. Geschst.

Eckladenlokal in Essen
3 Schaufenster und Wohnung in guter Verkehrslage mit kompl. Einrichtung für jede Branche geeignet zum 1. Januar 1926 zu vermieten. a4417
Näh. A. Willeke, Essen, Witteringstr. 112.

Nur bis zum 16. Januar



Inventur-Ausverkauf

Unser Inventur-Ausverkauf bietet günstigste Einkaufsmöglichkeiten

Beachten Sie die kolossal billigen Inventur-Preise in unseren Schaufenstern!

Besichtigen Sie ohne Kaufzwang unsere Riesenläger!

F. W. Böhmer
Bochum, Bongardstraße 12.

Beschlagnahmefr. 2-Zimm.-Wohnung v. bess. jg. Ehepaar geg. gute Miete ges. Angeb. unt. Z. E. 44762 a. d. Geschst.

Ladenlokale

Mittleres
Ladenlokal
i. Zentrum, eventl. auch Nebenstraße zu mieten gesucht. — Angeb. unt. T. C. 44782 a. d. Geschst.

Ladenlokal
in gut. Lage z. mieten gesucht. — Angeb. unt. E. P. 44715 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Möbl. Zimmer

Jung. Mann sucht
mbl. Zimmer
mit voll. Pension. Angeb. m. Preis u. B. H. 44752 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ruh., frdl. möbl.
Zimmer
m. separat. Eing. für sofort gesucht. Angeb. m. Preisangabe unt. L. M. 44721 an d. Geschst

Alleinst. Frau sucht geg. Verrichtung v. Arbeit o. Miete leeres od. einf. möbl.
Zimmer
Angeb. unt. A. R. 44739 an d. Geschst.

Ein gut möblirt.
Zimmer
wird für sofort in bess. Hause gesucht. Angeb. unt. E. F. 4309 an d. Geschst.

Jg. Beamt. sucht
möbl. Zimmer
Angeb. unt. J. F. 44785 an d. Geschst.

Zu verkaufen

Neubau
Stallung f. 9 Pf., Lagerraum, 16 Mtr. lang, 5½ Mtr. tief, Autogarage, 8 Mtr. lang, 8 Mtr. tief, geschloss. Hofraum, 2 Hektar 2 Ar, sind sofort billig zu vermieten. Besondere Wünsche könn. noch berücksichtigt werd. a4441 Bochum, Roberistr. 106. Karl Holstein.

Ein Haus
mit 9 Zimm. und 1 Morgen Gart., am Walde geleg., zu verkauf. Anfrag. u. S. T. 44580 an die Geschäftsstelle.

Zigarren-Geschäft
m. Weinhandlg., g. Existenz, f. alleinst. Dame o. Hrn. sof. z. verk. Erforderl. 3000 b. 4000 Mk. — Angeb. unt. K. W. 44738 an d. Geschst.

Lebensmittel-Geschäft
Grenze Weitm.-Bochum, nachweisl. pr. Existenz, z. verkauf. Erford. f. Ware u. Einricht. 1600 bis 1800 Mk. C. Steiner, Humboldtst. 34.

Kolonialwaren-Geschäft
umständeh. m. oder ohne Ware zu verk. Angeb. unt. H. E. 44771 a. d. Geschst.

Küchen
komplett und
Einzelteile
Herde
in guter Qualität kaufen Sie günstig auf Teilzahlung bei der
Bochumer Möbelhandels-Gesellschaft m. b. H.
Ecke Humboldt- und Maarbrückerstr

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei Wilh. Schrudde, Bochum, Roonstraße 37

Schlafzimmer
eiche gerippt,
nur 395.- Mk.
Küche
mod. feine Mod.
nur 275.- Mk.
Be annt gute Qual. bequeme Teilzahl!
Fillo & Finger.
Alleestraße 12.

Ein fast neues Eimerschränkchen, pttsch-ptn. billig zu verk. Wiemelhauser Str. 26, 2. Etg.

Kinderbett
Bettst. m. Mat., Küchentisch, Vertikow, Nähmasch., Nachtkonsole, Wohnzimmertisch bill. z. verk. Düppelstr. 35, p., r

E. Bettstelle mit Pat.-Rahm. u. Matratze, e. Korb-Sitzkegewagen billig zu verk. Maltheserstr. Nr. 43, parterre.

Gut erhaltener
Zimmer-Gasheizofen
billigst zu verkaufen. LW16 Watermann, Königstr. 21.

Zimmeröfen
m. Rohr u. g. Flugbauer bill. z. verk. Herner Str. 42, pt.

E. gut erh. Kuchenbank zu verkauf. 44799 Johanniterst. Nr 11, 2. Et., lks.



Erhalte morgen, Donnerstag, einen Transport beste ostfriesische, hochtrag., frischmelke (LS13
Kühe
Max Sternberg
Hohenzollernstr. 11, 2 Min. von d. elektr. Haltest. Kortländer.

2 Hunde
billig zu verkaufen. Königsallee 67.

Deutscher Schäferhund, ½ J. alt, zu verk. 44805 Weitmar, Schloßstraße 15, I.

Zwerghühner
prima Zucht- und Legetiere zu verk. 44778 Nau, Wiemelhauserstr 94. Fernr. Nr. 5056.

Junge
Legehühner
zu verk. Kleintierf., Ziegelstr. 44776

Leichter
Flachwagen
zu verkaufen. 44732 Dibergstr. 35/37.

Ein vierrädr.
Wagen
Tragfäh. 6 Ztr., u. e. Bettstelle m. Mat. zu verk. Blücherstr. Nr. 10, 2. E., lks.

Pianos
moderne klangschöne
von 1050 Mk. an.
Teilzahlung gestattet
Pianohaus
MARKS
Kaiser Wilhelmstraße

Inventur-Ausverkauf

vom 6. bis 16. Januar.

Auf alle Waren 20% Rabatt

Große Auswahl! Konkurrenzlos billigste Preise!

Puppen-Stube
Spezial-Geschäft für Puppen und Spielwaren.
Friedrichstraße 33.

Westdeutsche Immobilien- u. Hypotheken-Gesellschaft m. b. H.
R. D. M.
Fernsprecher 5036 Bochum Wittenerstrasse 6

Vermittelung und fachmännischer Rat bei An- u. Verkauf von Haus- u. Grundbesitz, bei Verpachtungen u. Vermietungen aller Art, bei Beschaffung von Hypotheken u. Darlehen

Treuhandstelle
für Haus- u. Vermögensverwaltungen
Versicherungen.

Nähmaschinen, gut nähend, für 25 Mark zu verk. W. Langohr, Kronenstr. 49, II.

Wintermantel u. Anzug f. mittl. Größe bill. z. verk. N. 9 b. 11 Uhr vm. 44804 Wo, sagt die Geschäftsst. d. Bl.

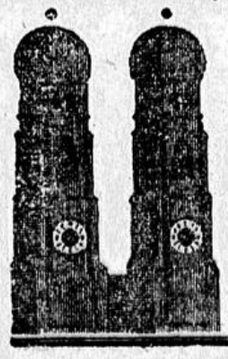
Nähmaschinen neu und gebr., geg. Teilzahlung. (44436 Reuter, Bergstr. 8, a. Schwanenmarkt.

Münchener Zeitung

Mit den Wochenschriften: Die Propyläen und Bayerische Heimat

München 2 B. Z.

Seit mehr als drei Jahrzehnten mit das gelesenste Blatt am Platze



≡ Bevorzugt für alle ≡
≡ Familien-Anzeigen ≡
Anerkanntes Werbemittel für Handel und Industrie

Weiters Beilagen: Aus dem Rechtsleben u. Der Markensammler